

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bernsprecher-Ruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-52.

Von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnab-

Bezugs-Breit für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. In 2. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. In 2. vierteljährlich durch die heimliche Postanstalten, ausschließlich Briefesbrief. — Bezugss-Nachrichten nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbaden 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeitung.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Reaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüthow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen zu vorstehendem Tag und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 187. • 61. Jahrgang.

Nochmals die Enthüllungen im Reichstag.

Von parlamentarischer Seite erhalten wir noch folgende Befriedungen zu den Aufsehen erregenden Debatten im Reichstag bei der Beratung des Gehalts des Kriegsmasters:

Die Vorgänge, die der Abgeordnete Dr. Viecknecht am Freitag und am Samstag im Reichstag zur Sprache gebracht hat, werfen ein recht eigenständiges Licht auf die Moral in gewissen großkapitalistischen Kreisen der Kriegsmaterial-Industrie.

Das Unerhörteste auf diesem Gebiete ist der Brief der Deutschen Waffen- und Munitionswerke, in dem diese ihren Vertreter in Paris auffordern, in eine dortige Zeitung, am besten in den "Figaro", eine Nachricht zu lancieren des Inhalts, dass die französische Regierung die allgemeine Einführung der Maschinengewehre beabsichtige. (Wir geben den Brief unten, wie der "Vorwärts" ihn abdruckt, wieder. Schrift!) Dieses schamlose Manöver sollte beweisen, die deutsche Heeresverwaltung müsse zu machen, ihrerseits sichern mit Massenbestellungen für Maschinengewehre vorzugehen. Hatte man bisher bis zu einem gewissen Grade das Gefühl, dass die Rüstungssagitation in Frankreich wie in Deutschland zum guten Teil auf künstlicher Macht der interessierten Fabrikanten beruhe, so ist mit jenem Brief der unzweideutige Beweis für das erbracht worden, was bisher bloß Vermutung war. Dabei kann es ganz gleichgültig sein, ob es gelungen ist, den gewünschten Artikel in den "Figaro" oder in ein anderes französisches Blatt zu lancieren. Hat sich der erste, wie es scheint, versagt, so wird es bei den Erfolgen der französischen Presse sicher nicht schwer gewesen sein, diese Mine an anderer Stelle auszulässtern zu lassen.

Weniger klar liegt der Fall mit der Firma Krupp. Man vermag einstweilen nicht genau zu übersehen, ob es sich lediglich um ein natürlich ans schwärfste zu missbilligendes unsaureres Manöver gehandelt hat, um die Konkurrenz zu verdrängen, deren Preise und Gewinnsgewinne, vielleicht auch technische Einzelheiten lernen und im eigenen Interesse zu verwerten, oder ob hier auch noch andere Momente maßgeblich waren. Es erscheint dringend erwünscht, über diese Punkte baldigst volle Klarheit zu erlangen. Denfalls aber handelt es sich auch hier um ein Verfahren, das vom Standpunkte des Kaufmanns in Anstandes aus aufs schärfste gebrandmarkt werden muss. Dass es für Deutschland ganz besonders

hart ist, wenn derartiges bei einer Firma vorkommt, auf die wir bisher gewohnt waren, mit Besonderem Stolz zu blicken, darf uns nicht abhalten, die Wunde klarzulegen und das Geißwürf, das sich hier gezeigt hat, energisch auszubrennen. Es ist eine Ehrenpflicht für die deutsche Industrie, solche Geschäftsgeschlossenheiten, wie sie sich hier in einem einzelnen Falle offenbart haben, unter keinen Umständen zu dulden.

Der Brief der Deutschen Munitions- und Waffenfabrik.

„Personalausflüsse.“

Abschrift.

Bl. 15.

Herrn

Paris.

G. 8226.

(G.—Geheimregisteratur.)

Wir drücken Ihnen förmlich: „Bitte unsern heutigen Brief in Paris abdrucken.“

Grund dieser Depeche war, dass wir die Aufnahme eines Artikels in einer der gelesenen französischen Zeitungen, möglichst im „Figaro“, durchsehen möchten, welcher folgenden Inhalt haben soll:

Die französische Heeresverwaltung hat sich entschlossen, die Rekrutierung der Armee mit Maschinengewehren erheblich zu beschleunigen und die doppelte Anzahl, als zu erwartet beabsichtig, zu bestellen.“

Wir bitten Sie, alles aufzubieten, um die Aufnahme eines derartigen Artikels zu erreichen.

Hochachtungsvoll
Deutsche Munitions- und Waffenfabrik.
v. Gontard. Rosegarten.“

Die Taktlosigkeit des Ministerpräsidenten Barthou.

Paris, 21. April.

Die Rede des Ministerpräsidenten Barthou (wie teilten sie in der Dienstag-Morgen-Ausgabe mit) bestätigt das Urteil, das genauer Kenner seiner politischen Laufbahn schon lange über ihn gefällt haben: um es mit niemanden zu verderben, verdächtigt der überschlaue Advokat es oft mit allen. Raum hatte er den Zwischenfall von Ranch durch einige energisch scheinende Worte gegen lässige Beamte so beigelegt, dass die deutsche Regierung ihre Zuständigkeit bezeugen konnte, als er es für nötig befand, diesen günstigen Eindruck durch hochtrabende Worte zu vernichten. Die deutschfeindlichen Reaktionäre, mit denen er stets zu liebäugeln pflegte, haben die Bekämpfung der Beamten in Ranch beinahe als eine „Kniebeugung vor Deutsch-

land“ und „Demütigung“ empfunden. Der Führer der Konservativen Graf de Mun hält darüber heute noch eine Veremiode im „Echo de Paris“. Der edle Graf, der auch vor der Begegnung in Bern warnt und daran erinnert, dass schon 1888 und 1889 in der Schweiz unter dem Botschafter Victor Hugo und mit der Teilnahme Jules Ferry's und des heutigen noch lebenden Demokraten Guiffon eine ganz ähnliche Begegnung deutscher und französischer Parlamentarier stattfand, die trotz alter Kriegserklärungen gegen den Krieg“ nicht den Zusammenstoß von 1870 verhinderte, wird mit Barthou zufrieden sein. Wir bringen hier nochmals vollständig die Worte des Ministerpräsidenten:

„Jene beurteilen falsch unser Land, die es beschuldigen, ich weiß nicht welcher chauvinistischer Angriffe fähig zu sein. Die französische Öffentlichkeit und Presse hielten einmütig zusammen in den entscheidenden und schweren Stunden, um zu zeigen, bis zu welchem Grade sie Mah zu halten, Kaliabilität und das Gefühl ihrer Würde zu wahren wissen. Man muss es sehr laut sagen, dass wir, indem wir solche Beispiele geben, zu jenen gehören, die von niemanden eine Leute hinzunehmen haben. Nur zu oft ist der Chauvinismus, dessen man uns zu Unrecht bezichtigt, längst über die Grenze hinübergewandert. Frankreich ist dem Frieden zugelaufen, aber es will den Frieden nur unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessen und seiner Rechte und nicht in der Verzichtsleistung auf seine Civilisationsaufgabe. Vorhin empfand ich die tiefste Erregung, als die Turner vor uns die nationale Fahne neigten. Es gab hier niemand, der sich nicht verneigt hätte, der nicht aufgestanden wäre und diese Fahne der drei Farben grüßt hätte, in deren Falten die ruhmvollen Erinnerungen der Vergangenheit und die strahlenden Hoffnungen der Zukunft flattern.“

Danach gibt es in Frankreich keinen Chauvinismus mehr, danach traut man in Frankreich niemand von irgendwelchem Angriff trotz der Kriaden, die der Akademiker Boden jeden Abend unter dem Beifall des Publikums seinem Spionаж treibenden und zum Kriege behenden Obersten (Tragödie Guizot) in den Mund legt. Und Frankreich will nur den Frieden, trotzdem der Ministerpräsident von „strahlenden Hoffnungen“ fabuliert, die doch jeder nur als eine Ansprache auf die Zurückeroberung Elsaß-Lothringens auffassen kann. Nachdem der übergeschickte Barthou sich so die Gunst der Nationalisten wiederergewonnen hat, wird er vielleicht in vierzehn Tagen sehen, dass dieses Hin- und Her-Labieren ihm keine Mehrheit in der Kammer verschafft hat — wer weißt eine klasse Champagner, das das Osterkabinett Pfingsten überlebt?

Ein Pflaster für den „Strafversteher“ Président von Nançay.

Die französische Regierung hat darauf gehalten, dem wegen Nachlässigkeit im Dienst strafverschuldeten Présidenten des Départements Meurthe-et-Moselle, Bonnet, sogleich ein hel-

Rücktritt verboten.

Pariser Kunstbrief.

Eine Hundertjahr-Ausstellung: David und seine Schüler. — Vernissage des „Salon de la Société Nationale des Beaux-Arts.“ — Die Unabhängigen und Ordinisten.

Paris, 19. April.

In diesen Tagen, wo die Hundertjahrfeier der napoleonischen Späße in die leiche Phase eintritt, wäre es eine Unterlassungsfürde gewesen, der künstlerischen Absolventen des alten Körpers nicht zu gedenken. Die Pariser Stadtverwaltung hat Henri Lapauze, den Konservator des Petit Palais, mit der Aufgabe betraut, die Werke Davids und seiner Schüler in einer Gesamtausstellung zu gruppieren, die zum Ereignis des stets überreichen Pariser Kunstfrühlings geworden ist. Natürlich liefern die Reiseführer von der Ausstellung der „Ästhetiker“ im Louvre; aber sonst wurden aus französischen und belgischen Museen sowie aus privaten Sammlungen, selbst aus russischen, alle besten Stücke herbeigeführt, die den tiefen Umschwung in der Malerei illustrieren konnten. Hat mancher, der Louis David und seine Gilde zu kennen glaubte, wird nach dem Urteil des Petit Palais sein Urteil in mehrfacher Hinsicht geändert haben; da wir wieder in einer Zeit kolossalischer Schwelgerei leben und die Pariser Impressionisten ihre Ahnenreihe nur auf Delacroix zurückzuführen wollen, ist es gut, wenn einmal so deutlich vor Augen geführt wurde, dass David, der klassisch strenge Zeichner, im gleichen Maße wie Chardin ein Meister des Farbenrealismus war. Der Eindruck der Stärke, des Unnahbaren bleibt auch nach dieser Totallection bestehen; indessen ahnt man hinter dem äußeren Frost das Feuer des Genies, hinter der vornehmsten Stiefeleit urwütige Kraft, die ihre größte Anstrengung in unaufhörlicher Zurückhaltung und Selbstzucht befindet.

Der Freund Nobelpriesers und Bewunderer Morels, selbst revolutionärer Deputierter von Paris und mit Rühe der Guillotine entgangen, der „Peintre de l'Empereur“ und Verbannte der Restauration, hat ein zu aufgeregtes Leben durchgemacht, um der Mann der Académie gewesen zu sein, den viele in ihm seien wollen. Als er, der Schüler Viens, nach Rom zog, hatte er versichert: „Die Antike könnte mich nicht verführen; es fehlt ihr an Schwung und sie erregt nicht.“

Wie schnell sollte er den rosigem Bouvois Bouchers, der frivolen Atmosphäre Watteaus, Paters und Lancret entstremdet werden! Windelmann und Lessing, mit denen er vertraut wurde, übertrugen ihm ihre hellenistische Begeisterung — deutsche archäologische und ästhetische Literatur wurden ausschlaggebend für eine französische Kunstrevolution. Das Maniererte mußte hinaus aus der Malerei, David predigte die Rückkehr zur Natur, fand aber in Wahrheit nur den Rückweg zur Antike, die ihm zur Formel wurde und den freien Blick auf die Natur versperrte. Die Bilder aus der vorromischen Zeit, die in der Ausstellung gezeigt werden: „Apollo und Diana töten mit ihren Pfeilen die Töchter Niobes“ (1772), „Tod des Seneca“ (1778) halten sich noch streng in den Grenzen der akademischen Schule; der 1778 in Rom gemalte „Patroclus“ aus dem Museum in Cherbourg ist schon ein Alt griechischer Anatomie. Die Porträts des Malers Devienne und eines kleinen Knaben aus dem Brüsseler Museum, Lavoisiens und seiner Frau aus der Sammlung des Chozelles, der Marquise d'Orvilliers aus der Sammlung des Marquis de Turenne — sämliche Bildnisse bis anfangs der neunziger Jahre verraten ein ernstes Verstreben nach Aufrichtigkeit im Chardinischen Sinne und bilden einen auffälligen Kontrast mit der späteren Vorliebe Davids, des Freuden Talmos, für etwas theatralische Rose. Von solcher Läufigkeit ist ein Anbeginn in dem großen, 1781 im Pariser Salon aufgestellten Reiterbildnis des Grafen Potocki verhüten; das aus dem gräflich Branickischen Schloss Villa-nova in Russisch-Polen herbeigeholte Gemälde ist trotz seiner feierlichen Aufmachung eines der Meisterstücke französischer Porträtkunst. Man versteht nicht recht, dass der Maler, der so aufrichtige Bildnisse und den gerade in seiner letzten, glatten Darstellung so exzellenten „Verdienst“ Marat“ (Brüsseler Museum) malen konnte, den „Tod der Söhne des Horaz“ (Sammlung Delamarre) 1884 und den „Brutus“ 1889 gemalt hat, diese „Antiken“, die bei aller Technik nicht begeistern. Ob auch der Korse persönlich bei der Anordnung des berühmten „Soare“-Gemäldes mitwirkte, als lebendiger Künstlereinbruch berührt uns viel mehr die unvollendete Kopfslizze Davids vom ersten Konsul, die sich heute im Besitz der Herzogin Bahano befindet. Und vielleicht das Beste, was der Besucher der Ausstellung bewundern wird, ist nicht das offizielle Porträt Pius VII. und des Kardinals Caprara, sondern das des plebeijischen Deputierten Gérard mit seiner

Familie, aus dem Museum von Mans, wenig bekannt und doch ein wahres Monument psychologischen Talents. Deszu die Slizzenbücher — der Begründer des neuern französischen Romantismus war ein Realist, den die Antike in Gestalt geschlagen.

Seine Schüler, die Gros, Guérin, Vébière, Girodet, Granet u. a., denen er despotisch seine Kunstspräfektur zu lehren suchte, verzitterten sich teils weiter in dem Jurium ihres Meisters und antiquierten die Natur, teils auch lösten sie sich von dem Zwange los und behielten nur das Gute, das Farbenphantasie zeichnerischer Gewissenhaftigkeit untertan sein soll. Baron Gérard malte „Madame Mère“ trotz einiger offizieller Atributte so lämmungsvoll, dass man vermuten möchte, dass heute dem Bringen Murat gehörende Bild habe Whistler zu dem Porträt seiner Mutter inspiriert; das Bildnis der „Madame Récamier“ übertrifft unseres Erachtens noch das Davids und enthält mit unverblümter Frische den vielbesungenen Mädchentreis dieser Schönheit, der Reinzen und Genies andeutend zu führen lagen. Ist der berühmte „König Murat“ des Barons Gros nur eine verwässerte Davidsche Nachahmung, so erreicht dieses Schülers Porträt „Jacques Amalio“ (im Besitz des Volkschasters Jules Cambon) wiederum die besten Porträts des Meisters. Lapauze, der Organisator der Ausstellung, tat gut daran, als Antipoden zu Davids seinem größten Jünger, der eigene Pfade einzuschlagen wusste. Ingres, breitest Raum zu widmen; ein besserer Abschluss dieses Kapitels der französischen Kunstspräfektur, der gleichzeitig der Übergang zu einem neuen Kapitel bedeutet, konnte nicht gefunden werden. Ingres macht aus dem Zeichnen eine orthodoxe Religion, befreite sich aber von der antiken Formel — was uns heute an ihm feierlich und feierlich erscheint, ist nur Zeiteinschlag und sein falscher Meister mehr der Antike. Wo er auf das Öl verzichtet und nur mit dem Reichenstift und etwas Kreide arbeitet, in seinen miniaturlähnlichen Strichporträts, erlaubt er sich geläufig

zu sein, was seit Watteau und Boucher verpönt war — keine unangenehme Nüchternheit zum gallischen Naturtell! Die schwüle und grohartige Luft der Revolution, des Kaiseriums und der Restauration, die Gesellschaft vieler rühriger Geisteskreaturen, deren Erinnerung uns die Hundertjahrfeier zurückgetragen, verlässt man nur ungern. Mit Bedenken geht man aus dem Petit Palais in das Grand Palais hinüber, wo die „Salons“ aufgetragen werden und die zeitgenössischen

kräftiges Pfeaster auf die Wunde seiner Maßregelung zu legen. Wie die Blätter mitteilen, ist der Präfekt zum Nachfolger des pensionierten Generaleinnehmers des Departements der Aisne, Coiron, ernannt. Mit dem Präfekten von Ranch war ein Gehalt von 25 000 Franken verbunden. Die Einkünfte des Generaleinnehmers der Aisne schätzt man auf gegen 60 000 Franken. Man sieht, so bemerkt die "Röhn. Ztg.", der Präfekt wird keinen schlechten Lauf machen und wird sich wahrscheinlich über seine Strafverfolgung nicht beklagen.

Deutsches Reich.

* Der Verein Deutscher Zeitungsverleger wird seine diesjährige Hauptversammlung am 11. Juni nicht in Köln, sondern in Tübingen abhalten. Dafür wird im Jahre 1914 mit Rücksicht auf die im Jahre 1914 in Köln stattfindende Ausstellung der Verein in Köln tagen.

* Deutscher Flotten-Verein. Auf der Tagordnung der am 23. Mai stattfindenden Hauptversammlung steht u. a. der Antrag: Das Präsidium schlägt vor, im nächsten Jahre 1000 Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Volkschulvereins in Kiel zu einer Fahrt nach Sonderburg und Kühlungsborn auf Kosten des Deutschen Flotten-Vereins einzuladen.

* Die Stellung der Nationalliberalen zur Deduktion vorlage wird von der parteiunabhängigen "Nationalist. Korresp." einem Artikel des freikonservativen Dr. Arndt gegenüber hergeleitet. Der Vorrichtung Dr. Arndts, eine vorläufige Deduktion zu schaffen und die endgültige Festlegung neuer Steuern einer ungewissen Zukunft zu überlassen, wird von ihr entschieden abgelehnt. Dann führt sie fort: "Nicht die Nationalliberalen stehen am Scheidewege, sondern die Konser-vativen. Die Auskunftsberichtigungen innerhalb der konser-vativen Presse über das Erbansfallsteuerthema deuten ja auch darauf hin, daß man sich in der konser-vativen Partei dieser Tatsache wohl bewußt ist. Es wäre erstaunlich, wenn diese Erkenntnis Fortschritte machen würde. Nicht darin, daß die Nationalliberalen an die Seite des Zentrums und der Konser-vativen treten, liegt die Möglichkeit der Vermeidung des Parteihetzes, sondern darin, daß alle bürgerlichen Parteien sich auf der mittleren Linie zusammenfinden. Dieser Weg würde die vorläufige Erledigung der Heeresvorsorge sein; er würde zugleich auch die Hauptquelle jenes Hetzes stoppen." — Die genannte Korrespondenz beläßt dann nochmals, daß die Nationalliberalen eine Besitzsteuer unter allen Umständen verlangen, wenn sie auch die Frage, ob Vermögens- oder Erbschaftsteuer, offen lassen wollen.

* Eine außerordentliche Schweinezählung ist vom Bundesrat angeordnet worden. Von einzelnen Mitgliedern des Unternehmensausschusses über die Mittäler der Fleischzehrung warbore auf hingewiesen worden, daß die regelmäßige anfangs Degenber vor sich gehende Viehzählung den Bedürfnissen der Verwaltung nicht genüge; es empfiehlt sich daher die Vornahme auch von Sommerzählungen. Diesem Wunsche entsprechend, hat noch der "Röhn. Ztg." der Bundesrat angeordnet, daß am 2. Juni in sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reiches die Zahl der vorhandenen Schweine amtlich ermittelt wird.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. (Norif.) Grünerdt, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeur, Kommandeur des Regiments Drag.-Regts. Nr. 6 und kommandiert zur Vertreibung des Kommandeurs der 13. Inf.-Brig. zum Kommandeur dieser Brigade. * v. Seudus, Oberst und Kommandeur des Hus.-Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.). Nr. 18, zum Kommandeur der 14. Inf.-Brig. ernannt. Schöeler, Oberst und Kommandeur des Ulan.-Regts. Graf zu Dohna (Ostpreußen) Nr. 8, zum Kommandeur des Trains des 1. 17. und 20. Armeekorps ernannt; derselbe hat in dieser Stellung die Uniform des Ostpreußen-Train-Bataillons Nr. 1 zu tragen. * v. Graevenitz, Oberst und Kommandeur des Drag.-Regts. Freiherr v. Manteußel (Rhein.) Nr. 5, mit der Führung der 29. Inf.-Brig. beauftragt. * Seiffert, Oberst und Kommandeur der Offizier-Reitschule des Militär-Reitinstifts, zum Obersten befördert. * Schr. v. Solingen, Befreit. Motor. beauftragt mit der Führung des 1. Garde-Drag.-Regts.

Frankosen führen den Vergleich mit den Taten ihrer Altvorderen. In Autos und Equipagen kamen die Schamiers von heute angefahren zum "Berner Tage", zur Feierstund. Sie trugen durchbrochene Strümpfe derselben auffälligen Farben, die ihre wippenden Straußfedern auf den Sensationshüften zeigten, sie enthielten trockene Körnchen in neuen Frühlingsblüten rosige Landschaften, mitunter von weniger klassischer Schönheit wie der im Schamierschen Décolleté. Und sie waren funkelnd genug, möglichst wenig Aufmerksamkeit den 2000 Bildern und Skulpturen zu schenken, die den ersten Schub der großen Salondokumentation darstellen. Roll, der Präsident der Société Nationale des Beaux-Arts, würde sowohl mit David wie mit Ingres und gewiß auch mit Delacroix in einem Konflikt geraten, wenn er behaupten wollte, daß seine "Apostrophe", ein kolossales Plastondenkmal, in der Zeichnung oder dem Stolar ein Spiegelbild der Natur sei. Seine Marianne, die mit der Phrygienmütze und Flügeln farbenrot durch den verzähmelnichtblauen Himmel stiebt, ist im weiten Scheine — nicht das Schadene. Albert Besnard, der wenig gleichnamen, aber indisch farbenreichen kann, begnügt sich mit einem besseren Herrenporträt, kurz bevor man ihn als Museumsdirektor nach Rom sendet. Bescheidenheit so auf der ganzen Linie, kein neuer Mann, der mit Ungehörigkeit das Cinerel der besseren Mittelmäßigkeit unterbrechen würde. Von den älteren nur Charles Gobelin mit einer starken Rose, mit an Gedengeschmack reichen bretonischen Kostproben, so eine sich vom bläulichen Himmel stürzende, ausgebrennte Nische, um deren Ruinen eine Trauertprozession wandelt, so auch eine drastische Hafenecke von Douarnenez mit zinnberroten und oderangen Tönen. G. R. Monard mit "Veduten" in einer guten Hennerischen Stimmung. Lucien Simon mit einer Familie in Trauer, ehrlich, fehlerlos wie stets, und einer Radierung, die zu zuverheblich ist. Ein sonniges Kinderzimmer von Vuenter, das durch alle illustrierten Zeitungen gehen wird, ein unverständlicher Don Quichotte bei bisherigen talentierten Modemalern La Bandara, schwachende, famose Krabbe von Dinet, eine grall belebende flotte Ballerina Ada von Guizand de Scobla, eine etwas schwärze, aber interessante Anna Pawlowa von dem Irlander Lavery, bunte Landschaften von Maurice Chabas, rosane, allzu rosane nackte Parzen von Levy-Durmer, süße Nymphen von Auburtin, Schnitter vom uralen Themenritte, Interieurs von Walter Gau, ein großer Monimartredell mit Apothekenraum von dem noch wichtigeren Karikaturisten Willert, ermüdete, schwere ausgetrocknete Landschaften Massalius, bunte märchenhaft

Königin Victoria von Großbritannien und Irland, unter Kennung zum Kommandeur dieses Regts., und Belaufung in dem Verhältnis als Adjutantur St. Mat. des Kaisers und Königs zum Oberstleutnant befördert. Ernannt wurden die Majore: Schr. v. Wechmar, beim Stabe des Ulan.-Regts. v. Scheder (Söder.) Nr. 2, zum Kommandeur des Ulan.-Regts. v. Schmidt (1. Romm.) Nr. 4, * v. Höllt beim Stabe des Fuß.-Regts. v. Bieten (Brandenburg.) Nr. 3, zum Kommandeur des Fuß.-Regts. Freiherr v. Manteußel (Rhein.) Nr. 5, * Schr. v. Waldbau, beauftragt mit der Führung des Drag.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, zum Kommandeur dieses Regts., * v. Keg. beauftragt mit der Führung des Kür.-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Württemb.) Nr. 5, zum Kommandeur dieses Regts., * Schioborn, beim Stabe des Jäger-Bataillons, zu Preußen Nr. 8, zum Kommandeur des 2. Bataillons Drag.-Regts. Nr. 21, * v. Grone, beim Stabe des Kür.-Regts. Graf Scheler (Rhein.) Nr. 8 und kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs des Magdeburg-Drag.-Regts. Nr. 6, zum Kommandeur dieses Regts., * v. Giese u. Bolwitz, beauftragt mit der Führung des Fuß.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Bithau.) Nr. 1, zum Kommandeur dieses Regts., * Schr. v. Wussow, Badenhausen, beim Stabe des Gren.-Regts. zu Pferde Freiherr v. Dersdorff (Neumarkt.) Nr. 3, zum Kommandeur des Fuß.-Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 19, * Schr. v. Neumann, beim Stabe des 2. Rhein. Fuß.-Regts. Nr. 8, zum Kommandeur des Ulan.-Regts. Hennig v. Treffen (Altmark.) Nr. 16, zum Kommandeur dieses Regts., * Conner, beim Stabe des 2. Bataillons Drag.-Regts. Nr. 21, zum Kommandeur des Ulan.-Regts. Graf Haecker (2. Brandenburg.) Nr. 11.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. "Dresden" am 19. April in Konstantinopel; S. M. S. "Stralsburg" am 19. April in Messina; S. M. S. "Panther" am 19. April in Lagos; S. M. S. "Gneisenau" und S. M. S. Torpedoboot "Taku" am 2. April in Kobe; S. M. S. Flugzeugboot "Vaterland" am 19. April in Kuliang; S. M. S. "Württemberg" am 19. April in Flensburg; das Lehrgeschwader am 19. April in Kiel; S. M. S. "Grille" am 19. April in Emden (ab 21. April). S. M. S. "Albatros" ist am 18. April von Kiel nach Cuxhaven gegangen.

Post und Eisenbahn.

Ein Rückzug der Reichspostverwaltung. Das Reichspostamt hat nun auch die bekannte Verfügung, nach der private Wahlbürosachen zur Beförderung gegen die Druckstöcke nicht zugelassen werden dürfen, wenn auf dem Umschlag oder auf der Wahldrucksache selbst die Wahlnummern höchstens angegeben ist, zurückgezogen. Diese Maßnahme einer die Wahlstationen diebstahl hemmenden Verfügung ist wohl der Kritik zugänglich, die Abg. Kopisch bei der Beratung des Poststaats an ihr übt.

Fernsprechverkehr Deutschland - Italien. Nach einer Mitteilung des Reichspostamts sind die Vorbereitungen im Gange, zwischen Deutschland und Italien Fernsprechverkehr einzurichten. Zu diesem Zweck wird zunächst eine Fernsprechleitung Berlin-Mailand hergestellt. Ob und wann aber auch zwischen Berlin und Rom eine Fernsprechverbindung möglich sein wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der neue Fürstbischof von Wien. Wien, 21. April. Das "Amtsblatt" will mit, daß der Propst des Chorherrenstifts Klosterneuburg, Friedrich Bissel, zum Fürstbischof von Wien ernannt worden ist.

Der Fiumer Hafenstreit beendet. Fiume, 21. April. Der Streit der Werft- und Hafenarbeiter, an dem 5000 Mann beteiligt waren, ist beendet.

Frankreich.

Ein neues Infanteriegeschöß oder ein neues Gewehr. Paris, 21. April. Der Kriegsminister erklärte einem Richter des "Temps", er habe die gütigste Kommission beauftragt, unverzüglich weitere Versuche mit einem neuen Geschößgeschöß, der sogenannten Dergueuse-Kugel, vorzunehmen, welche die bisher für das Leibgewehr verwendete D-Kugel ersetzen soll. Die Dergueuse-Kugel besteht den Vor-

lustige Souperd im Fräsen vom Scoubeter Gaston Latouche, ein durchgefeigter Sienkiewics von der Polin Bognanska, spanische Blumen von der jugendlichen Madeline Dabot, an Stelle des ausgebliebenen Bulooga nicht talentlose Auch-gulooaga und Nachos: Vergez-Diaz (Totter-Toreador), Suredo (Rödlicher Friedhof) und Baroque (Völkernamen), dazu die üblichen Miniaturisten en gros Weerts und Véroud sowie der Gesellschaftshumorist Guillemaire — daß ist ein ge-treulicher Auszug aus dem Katalog mit den nötwendigen kurzen Erläuterungen.

Eine kleine Nachlese wird uns zu des jüngst verstorbenen Boutet de Monvel reizvollen und exakt ausgeführten Panneau mit Szenen aus dem Leben der Jungfrau von Orléans bringen, zu Charles munier gesuchter Bauernstube, zu Hanicottes trefflich gezeichneten, leicht satirischen holländischen Wohträumen, zu des Amerikaners Hawkborne achtbar-szenischen Unterseits, zu der russischen Prinzessin Marie Stoff Porträts reicher Amerikanerinnen, zu des Budapester Basilo "Comtesse de Rosiles" und anderen virtuos gemalten Romießen und zu des jungen Polen Sylka phänomenalem Trio Caruso-Litta-Stroso-Schaliapin! Daran anschließend die kleine, aber sehr arienwertige deutsche Gruppe: Richard Bloos, der geborene Schöner, der zum siebten Male in diesem Salon und wieder mit drei größeren Gemälden vertreten ist, mit dem ansprechenden "Glosmatti", mit dem von einem echt pariserischen Lenzzeichen erfüllten Wäldchen von Meudon, und mit dem aus der Vogelperspektive voll Humor geschauten, von Menschenwürmchen besetzten "Basse-Nielle-Tour" in Rouen. Karl v. Sietsch, ein Ausländer, mit einer "Wirthschaft". Kleinerballer (Berlin) mit fernigen Hafenszenen, Johanna Engel (Berlin) mit einer "Musette", Weber-Büches (Übersfeld) mit einer damastähnlichen Landschaft. J. Kolo-Wilson mit einer Ansicht von München, Victor Schatz (Wien) mit einem guten Herrenporträt und Richard Klein (Wien) mit venetianischen Reminiszenzen. Vielleicht veranlaßt die recht gute Qualität der Bilder unserer deutschen Kolonie das nächste Mal die Zürch, ihr so anständige Plätze anzutreten, wie sie die Frankosen selbst immer in deutschen Landen erhalten.

Robin, der Gott, arbeitet etwas rückig im Gips, wohl um zu beweisen, daß seine Meisterwerke hinter ihm liegen. Saint-Marcouf schuf ein Denkmal seltsamer Form für einen verstorbenen Herzog von Irgas — man sieht den Herzog im Tropenhelm, die französische Fahne schwingend, aufrecht in einem von vier schlafräumigen Regen geruderten Rongboot. Erfreulicher ist ein Gerüst aus Niederhäusern-Hobs, ein

teil, daß sie den Innenlauf des Leibgewehrs nicht verträgt wie die D-Kugel und außerdem eine weit größere Durchschlagskraft hat. Die Schwierigkeiten, welche sich bisher der Einführung der Dergueuse-Kugel entgegenstellten haben, bemerkte der Kriegsminister, seit die Seltenheit des zu der Kugel verwendeten Metalls und der hohe Preis, doch scheint es teilweise gelungen zu sein, diesen Überjährenden abzuholzen. Die zuständige Kommission werde auf Grund der neuen Versuche die Frage zu lösen haben, ob sich die Kriegsverwaltung für die sehr kostspielige Erforschung des Leibgewehrs durch ein neues Gewehr oder für die weniger kostspielige Einführung der Dergueuse-Kugel entscheiden solle.

Noch ein vernünftiger Generalrat. Paris, 21. April. Der Generalrat des Departements Isère und dessen Hauptstadt Grenoble sprach sich auf eine Anregung des Vorstandes, Senatspräsidenten Dubost, zugunsten einer deutsch-französischen Annäherung sowie für eine streng Abhängigkeit der Vorgänge in Ranch aus. Es sei übrigens bekannt, daß sich die Universität in Grenoble gegenüber den deutschen Studenten immer gescheitert verhalten habe.

Die Kämpfe in Marocco. Paris, 21. April. Aus Marocco wird morgen 20. April gemeldet: Die französische Kolonne zerstreute eine 2000 Männer starke Harka, die sich in der Nähe des Posten Nedida sammelte. Das Lager der Harka wurde zerstört. Der Feind hatte zahlreiche Toten. Von der Kolonne wurden 4 Mann getötet und 17 verwundet, darunter 2 Offiziere. — Wie aus Taurirt vom 21. April gemeldet wird, war es die Kolonne Girardo, die an dem Kampfe bei Nedida teilnahm. Die Verluste betrugen endgültig 5 Toten und 21 Verwundete.

Spanien.

Maura gegen Alianzen. Madrid, 22. April. Der frühere spanische Ministerpräsident Maura hielt gestern eine Rede, in welcher er sagt, daß Spanien keine Alianzen mit irgend einer Nation schließen dürfe. Es müsse sich Spanien halten und sich darauf bekräften, den Status quo im Mittelmeer zu erhalten. Dieses sei nicht schwierig, da Frankreich, England und Italien die gleichen Interessen im Mittelmeer hätten.

Rußland.

Beschleunigung der Gefäßfabrikation. Petersburg, 21. April. Der Ministerrat hat sich in seiner heutigen Sitzung für die Heranziehung von Privatunternehmern zur Teilnahme bei der Herstellung von Gefäßen ausgesprochen.

Befreiungskriege eines Zustandekommens des östlichen Dreibundes. Petersburg, 21. April. Die Bildung eines östlichen Dreibundes, bestehend aus Japan, China und Siam, wird von den treibenden Kräften der drei genannten Staaten eifrig behandelt, wenn auch das Projekt von den leitenden Staatsmännern noch nicht in Angriff genommen worden ist. Trotsdem beginnt die russische Presse in dieser Angelegenheit ein gewisses Unbehagen zu zeigen, da es klar ist, daß sich die Spione dieses Dreibundes in erster Linie gegen Russland richten würden.

Afrika.

Die italienischen Operationen in Tripolis, Bengasi, 21. April. Die Operationen bei der Einnahme von Bergsingen unter stürmendem Regen und großer Kälte vor sich. Heute morgen unterwarfen sich einige Häuptlinge. Undere haben ihre Unterwerfung angekündigt. Man beginnt, die Bevölkerung zu entwaffnen. Bei dem Kampf wurden auf italienischer Seite drei Askari getötet und elf Mann verwundet, darunter drei Italiener.

Nordamerika.

Wilson für noch weitere Herauslösung der Tolltariffzone. Washington, 21. April. Präsident Wilson hat erklärt, seine Ansicht nach könnten die niedrigen Zölle der Tolltariffvorlage noch weiter herabgesetzt werden, wenn für die Zukunft Abschlüsse von Handelsverträgen im Interesse der Verbraucher notwendig erscheinen. — Der Bericht der Minderheit des Tarifausschusses bezeichnet die Tolltariffvorlage als unverantwortlich und gefährlich.

Chopin von Bronson und eine Frauenbüste von Desplaine. Ihre bevorzugten Plätze verdienten auch durchaus die "Inventar-Gulden" von dem talentierten Deutschen Arnold Rechberg, eine mit viel Überlegung und fein ausgeführte Marmorbüste, sowie das im Garten aufgestellte, massig wirkende Denkmal für Sir Coulson, das von der Stadt New-Castle bestellt wurde und das einen an Lord Nelsons energische Büste erinnert. Den Männerkopf eines brutalen Schönheit zeigt. Bronzeplaketten von Heinrich Kausch (Wien) und Else Kürst (Leipzig) geleitete und in die stillere Abteilung der Lithographie und Grabure hinüber, wo so manches Gute abseits vom Meiste bliebt. Reproduktionen von handbemalten, alten Porträts, Zeichnungen und Bildern.

Verläßt man die Saalflüchten des Grand Palais, in dem bald noch der "Große Salon" seine Pforten erschließen wird (rund 6000 Nummern!), dann überquert man ganz die Seinebrücken, um auf den Kai in einem Zeltlager die Ausstellung der Unabhängigen zu sehen — mitunter unterhält man sich besser in einer weniger wohlergogenen Gesellschaft. Ledig passierte es diesmal dem kritischen Propheten der Modernisten, Louis Vauxcelles, gerade wie Meier-Grafe: er konnte das Unabhängigste nicht mehr mitmachen, hielt eine Gardinenprodige und gilt nunmehr als Reaktionär. Die rasende Sucht nach noch nicht Dagewesenen, Ungehörten förderte eine neue Mälzgeburt zutage; auf den Kubismus folgte der Orphismus. Orphisten sind Maler, die entdeckt haben, daß jeder Ton der Musik einer Farbe in der Malerei entspricht; sie behaupten, die Natur musikalisch zu sehen. Die Kubisten purzelten noch allerlei Formen durcheinander, Würfel und Zylinder, die Orphisten malen nur Harmonien und Dissonanzen oder Rhythmen, wie's kommt, wollen nichts gestalten, nur der Neubau beibringen, daß sie hören muß, wie das Trommelfell leben muß. . . .immerhin kann ein orphistisches Bild, falls es gut ist, dieselbe Wirkung hervorbringen wie eine schlechte Drehorgel; wenn man einen gefühlvollen Käfer davor stellt, fängt er an zu heulen, entstellt zu heulen. — Nicht alle jüdischen "Individuen" sind natürlich für diese Tollhäusern verantwortlich zu machen, und unter den Tausenden von Bildern in dem Zeltlager am Seineufer entdeckt der flehige Kunstreund manches aufstrebende Talent, auch manches deutsche, woraus einmal etwas werden könnte, wenn alles gut geht. Aber das Leben ist schwer. Und er ist das Künstlerleben! Die jungen Talente sterben im Frühlingstreib, ohne daß das große Paris, das verlösende, das unarmherige, einen Augenblick um sie trauert. Karl Dahm

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Schüren und die Stadt.

In unserer letzten Wochen-Betrachtung haben wir uns mit der in der Stadtverordnetenversammlung am vergangenen Freitag genehmigten Autobahnlinie beschäftigt. Wir haben zwar begreiflich, daß sich das Unternehmen zu einem reinlichen gehalten wird, aber auch alles das angeführt, was zu seinen Gunsten vorgedacht werden kann. So fanden wir zu dem Standpunkt: ein Ruh für die Errichtung einer Autobahnlinie nach Schürenhaus, Fasanerie und Schlangenbad lag zwar nicht vor, aber ein Unglück bedeutet sie auch nicht, und daß sie gut einschlägt, ist schließlich ebenso möglich als das Gegenteil.

Einleitend bestritten wir, daß die Schiehanlage des „Schürenvereins“ ein Kurfaktor altererien Namens sei, als welche sie von Stadtrat Kallbrenner bezeichnet worden war. Wir brauchen nicht erst zu versichern, daß und jede Unmöglichkeit gegen die Schüren ganz und gar ferngelegen hat; es ist auch gar nichts dagegen einzutwenden, wenn die Stadt dem „Schürenverein“ so weit entgegenkommt und seine Befreiungen so weit zu fördern sucht, als es sich mit den Interessen der Gesamtbürgerschaft, die wahrgenommen die obige Pflicht der Stadtverwaltung ist, mit eingeremt verträgt. Aber bei allen Anerkennung der Schürenfrage ist es doch gut, wenn man sich vor einer Überhöhung hüte. Das wollen wir sagen und weiter nichts. Nun geben wir Herren Kallbrenner zu einer längeren Verteidigung seines Standpunktes das Wort. Er schreibt uns u. a.:

„Die Anlage der „Wiesbadener Schüengesellschaft“ in der schönen Waldlage „Fasanerie“ ist nach dem Urteil Sachverständiger eine der schönsten und besten Schiehanlagen in Deutschland und mit einem Kostenaufwand von über 250 000 M. errichtet. Eine große Anzahl hier zugesogener Rentner, darunter die besten Steuersahler, sowie hunderte hiesiger Bürger, welche den Weideort huldigen, benutzen die Schiehanlage zur Übung, zum Sport und zur Unterhaltung. Es besteht keine Stadt in Deutschland, welche ohne Schiehanlage auskommen könnte, und wenn eine solche nicht vorhanden wäre, müßte (?) die Stadt dieselbe errichten. Die Schüengesellschaft beschäftigt, wie dies mit grohem Erfolg z. B. in Karlsruhe geschieht, ein Saalsonnenschein für Kurfreunde einzurichten. Lautschriftlich benennen jetzt schon die Fremden die Schiehsäle mit großer Vorliebe. Insbesondere die modern eingerichteten Jagdsäle für laufendes Wild, die Armeegewehrsäle, die Pistolenäle, die Einrichtungen für Tontaubenschießen und Armbrustschießen finden allgemeinen Beifall. Die Wiesbadener Schüengesellschaft wird sich bemühen, ein internationales Tonntaubenschießen nach Wiesbaden zu ziehen. Der „Schießverein deutscher Jäger“ beabsichtigt, seine jährlichen großen Konkurrenzschießen in Wiesbaden abzuhalten. Durch beide vorstehend bezeichneten Veranstaltungen werden zahlreiche und gute Fremde nach Wiesbaden geführt. Die mit dem neuen Schürenheim verbündeten modernen Restaurationsbetriebe dürfen ebenfalls einen Anziehungspunkt für Fremde und Einheimische sein. Wenn ich für die Autobahnlinie eingetreten bin, tat ich es, nicht den Schüren zu lieben“ (das haben wir auch nicht behauptet. Die Schrift), sondern weil ich überzeugt bin, daß diese Verkehrsverbesserung im öffentlichen Interesse liegt. Es ist nicht auftreffend, daß bei der Abstimmung über die Autobahnlinie 20 Stadtvorordnete „ge schwänzt“ haben. Im ganzen fehlten mit 11 Stadtvorordneten, 8 haben sich der Stimme enthalten und bei vollständiger Beziehung des Hauses wäre der Anteil voraussichtlich mit noch größerer Stimmenmehrheit angenommen worden. (Es waren 27 Stadtvorordnete anwesend; 45 Stadtvorordnete haben nicht, also fehlten 18! Die Schrift.) Die Wiesbadener Schüengesellschaft hat mit der Stadt einen Tauschvertrag abgeschlossen, in dem ihr eine Obhut bis zu 80 Prozent der feldgerichtlichen Taxe gesichert war. Im übrigen ist der Tauschvertrag nach meiner persönlichen Überzeugung für die Stadt günstig und für die Schüren sehr ungünstig abgeschlossen. Wenn ich mich nicht lediglich durch die Interessen der Stadt in meinen Entschlüssen bestimmen ließe, dann wäre die Wiesbadener Schüengesellschaft auf diesen ungünstigen Vertrag nicht eingegangen. Ich hätte und habe aber die Überzeugung, daß die städtische Vertretung berechtigte Interessen der Schüren stets wahrnehmen wird.“

Dat die Anlage des „Schürenvertrags“, wenn das Programm des Herrn Kallbrenner verwirklicht wird, einen starken Angeklagtpunkt nicht nur für die einheimischen Freunde des Schießsports, sondern auch für Fremde bildet, wird man nicht bezweifeln können. Hätte Herr Kallbrenner seine Behauptung in der Stadtverordnetenversammlung in der vorstehenden Weise begründet, würde man sie eher verstanden, wenn auch nicht unterschrieben haben. Denn ein Kurfaktor kann eine Schiehanlage einmal nicht genannt werden, mag sie noch so viel zur Beliebung der Fremdenindustrie beitragen. Allerdings vermehrt das schöne Programm der Schüren — wie geben auch das gern zu — die Gründe um einen wichtigen und ziemlich gewichtigen, die für die Errichtung der Autobahnlinien sprechen, und die Aussicht, daß sich die Sachverständige gestaltet, ist nur noch etwas höher geworden. Doch man aber trotz allem in dieser Angelegenheit verschiedenen Meinung sein kann, möglicherweise, und aus unserem Kreis zugehörige lustige Parodie beweisen, mit deren Abschluß wir allerdings nicht dastun wollen, daß Schieß- und Regel-Sport ganz auf dasselbe hinauskommen. Sie lautet:

„Es ist eine bekannte Tatsache, daß Wiesbaden in seiner näheren Umgebung nur sehr wenig Regelbahnen besitzt, speziell fast keine, die modernen Ansprüchen genügen. Eine Anzahl Herren haben sich nun entschlossen, in der Nähe des „Bahnholzes“ eine schöne Anlage mit einer Reihe von Regelbahnen für Sommer und Winter zu schaffen. Da das Regelspiel ein Kurfaktor allererster Ranges ist, glauben die Herren sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, in ihren Bestrebungen von der Stadt in jeder Hinsicht unterstützt zu werden. Zum Gedeihen der geplanten Anlage ist eine gute Fahrverbindung des „Bahn-

holzes“ mit der Stadt eine Notwendigkeit. Es wird momentan erzogen, ob eine elektrische Bahn gebaut oder eine Autobahnlinie eingerichtet werden soll. Die Pläne liegen fertig. Es wurde bereits so viel Kapital gezeichnet, daß die Stadt sich nur mit 40 000 M. zu beteiligen braucht. Ein betreffender Antrag soll in aller nächster Zeit an den Magistrat gelangen. Hoffentlich wird er von allen Regierungsbeamten warm unterstützt werden.“ A. B.

Auch auf einen ähnlichen Scherz unter „Aus dem Kreis“ sei hierbei noch hingewiesen. Er darf ebenfalls als „Stimmungsbildchen“ aus dem Publikum wegen dieser Angelegenheit gelten.

Ein vergessener Held der Schlacht bei Waterloo in Wiesbaden.

Am 18. Juni 1815 werden 100 Jahre verflossen sein nach dem heißen Ringen der Verbündeten mit dem französischen Kaiserreich bei Waterloo. Heiß war besonders der Kampf um den Pachthof La Haye-Sainte, wo das Zentrum der englischen Stellung. Hier stand die englisch-deutsche Legion, welche in mörderischer Schlacht besonders Lorbeeren errang. Einer der Tapferen war der Offizier in dieser Legion Georg v. Bering, welcher späterhin in hannoverschen Diensten stand, am 15. Juni 1832 in Anerkennung seines tapferen Verhaltens in den Befreiungskriegen den Freiherrnstitel erhielt und am 27. Februar 1848 zu Wiesbaden als hannoverscher Generalleutnant geschoren ist. Vor wenigen Tagen sah ich mir den alten Wiesbadener Friedhof an und fand dort außer anderen bemerkenswerten Grabstätten auch die recht verfallene des erwähnten Helden. Das hohe Steinkreuz, oben beschädigt, trug auf dem Sockel die Inschrift: Georg Freiherr v. Bering, geb. Hannover 8. März 1778, seit 1780 in der hannoverschen Armee, später in der Königl. deutschen Legion, Verteidiger von La Haye-Sainte in der Schlacht von Waterloo, f. als Königl. hannoverscher Generalleutnant zu Wiesbaden, 27. Februar 1848. Das eiserne Sitter, welches die Grabstätte umgibt, ist teilweise umgefallen, teilweise beschädigt und ganz verrostet. Nur Efeu bedeckt schwach das Grab des Tapferen, so daß ich kaum den unteren Teil der Inschrift entziffern konnte. Ehrenhaft der Stadtverwaltung dürfte es sein, das Grab dieses tapferen Helden der Befreiungskriege bis zur Jahrhundertwende seines Rushms wieder instand setzen zu lassen. Meines Wissens hatte er keine näheren Verwandten, der Freiherrnstitel erlosch mit ihm. Gute seinem Andenken! G. v. Dichter.

— Handwerksamt und Auskunftsstelle „Union“ in Hannover. Die letztere lädt uns im Anschluß an eine Notiz des Handwerksamts in Nr. 160 des „Tagblatts“ folgende Berichtigung auf: „Im Laufe des 10jährigen Bestehens der Auskunftsstelle „Union“ Hannover hat dieselbe laut Auszug eines beledigten Büchereibesitzes an provisionspflichtigen Forderungen die Summe von 738 160 M. 54 Pf. erledigt. Der Austritt aus dem Vertragsohältnis ist nicht erschwert, sondern lediglich vertragsmäßig die Kündigung ½ Jahr vor Ablauf durch eingeschriebenen Brief vorgeschrieben. Die Abonnenten unterschreiben eine Beitragsverklärung, in welcher sie den Empfang der schriftlichen Bedingungen quittieren, so daß jeder Abonnement schon bei Unterschrift der Beitragsverklärungen genau weiß, unter welchen Bedingungen er abonniert hat. Es ist anzunehmen, daß jeder Kaufmann vorher sieht, was er unterschreibt, und hiermit muß die Auskunftsstelle „Union“ rechnen.“

— Stenographisches. Der Bezirk Rheingau des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stoje-Schrey hält dieser Tage in Biebrich seine Frühjahrsversammlung ab. Den Festvortrag hatte der Verbandsvertreter Herr Todt, Mitglied des Stolzenhauser Stenographenvereins Wiesbaden, übernommen. Redner behandelte die kulturelle und soziale Bedeutung der Stenographenvereine und bat um die Unterstützung weiterer Kreise für diese gemeinschaftlichen Bestrebungen, auf deren hohen Wert er in treffenden Ausführungen hinweist. Das Ergebnis ist demnach sehr günstig zu nennen, da rund 90 Prozent aller Arbeiten prämiert waren, und fast nur erste Preise zur Verteilung gelangten. Es wurden ausgetragen in den Abteilungen: 200 Silben: 1 erster Preis, 250 Silben: 3 erste Preise, 230 Silben: 1 dritter Preis, 200 Silben: 3 erste Preise, 180 Silben: 5 erste Preise und 1 dritter Preis, 150 Silben: 4 erste, 1 zweiter und 1 dritter Preis, 140 Silben: 18 erste und 2 zweite Preise, 120 Silben: 18 erste, 2 zweite und 1 dritter Preis, 100 Silben: 10 erste, 1 zweiter und 1 dritter Preis, 80 Silben: 18 erste, 8 zweite und 3 dritte Preise, Schülerabteilung: 60 Silben: 3 erste, 2 zweite, 8 dritte Preise.

— Das Kaiserpreiswettbewerb in Frankfurt a. M. Zum 4. deutschen Männergesangswettbewerb in Frankfurt a. M. sind nunmehr alle Vorbereitungen abgeschlossen und am Sonntag, den 4. Mai, wird in den Räumen der städtischen Frankfurter Festhalle die imposante Veranstaaltung vor sich gehen. Die ursprünglich aufzutretende Befürchtung, daß einige rheinisch-westfälische Männerchöre mit Rücksicht auf die unmittelbar vor den Pfingstfeiertagen erwartete Festzehrung des Gesangswettbewerbs ihre Beteiligung absagen würden, hat sich glücklicherweise als grundlos erwiesen. Alle 42 Vereine, die gestellt haben, werden auch in Frankfurt erscheinen und für ihren Teil allein schon rund 10 000 Sänger nebst ihren zahlreichen Angehörigen in die Feststadt führen. Am Abend des 4. Mai beginnt die Veranstaltung in Gegenwart des Kaisers mit einem Konzert der Frankfurter Männergesangschor in dem Rappelbau der städtischen Festhalle. Darauf schließt sich am 5., 6. und 7. Mai der Vortrag der von den Vereinen selbstgewählten Chöre, sowie des Hegatzen Preischor, während am 8. Mai der Vortrag des sogenannten Stundenchors und die Preisverteilung den Wettkampf abschließen werden.

Die Eisenbahnverwaltung hat für die Festtage durch Einlegung einer großen Anzahl von Sonderzügen und Verstärkung der bestehenden Züge Sorge getragen. Einzelne Züge, die nur für die ganze Dauer des Festes abgegeben werden, kosten 3000 M. und darüber. Dauerzüge für den 1. Rang und die beiden Parteien 20 bis 30 M. Erst wenn nach Schluß des Dauerzügeverkaufs noch Plätze frei sind, werden Einzelzüge ausgegeben werden. Den von dem

Kaiser gestifteten Wanderpreis bringt der „König Männergesang-Schrein“ mit, der ihn bei den letzten Kaiserpreiswettbewerben vor vier Jahren dem Berliner Lehrer-Verein abgewonnen. Bekanntlich ist die Kaiserfeste ingewissen Dingen zum Opfer gefallen, die die Kette einschmolzen und die Durenen zu Geld machen. Die Kette ist in neuer und schöner Form wiedererstanden.

— Postlagernde Briefsendungen. Die Ausgabe von postlagernden gewöhnlichen Briefsendungen bei den Zweig-Postämtern 2, 3 und 4 wird vom 1. Mai ab aufgehoben. Die nach den Zweig-Postämtern abreisenden postlagernden Sendungen werden von dem genannten Zeitpunkt an sämtlich beim Postamt 1 (Rheinstraße) zur Abholung bereitgehalten.

— Postpaletaverkehr zu Wiesbaden. Die Versendung nachreiter Pakete mit einer Postpaletenadresse ist für die Zeit vom 5. bis 10. Mai wieder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Pakete mit einer Postpaletenadresse verhandt werden.

— Heiratschwundler. Im Frankfurter Hauptbahnhof wurde der 81 Jahre alte Fabrikarbeiter Eugen Thieringer aus Süßen verhaftet, der von mehreren deutschen Polizeibehörden wegen Heiratschwundelns im großen Stil verfolgt wird. Thieringer, ein unscheinbarer, hinkender Mensch, der sich u. a. in Frankfurt, Wiesbaden, Berlin, München, Dresden und Chemnitz aufhielt, gilt als der größte Spezialist auf dem Gebiet des Heiratschwundels. Er trat immer sehr elegant auf und verstand es, sich in besten Familien einzuführen und Anschluß an heiratslustige Damen zu finden. Diesen versprach er das Heiraten und veranlaßte sie unter allerhand Vorwänden zur Hergabe von Beträgen in Höhe von 5000 bis 10 000 M. In Frankfurt gelang es dem Schwundler vor kurzem, zwei Damen um 10 000 und 2500 M. zu prellen. Als er nun vorgestern im dortigen Hauptbahnhof auftrat, um noch Berlin zu fahren, wurde Thieringer von einer Dame, die er um 10 000 M. betrogen hatte, erkannt. Die Dame verständigte die Bahnhofspolizei und bewirkte die Verhaftung des Schwundlers. Da Thieringer freilich simuliert, wurde er vorerst zur Verhöhung seines Leidestandortes in die Irrenanstalt gebracht.

— Kleine Nothen. Von heute Mittwoch ab werden die Konzerte in der Kochbrunnennanlage von dem städtischen Korotheater aufgeführt. Dieselben finden am Montagabend um 11 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 11½ Uhr vormittags statt. — Von heute ab finden wieder die Künftler-Konzerte bei Herrn Ritter, „Unter den Eichen“, statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Orgelkonzert in der Marktkirche. Im Orgelkonzert am letzten Mittwoch wirkte unsere einheimische Organistin Frau Hannie Remmagen-Bornträger mit, welche Arien und Lieder von Bach, Händel und Schütz mit dem ihr eigenen warmherzigen Vortrag zu wertoller Wiedergabe brachte. Auch Herr P. Schotte, Mitglied des Korotheaters, erfreute durch den schönen Vortrag der poetischen Variationen von Rheinberger sowie durch ein Adagio für Violin und Orgel von Fritz Berg, eine nach Form und Inhalt gleich treffliche Komposition, die bei dem Mangel an Originalkompositionen auf diesem Gebiet um so fruchtbar zu begreifen ist. Die Orgellokale und Begleitungen bestritt Herr H. Petersen, welcher u. a. die wegen ihres signifikativen Themas so genannte „Turmwach“ erfüllte von Max Spieß — für das heutige Konzert, welches vielleicht um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, hat Herr Wolf-Arndt von hier, dessen ausgezeichnete Tenor von einem früheren Konzert her noch in bester Erinnerung sein dürfte, seine Mitwirkung angefragt. Außerdem wird Herr Walter Albrecht von hier sich erstmals in der Marktkirche als Violoncellist hören lassen und „Kol nidre“ von Bruck sowie Preghiera von O. Dorn vortragen. Die Orgelfoli und Begleitungen übernimmt wie stets Herr Friedr. Petersen.

Vereins-Feste.

(Aufnahme bis zu 20 Seiten.)

* Bei dem letzten Vortrag im „Wiesbadener Krauenbau“ regierte Herr Baumhauer vom Frankfurter Schauspielhaus aus seinen eigenen Werken. Dieser letzte Vortragsabend der Saison nahm einen ganz besonderen glänzenden Verlauf. Schick und einfach, jeder Zuverlässigkeit abhold, brachte der Künstler seine Lieblingsstücke zu den an gehenden Dichtungen mit seinem wunderbaren Melodion zu schönster Wirkung. Er ist einer von den wenigen Schauspielern, die wirklich virtuos vorzutragen verstehen, und dessen Orgen bis zur letzten Minute auch nicht die geringste Spur von Ermüdung erkennen ließ. Da alles auf dem Leben genommen, ja mehr Schauspielerei zu sein scheint, schenkte er die überaus zauberisch erschienenen Bejammungen bis zum letzten Wort. Literarisch wirkte man von Baumhauer, der als Schauspieler und Regisseur einen klengelikten Namen trägt, nur, was Max Schieß in seinem „Über die den Söhne literatur des 20. Jahrhunderts“ von ihm schreibt: Baumhauer erweist sich in einigen Novellen und Gedichten als phantastischer Gestalter von Gedanken und als humorvolle Schilderungen seiner Heimat und Anekdoten aus dem Büdnenleben. Die erste Novelle aus dem niederdämmischen Volksleben, „Der Bettler“, darf und realistisch, wohlt durch die frische, lebenswerte Schilderung ungemein. Von den Gedichten, alle durch ihren enormen Stimmungsgehalt sehr passend, erschien und „Am Thunersee“, „Jugend und Alter“, „Leute Leute“, „Als alle Leute“, „Blüm auf dem Aben“, „Sedan“ und „Weerleuchten“ als ganz besonders wertvoll. Die weiteren Dialekt-dichtungen entfalteten wahre Dachsalben. In allen vorgebrachten Dichtungen empfand man, daß sich hier ein starkes poetisches Talent offenbarte. Teils impulsiv empfundenes, teils betrachtendes Sehnen zieht durch seine formvollendeten Verse und nimmt den Zuhörer so gefangen, daß er es leicht zu erleben scheint. Sein Wieder röhrt der bekannte Künstler mit wärmstem Beifall überzeugt und gleich für das nächste Jahr zu einem zweiten Vortragsabend eingeladen wurde. Der Bonn, den Baumhauer zu verbringen wußte, übertrug sich auf die Zuhörerinnen, so daß man bis 11 Uhr zusammenhängende Stimmung erzeugte.

F 481

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. Dornheim, 22. April. Der diesjährige Turn- und Spieltag des Tuengnau-Sabnau findet am 10. August hier statt. Die Vorbereitungen dazu wurden vom Bau den beiden kleinen Tuengnau übertragen. Der ganze Turn- und Spieltag wird auf dem großen Energieplatz bei Dornheim vor sich geben.

z. Bierstadt, 21. April. Der Männergesangverein „Trotz“ hielt am gestrigen Sonntagmorgen og im Rathaus zum Turn- und Spieltag des Tuengnau-Sabnau ab, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende Herr Wilhelm Stiehl leitete die Versammlung. Es wurde beschlossen, daß Böhme die Jubiläum des Gesangvereins „Germania“ in Wallau zu besuchen. Der diesjährige Familienausflug soll wiederum nach Breitweinheim, und zwar am 14. Juli unternommen werden. Sieben Mitglieder wurden nach Wallau, Mitgliedschaft zu Gemeinschaften ernannt. Es sind dies die Herren Bandwirt Wilhelm Eichel, Maurermeister Ludwig Bierstadt, Landwirt Friedrich Vogel, Landwirt Ludwig Vogel und Landwirt Ludwig Bierbauer. Silberne Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft wurden an sechs Sänger ver-

teil, während einer das goldene Abzeichen für 20jährige aktive Tätigkeit erhielt. Von den neuen Ehrenmitgliedern wurden teils Ehre gezeigt, teils ein Freitunk veranstaltet. — Am Samstag hielt die hiesige „Algemeine Sterbehilfe“ im Rathaus „Zur Krone“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Philipp Wellenbach erhielt die Nachtragsablage für 1912. Die Mitgliedszahl ist von 241 auf 283 zurückgegangen. Nach dem Rassenbericht bezogen die Einnahmen 2090.21 M., die Ausgaben 1744.75 M. Es verbleibt also ein hoher Rassenbestand von 855.46 M. Das Vereinsvermögen ist auf 812.63 M. angewachsen. Der Umstand, daß im letzten Vereinsjahr an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder 1500 M. an Sterbehilfe zu zahlen waren, und daß trotzdem das Vereinsvermögen sich vermehrte, beweist, daß die Rasse durchaus leistungsfähig ist. Im nächsten Jahre begeht die Rasse ihr silbernes Jubiläum. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt, während Herr Wilhelm Kilian neu gewählt wurde. Bei einem monatlichen Beitrag von nur 50 Pf. werden 150 M. Sterbehilfe ausgezahlt.

ss Ebenheim, 22. April. Der „Sozialgewerbeverein“, welcher auf eine 10jährige Wirksamkeit zurückblicken kann, hielt gestern abend im Rathaus „Zum Schwaben“ (Vorsteher Heinrich Werten) seine diesjährige Generalversammlung. Der Mitgliederbestand beträgt 93. Die Schüler wurden in zwei Klassen im Sachunterricht, in zwei Reichenklassen und in einer Reichsvorschule das ganze Jahr hindurch unterrichtet. Die Vereinsgesellschaften fanden in 9 Vorstandssitzungen und 2 Versammlungen ihre Erledigung. Die Bücherei, im Vorjahr angelegt, wird von den Schülern fleißig benutzt. Die Bekanntschaften betrugen 1867 M. und die Ausgaben 1444.50 M. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder, Begeisterter Becker, Schmidmeister Heinrich Steiger und Maurermeister Heinrich Christian Koch Jr., wurden wiedergewählt. Für ein freiwillig ausscheidendes Vorstandsmitglied wurde Wagnermeister August Denkert in den Vorstand berufen. Zum Abgeordneten der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau, welche in Dachstein stattfinden wird, wurde Tecknauer Wilhelm Häuser und zum Stellvertreter Glasermeister Karl Beckold bestimmt. Im Laufe des nächsten Monats ist ein Beitrag ins Kuge gefaßt worden, in dem der Sekretär des Handwerkeramtes in Wiesbaden die Vorteile des Handwerkerzuges bezeichneten soll. Zum Schluß wurde der Beschuß geajt, die Südostfahrt Eisenbahn - Wiesbaden - am Sonntag am Sonntagabend das Fahrpreis und um Einführung des dierleidenden Verkehrs an gewissen Tageszeiten zu erlauben. — Unter Stock scheint bei dem weiblichen Gesicht in einem schlechten Zustand zu stehen. Während sein Wieder im Vorjahr so spät einzog, daß es keine Eier mehr legen konnte, ist es in diesem Jahr bis heute noch nicht erschienen. Trotzdem ist unter Freunden jede Menge und scheint sich als Grobholzhaar recht wohl zu fühlen.

el. Höchstheim, 22. April. Die Wahl des Stadtsechstels Georg Arndt zum Bürgermeister unserer Stadt ist durch den Regierungsvorstand bestätigt worden. — Die Einnahmen der hiesigen Ortsfraktionen betragen nach der letzten Rechnung im Jahre 1912 60.257.21 M., die Ausgaben 56.585.50 M., so daß sich ein Überstand von 9861.71 M. ergab. Das Guthaben auf der Sparkasse betrug 74.40 M., der Referatsfonds 51.100 M., es ergibt sich also ein Rassenbestand von 25.102.97 M. Die Krankheitsfälle für männliche 1445, für weibliche 286, die Krankheitsfälle für männliche 229, für weibliche 137. Die Zahl der männlichen Rassenmitglieder betrug bei Jahresstichtag 1299, die der weiblichen 339. Die Rasse beansprucht eine Familienfrankenstein, die getrennt von dem übrigen Rassenwesen geführt werden soll, einzuführen.

Nassauische Nachrichten.

ht. Cronberg, 21. April. Der hiesigen Jagdgesellschaft ist es nach langen Bemühungen gelungen, in der Person des Schäfers W. einem gefährlichen Wildschwein, der seit Monaten den Thoren der Weiber bildete, das Handwerk zu legen. Bei einer Jagd auf den Weiber wurde mehrere Gewebe entdeckt. Der Wildschwein wurde verhaftet und dem Königlichem Jagdgericht übergeben. — In einer hier abgehaltenen Versammlung der Zentrumspartei des Oberlausitzkreises wurde Mittelfußlebree A. Schwarz aus Frankfurt a. M. als Kandidat für die Landtagswahl im Oberlausitzkreis aufgestellt.

= Aus dem Kreise Uingen, 21. April. Am Sonntagabend kam es in Gundstadt zwischen jungen Leuten aus Dorfweiler und Gundstadt zu einer wilden Schlagerie, in der einige schwer verletzt wurden. Die Sache dürfte noch ein großes Nachspiel haben, um so mehr, als einige tieflich gegen den Bürgermeister von Gundstadt vorgingen.

Aus der Umgebung.

Kaisertage in Bad Homburg v. d. H. w. Bad Homburg v. d. H., 22. April. Der Kaiser mit Gefolge frühstückte heute bei dem Landrat Dr. Ritter von Mertz. Der Kaiser verließ den Hotel Adelrode 4. Klasse mit der Kutsche dem Regierungs- und Forstamt Dreieck von Hammestein und dem Delan Holzhausen, den Roten Adlerorden 4. Klasse den Baron Hüttner und Benseler und den Direktoren Professor Schönemann und Villmert.

Mundartenschildung und das „Wörterbuch“ in Hessen-Nassau. ht. Frankfurt a. M., 21. April. Von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin ist ein Werk in Angriff genommen worden, das die Erforschung der Mundarten in den ganzen Monarchie begleitet. Mit der schwierigen Aufgabe für Hessen-Nassau wurde Professor Dr. Brede in Marburg beauftragt, der Freitagabend auf Veranlassung des Weißerwaldkunst, des Allgemeinen Sprachvereins und des Frankfurter Verbands für Volkskunde eingehend über das gesprochene monumentale Werk berichtete. Professor Wenker (Marburg) sammelte aus allen Orten an der Hand von 40 Autoren eine Masse von deutschen Idiomen, die auf 1200 Sortenarten festgestellt wurden. Auf Grund dieser Notizen hat nun neuerdings auch in Hessen-Nassau die Volksforschung eingesetzt, so im Eichweger Dreieck und im Weißerwald durch Dommer. Für Wissenbach (Dillkreis) schuf Dr. Kroh ein reichliches Werk, woran er seine Forschungen weiter auf jährlinge 12 Orte des Dillkreises anreichte und dann auch den Oberwesterwaldkreis bearbeitete. In Auerbachen ist durch Wilmar Bartholomäus geleistet und auf dem Gebiet der Idiomen in Nassau durch Dr. Ludwig Schmidt für den Weißerwald (1900). Jetzt soll nun für die Provinz Hessen-Nassau ein prospektives Wörterbuch geschaffen werden. Mit der Leitung wurde Prof. Dr. Brede (Marburg) beauftragt. Im Laufe dieses Sommers sollen tausende von Fragebögen ausgespielt werden, die Anleitung zum Sammeln der Idiomen und Formen geben. Mehr als 80.000 Wörter sind bereit gesammelt, noch fehlen aber tausende von alten Formen. Der Referent richtet seine Bitte an alle Heimatfreunde, Vereine und die Presse, zu sammeln, was noch zu retten ist, damit diese alten Sprachgüter nicht dem Untergang verfallen.

ht. Frankfurt a. M., 21. April. Einen traurigen Einblick in die Lage des kleinen Sandöfers gewährte eine Sitzung der Strafanwalte. Der Schreinermeister Sonder ging, da er sich in Baulandstrafe befand, Wechselberichtigkeiten ein, für die er hohe Zinsen zahlte. Um seine Forderung in die Höhe zu bringen, ging er schließlich mit einem hiesigen Möbelabbaubetriebsleiter einen Vertrag auf Lieferung von 100 Mahagonizimmern ein, wofür er pro Stück 200 M. erhielt, das Geschäft selbst aber verkaufte jedes Zimmer mit 600 M. Ganz bestellt an jedem Stück 15 M. zu. Da er sich kontraktlich gegen die Räume verpflichtet hatte und nur mit großen Verlusten arbeitete, fälschte er in seiner Verzweiflung Wechsel. Das Gericht verurteilte den armen Mann zu 1 Jahr Gefängnis.

— FC. Trotzdem der Mitteldeutsche Viehhändlerverein und die konservativen Händler und Kommissionäre sich entschieden darüber wehrten, am Montag, den 23. April, auf den in diesem Jahre ein hoher jüdischer Feiertag fällt, den Hauptmarkt abzuhalten, ihn sogar zu kostspieligen beschlossen und der Viehhändlerverein ein Schreiben in diesem Sinne mit 150 Unterzeichnern verfaßt unterbreitete wurde, in endgültig beschlossen worden, namentlich der städtische Deputat Stadtrat Lebin auch damit einverstanden, den Hauptmarkt wie stets am Montag, so auch am kommenden Montag, den 28. April, abzuhalten. Es ist dies das erste Mal, daß der Frankfurter Viehhändlerverein die jüdischen Feiertage unberücksichtigt läßt. — Unter der Leitung des Regierungspräsidenten Dr. von Weizsäcker (Wiesbaden) waren gestern zahlreiche Herren aus Hessen und Hessen-Nassau im Frankfurter Hof zu einer Konferenz mit dem Ziel der Gründung eines „Landesverbands Hessen und Hessen-Nassau des deutschen Schuhförfereins“ zusammen. Nach längeren geschäftlichen Gesprächen fand die Bildung der Vereinigung statt, der u. a. folgende Herren als Vorstandsmitglieder bestimmt: Dr. von Weizsäcker (Vorsitzender), Dr. Willi Mefz (Darmstadt) (2. Vorsitzender), Seiden- und Bandgeschäftsbetriebe Hartung (Wiesbaden), Prof. Dr. Friedlaender (Darmstadt), Bandrat a. D. Dr. Brünning (Homburg), Geheimrat Henschel (Kassel) und Generalrat C. v. Weinberg (Frankfurt). — Dem Druck der öffentlichen Meinung folgend, bat die hiesige Fleischwarenindustrie für Schwefelkohle eine Konferenz mit dem Ziel der Gründung eines „Landesverbands Hessen und Hessen-Nassau des deutschen Schuhförfereins“ zusammen. Nach längeren geschäftlichen Gesprächen fand die Bildung der Vereinigung statt, der u. a. folgende Herren als Vorstandsmitglieder bestimmt: Dr. von Weizsäcker (Vorsitzender), Dr. Willi Mefz (Darmstadt) (2. Vorsitzender), Seiden- und Bandgeschäftsbetriebe Hartung (Wiesbaden), Prof. Dr. Friedlaender (Darmstadt), Bandrat a. D. Dr. Brünning (Homburg), Geheimrat Henschel (Kassel) und Generalrat C. v. Weinberg (Frankfurt).

— Dem Druck der öffentlichen Meinung folgend, bat die hiesige Fleischwarenindustrie für Schwefelkohle eine Konferenz mit dem Ziel der Gründung eines „Landesverbands Hessen und Hessen-Nassau des deutschen Schuhförfereins“ zusammen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtsräten.

5. Ein Kriegsgerichtsrat vor dem Kriegsgericht. Das Oberkriegsgericht beschäftigte sich in einer in Mainz abgehaltenen Sitzung mit der Leidungsfreiheit des Kriegsgerichtsrats Brendel. Der Angeklagte soll in einem Blaupunkt vor dem Meiningen Kriegsgericht den Verteidiger eines Angeklagten, den Rechtsanwalt Dr. Schreiber, beleidigt haben. Das Kriegsgericht sprach den Kriegsgerichtsrat Brendel damals frei, weil er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Der Gerichtsherr legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ans Oberkriegsgericht ein, und dieses verurteilte den Kriegsgerichtsrat zu 50 M. Geldstrafe. Darauf legte Kriegsgerichtsrat Brendel Revision an das Reichskriegsgericht ein, das die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberkriegsgericht verwies. Dies entschied nun gemäß den Ausführungen des Reichskriegsgerichts, daß der Angeklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt (§ 183) und auch den damaligen Verteidiger nicht habe belästigen wollen. Die Berufung des Gerichtsherrn gegen das vorinstanzliche, freisprechende Urteil wurde verworfen. Es verbleibt damit bei der Kriegsgerichtsrat des Kriegsgerichtsrats Brendel.

5. Ein Durchläufer. Der Soldat August Rudolf Dillmann aus Niederbrechen (Kreis Limburg), von der 8. Kompanie des Rass. Inf. Regt. 81 in Frankfurt am Main war am 18. Oktober 1910 beim Regiment eingetreten. Am 24. Juli 1912 erhielt er 4 Tage Urlaub nach Niederbrechen, er verließ damals und wurde erst am 22. Dezember d. J. in Westfalen festgenommen. Der Angeklagte war damals während seines Urlaubs nach Wiesbaden gegangen, hatte sich dort einen Civilanzug verliehen und will angeblich dann von einem Ausländer, einem Werber der Fremdenlegion, mit nach Koblenz genommen worden sein. In Koblenz habe er sich von dem Ausländer getrennt und habe dort 14 Tage als Aufstreicher gearbeitet. Von Koblenz sei er nach Westfalen gewandert, wo er in Siegen Arbeit erhalten habe. Dort hatte er sich unter dem Namen Kastelmeier angemeldet. Der Angeklagte ist weiter beschuldigt, seinem Prinzipal in Siegen einen Schaden von 6 M. zugefügt zu haben, indem er für diesen Betrag Farbe weggeschickt habe. Wegen unerlaubter Entfernung wurde der bisher unbestraft Angeklagte vom Kriegsgericht der 21. Division zu 4 Monaten Gefängnis und wegen Unterschlagung der Farbe zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

5. „Alte Leute“ als Rekrutenträger. Das Oberkriegsgericht des Gardekorps beschäftigte sich als Verfassungssitzung mit den schweren Mißhandlungen, die seinerzeit von alten Leuten an Rekruten verübt worden waren. Die Angelegenheit hat schon zweimal militärische Gerichte beschäftigt. Das Kriegsgericht hatte zwei Gefreite und zwei Kadetten zu Gefängnisstrafen bis zu drei Wochen verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Vertreter der Anklage Berufung ein, da ihm die Strafen zu milde erschienen. Auf der ersten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurde erneut in die Vereidigungsnahme eingetreten. Als Hauptbefehlssitzer fungierte der Soldat Strübing, der besonders schwer unter den Mißhandlungen zu leiden hatte. Bei seiner Vernehmung vor dem Oberkriegsgericht wurde festgestellt, daß er sogar eine Zeitlang infolge der ihm zu teil gewordenen Behandlung geisteskrank gewesen ist. Unter diesen Umständen beschloß das Gericht, die Sache zu verlegen, um Strübing auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen. Die Angelegenheit verfiel daher der Verhandlung. In der jeweiligen Verhandlung gingen die Urteile der meidänischen Schiedsgerichte dahin, daß Strübing völlig wieder hergestellt und seinen Angaben Glauben zu schenken sei. Auf Grund der einzelnen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte freigesprochen und die Strafen erhoben. Ein Angeklagter erhielt sechs Wochen Mittelarrest; die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von drei bis fünf Monaten verurteilt. Der Vertreter der Anklage war in seinem Statement bis auf acht Monate Gefängnis heraufgegangen.

5. Geistliche kirchliche Urkunde. Vor dem Schörgericht zu Neumünster hatte sich der Unger Oskar Szabo, ehemaliger Pädagoge eines Priesterseminars, wegen schwerer Kindesmissbrauch, Betrug, Beitragsvertrags, Freizeitbeschaffung und Dienstabsatz zu verantworten. Der Angeklagte nennt sich unter verschiedenen Namen Dr. phil. und will die priesterlichen Weihen von einem insolventen verstorbenen Liturgieprofessor erhalten haben, dessen Namen er nicht nennen will. Er zweifelt jedoch selbst an der Gültigkeit der Weihen. Bereits im Ausland batte sich der Angeklagte kirchliche Kirchen und angefertigt und diese mit an seidenen Schnüren befestigt gefälschten Siegeln versehen. Er hätte kirchliche Schriften konservatorisch und südostfänische Bischoße bei in der Annahme, daß diese Urkunden schwer auf ihre Gültigkeit geprüft werden könnten. In diesen war ihm die Erlaubnis zur Vornahme priesterlicher Handlungen, zur Erhebung von Kollellen und zur Sammlung von Almosen entzogen. Der Angeklagte trug bei seinen Verfeinden ein schwaches Priestergewand und gab sich als Missionar aus. Es gelang ihm, viele Klöster, Bischöfe und andere Gehörden in Deutschland um Beiträge von ungefähr 2000 M. zu betrügen. Auch in Österreich und in der Schweiz hat er umfangreiche Beträgerien verübt. Bei den Dienstabsätzen und der Freizeitbeschaffung handelte es sich um Kleinleistungen. Das Gericht urteilte den falschen Priester zu 8 Jahren 7 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Überarbeit.

5. Ein 13jähriger wegen Nordversuchs vor Gericht. Der launig glaubte, daß sich ein 13jähriger Schulnachbar wegen verdeckten Nordes zu verantworten habe, beschäftigte das Landgericht zu Zug gegen. Der Angeklagte Max Waizlitz war in seiner jugendlichen Zeit Laufzunge bei einer

Plattformaltsbelehrer und erhielt, wenn er Wände abließte, öfter von den Kunden kleinere Geldbeträge, die er an seine Prinzessin abführen sollte. Radgeweiner machen bei der Jung in drei Hallen sich kleinere Unterdrückungen aufzudrücken lassen und das Geld für sie zu verbrauchen. Da er wußte, daß seine Vergehnisse doch bald entdeckt werden würden, so legte er den Plan, seine Dienstmädchen zu vergiften. Er schüttete in den Kaffee, der von der Familie abgetrunken werden sollte, eine Portion Essigsaure, die er in einem Säront gefunden hatte und von der er wußte, daß sie ein starkes Gift sei. Das Dienstmädchen, das zuerst erkrankte, merkte an dem scharfen Geschmack, daß etwas an dem Kaffee nicht richtig war und brachte die übrigen Familienmitglieder am Genius. Das Getränk wurde der Polizei übergeben, die das Gift feststellte. In der Verhandlung war der Angeklagte gehandelt und erklärte, aus Furcht vor Strafe gehendet zu haben. Das Urteil lautete wegen versuchten Mordes und Unterdrückung auf ein Jahr drei Monate und drei Tage Gefängnis. Ein medizinischer Sachverständiger bat den Jungen für geistig normal erklärt.

5. Ober- und Darlehenstrafe Selters. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Lebes (Montabaur) geht uns folgende Darstellung eines Falles zu, über den in der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 29. März berichtet worden war: Der Angeklagte Reuter war bis zum 16. April 1910 Rektor des Ober- und Darlehenstrafenbereichs in Selters. Zu Beginn des Jahres 1910 wurde die Kasse, die dem Reisungsverband ländlicher Genossenschaften in Frankfurt a. M. angeschlossen ist, durch den Verbandsleiter Manns von Montabaur verklagt. Die Reisungsverhandlungen ergaben, daß die Kasse mit 800.000 M. Unterbilanz arbeitete und daß der Rektor Reuter durch seine Geschäftsführung und nementlich durch seine Arbeitsgewährung (im Hause Sonnenberg waren es allein 250.000 M. Wechsleffredit) den Schaden zur Hälfte verursacht hatte. Reuter wurde darauf seines Amtes entzogen und fügte nun die verlorene Stellung dadurch wieder zu, daß er das Gericht verließ, an dem Verlust trage zum größten Teile der Rektor Manns Schuld, der zum Schaden der Kasse mit dem Hauptbildner Sonnenberg unter einer Decke gearbeitet habe. Wegen dieser Verdächtigungen hat die Königl. Staatsanwaltschaft schon im Jahre 1912 Anklage gegen Reuter erhoben, welche durch drei Instanzen mit einer Verurteilung des Reuter endete. Von den Gerichten wurde auf Grund eindrücklicher Befürdungen einstweilen übereinstimmend festgestellt, daß an den Behauptungen des Reuter, der Rektor Manns habe sich von Sonnenberg bestehen lassen, er steht mit ihm unter einer Decke, kein wahres Wort ist, daß die Behauptungen sich vielmehr als freie Erfindungen Reuters darstellen. Noch bevor Reuter die Strafe verübt hatte, fügte er von neuem den Rektor Manns zu verdrängen. Und zwar behauptete er jetzt, Manns habe sich von Sonnenberg Röbeln iden und bei Ausflügen frei halten lassen. Daraus folgert er, daß er dem Sonnenberg bei Abwicklung der Geschäfte mit der Kasse ungünstige Vorteile eingeräumt habe. Wie das Schöffengericht festgestellt hat, sind auch diese Angaben des Reuter frei erfunden. Und wegen dieser neuen Verleumdung ist er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf keinen Glauben könne sich Reuter danach nicht berufen, und er hat dies auch nicht getan. Was die von Sonnenberg gezahlt 1000 M. anlangt, so ist — und dies war Reuter bekannt — durch das Gericht festgestellt worden, daß dieser Betrag in voller Höhe dem Selterner Verein zugestossen ist. Da gerade die Abschaltung des Reiters Sonnenberg eine wochenlange Arbeit verursachte, wurde Sonnenberg von Manns, der später die Genehmigung seiner Vorgesetzten einholte, dafür veranlaßt, zu den Reisungsosten, die an sich der Verein zu tragen hatte, die bezeichnete Summe beizutragen. Dies ist geschehen. Den Vorfall hatte ausschließlich der Verein und nicht Herr Manns.

Sport.

Pferderennen.

* Frankfurt a. M., 22. April. Rennbahn - Flächenrennen 2000 M. 1. Eisens Jünbo (Dr. Stieff), 2. Stieff, 3. Günther. Toto 16:10, Bl. 12, 14:10. — Welfen-Jagdrennen 4000 M. 1. J. Kienbergers Georgius (Schüler), 2. Rada, 3. Wärder. Toto 22:10, Bl. 20, 22:10. — Sonnenberg-Jagdrennen 2000 M. 1. Gallos Octavus (v. Rohr), 2. Grato, 3. Cape Floris. Toto 43:10, Bl. 18, 18, 20:10. — Feldberg-Jagdrennen, 6000 M. 1. R. Ranner-Schauens Bauschöniger (Schüler), 2. Herodes, 3. Fliege. Toto 18:10, Bl. 18, 17:10. — Johanniskirch-Jagdrennen, 6000 M. 1. Erben, 2. Grannus Blondel (v. d. Raben), 3. Tariros, 4. Armide. Toto 26:10, Bl. 15, 17, 28:10. — Taunus-Gürzenrennen 3000 M. 1. Bar, 2. Aittersums Haemalite (Schüler), 2. Scottie, 3. Lynch Bar. Toto 30:10, Bl. 16, 16:10.

* Strauberg, 22. April. Flächenrennen. 2000 M. 1. H. Koppens Loure (Teidmann), 2. Reiter, 3. Verus. Toto 26:10, Bl. 16, 18:10. — Preis vom Reitclub 2000 M. 1. O. Reitlands Constantin (Burgold), 2. Lila, 3. Siena. Toto 22:10, Bl. 12, 14, 11:10. — Welfen-Jagdrennen, 2000 M. 1. J. Jädes Jäffes Rothaut (Fritsch jun.), 2. Quasinet, 3. Sagene. Toto 32:10, Bl. 18, 20:10. — Preis vom Westerturn, 2000 M. 1. Dr. G. Rohr-Röbe II (Steilen), 2. Sallie, 3. Quara. Toto 31:10, Bl. 18, 19:10. — Preis vom Schwanensee, 2000 M. 1. Dr. B. Saloijins Eiliq (v. Graf v. Strauberg), 2. Blüff, 3. Saphander. Toto 43:10, Bl. 17, 18, 20:10. — April-Gürzenrennen 2500 M. 1. R. v. Tepper-Losifis Quarros (Fritsch jun.), 2. Lorelei, 3. Bascatille. Toto 36:10, Bl. 13, 11:10.

Sheffield United unentschieden spielen haben. Die Zahl ist aber auch überhaupt die höchste, die je bei einem Fußballspiel erzielt wurde, da 1908 in Glasgow bei dem Spiel Schottland gegen England etwa 1000 Besucher weniger erschienen waren. Insgesamt wohnten den 91 Spielen der letzten sechs Runden im Cup nebst zwei Millionen Zuschauer bei, die ebensoviel Markt für Eintrittsgelder bezahlten.

Hundesport. Der Verein des Hundeklubs von Mainz und Umgebung (S. V.) hält am 22. Juni d. J. in den Räumen des Schloss- und Viehhofes seine 2. Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen ab. Dem Verein stehen schon jetzt 60 Ehrenpreise für die Ausstellung zur Verfügung. In allen Rassen gelangen nur Goldpreise in Höhe von etwa 1000 M. zur Auszeichnung. Die diesjährige Ausstellung wird leicht diejenige von 1911 zu übertreffen.

Vermischtes.

Blutige Schlägerei. Gelsenkirchen, 22. April. Als der Schuhmann Sprit in eine blutige Schlägerei zwischen Militär- und Zivilisten aus Wesel und Zivilisten eingriff, wurde er von einem polnischen Bergmann durch zwei Stiche in die Nierengegend lebensgefährlich verletzt. Herzbeileidende Schuhleute mussten von ihrer Weise Gebrauch machen und verlegten den Verletzten so schwer, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Mehrere Teilnehmer an dem Skandal wurden verhaftet. Sie werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben.

Vom Automobil überfahren und von den Automobilisten im Wald verdeckt. Görlitz, 22. April. Im Walde zwischen Lauban und Görlitz fanden Soldaten die Leiche eines Wäldchens. Das Mädchen war von einem unbekannten Automobil überfahren und die Leiche dann in den Wald geschleift worden.

Die Gefahr einer Tollwutvergiftung am Hofe einer sächsischen Prinzessin. Dresden, 22. April. Prinzessin Johanna Georg von Sachsen sowie ein großer Teil der Dienerschaft sind von Professor Koch (Berlin) einer Schutzimpfung unterzogen worden, weil der kleine Schößhund der Prinzessin an Tollwut erkrankt war. Das Tier wurde geötet; niemand soll von dem Hund gebissen worden sein.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen. Bozen, 22. April. Aus Unvorsichtigkeit erschoss ein 18jähriger Wirtshofn. den 17 Jahre alten Kaufmannslehrling Murawski mit einem Revolver.

Eine Eisenbahnunglücks in Russland. Tschaterino, 1. Mai, 21. April. Zwischen den Stationen Radstoch und Birkhennaja fand heute ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Güterzug statt. Die Lokomotiven, zwei Personen- und ein Güterwagen wurden beschädigt, 15 Passagiere verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Nova rumänische Anleihe. Aus Bukarest liegen Meldungen vor, denen zufolge die rumänische Regierung eine Anleihe von 400 Mill. Lei aufzunehmen beabsichtigt, und zwar soll die Emission auf ca. 5 Jahre verteilt werden.

Appel Karlsruher Stadtanleihe. Die Anleihe im Betrage von 7 Mill. M. ist ganz erheblich überzeichnet worden, so daß auch Zeichnungen auf Sperrstücke eine wesentliche Reduktion erfahren müssen.

Industrie und Handel.

Nova Differenzen am Rohölmarkt. Der Verband der Häuteverwertungsvereinigungen hat dem Verband der Interessenten am Häuteverkauf die im Oktober nach schwerem Kampfe vereinbarten Versteigerungsbedingungen gekündigt. Der letzterwähnte Verband hat beschlossen, gegen die Vereinigungen des Rheinisch-Westfälischen Verbandes, die den Verbandsbedingungen nicht nachkommen wollen, auf Erfüllung dieser Bedingungen zu klagen und die Klage gegen alle Vorstandsmitglieder des Zentralverbandes, die das Übereinkommen seinerzeit unterzeichnet haben, anzusstrengen, und zwar soll zunächst eine einstweilige Verfügung gegen den Weiterverkauf zu anderen als den vereinbarten Bedingungen erwirkt werden. Die Kündigung soll zurückgewiesen werden. Um die kommenden Prozesse durchzuführen zu können, wird der Verein sich einzutragen lassen.

Preiserhöhung für Zinkbleche. Nach der mit 1 M. für 100 Kilogramm vorgenommenen Preissteigerung durch die Vereinigten Deutschen Zinkblechwalzwerke bestehen jetzt bei Bezügen von mindestens 30 Tonnen folgende Preise: 56.50 M. für das westliche Absatzgebiet mit Frachtrundlage Oberhausen und 57 M. für das östliche Absatzgebiet mit Frachtrundlage Morgenroth.

Preiserhöhung für Bleifabriken. Der Grundpreis für zwölftalte und gepreßte Bleierzeugnisse ist auf 41.50 M. Frachtrundlage Köln bei Abnahme großer Posten erhöht worden. Dies steht im engen Zusammenhang mit den stark gestiegenen Rohbleipreisen, die nach den Notierungen der Berliner Metallbörsen in der abgelaufenen Woche von 33.25 M. auf 57.50 M., also um 42.5 M. für 100 Kilogramm angingen.

Aschinger-A.-G. in Berlin. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Der Rohgewinn betrug 3.21 Mill. M. (d. V. 3.16 Mill. M.). Nach Abschreibungen von 127.790 M. (1002.157 M.) verbleibt ein Reingewinn von 522.981 Mark (511.181 M.). Die Verwaltung erklärt, wenn nicht unerwartete Ereignisse eintreten, wieder ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

Lohringer Portland-Zementwerke in Straßburg. Der Gewinn aus Fabrikation und Beteiligungen betrug 1.358.156 M. (d. V. 1.232.693 M.). Nach 338.861 M. (310.373 M.) Abschreibungen verblebt ein Reingewinn von 721.485 M. (602.511 M.), woraus wieder 8 Proz. Dividende verrechnet werden sollen. Der Vortrag wird von 101.734 M. auf 204.393 M. erhöht. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien trotz der wenig geklärten Lage nicht ungünstig, und bei nur einigermaßen normalem Verlauf stehe ein befriedigendes Ergebnis wieder zu erwarten.

Dividendenvorschläge. Fabrik photographischer Papiere vom Dr. Kurz in Wernigerode 6 Proz. (9 Proz.), Buschlicher Bahn für die A-Aktien 135 Kronen (140) und für die C-Aktien 48 Kronen (46).

Versicherungswesen.

Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. die wie schon mitgeteilt für das Geschäftsjahr 1912 wieder eine Dividende von 125 M. für die Aktie ausschüttet, bezeichnet in einem uns über sandten Auszuge aus dem Geschäftsbericht den Verlauf des Jahres 1912 als zufriedenstellend, mit Ausnahme der Wasserleitungsschadensversicherung. Die Über schüsse betrugen in der Transportversicherung 243.417 M. (d. V. 222.857 M.), Glasversicherung 121.711 M. (104.752 M.), Unfall- und Haftpflichtversicherung 1.183.969 M. (989.918 M.), Einbruchschadensversicherung 595.642 M. (517.728 M.), Wasserleitungsschadensversicherung 101.329 M. (111.888 M.) und Feuerrückversicherung 251.862 M. (242.750 M.). Die Gesellschaft besitzt sämtliche 5000 Aktien der Frankfurter Lebensversicherungs-A.-G., deren Erträge aus

dem Jahre 1912 nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1912 aufgenommen wurde. Die Dividende für 1912 gelangt ebenso wie die Dividende aus dem Aktienbesitz in Frankfurter und Europa-Aktien erst in der Jahresrechnung pro 1913 zur Aufnahme.

Münzberger Lebensversicherungsbank. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Nach Mitteilung der Verwaltung sind die Versicherungsanträge im ersten Vierteljahr wesentlich höher als gleichzeitig im Vorjahr.

Bericht der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 21. April 1913. Eigene Notierung am Fruchtmarsk-

	Für 100 kg gute marktfähige Ware.		
	Heutige Notierung. Umsatz Stimme	Vorwoch. Preise	
Weizen, norddeutscher besserer	mittel stetig	21.20—21.30	20.90—21.20
Roggen, besserer	klein	17.50—17.70	17.40—17.60
Gerste, Ried- u. Pfälzer	geschüttet	17.00—18.00	17.00—18.00
Wetterauer		17.00—18.00	17.00—18.00
Hafer, besserer	mittel stetig	17.50—18.00	17.50—18.50
klein		16.70—16.80	15.50—17.50
Raps	"	15.20—15.50	15.20—15.50
			Mannheim, 21. April 1913.
Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesch)			21.50—22.00
Weizen			17.75
Roggen, neu			17.75—18.00
Gerste, badiache			19.75
Hafer			23.50
Mais-Donaus			16.50
La Plata			
			Mainz, 18. April 1913. Offiz. Notierung.
Weizen	20.40—21.00	20.40—21.00	
Roggen	17.00—17.50	17.40—17.50	
Gerste	16.50—18.00	16.50—18.00	
Hafer	17.25—20.25	17.25—20.25	
Mais	"	"	
Raps	"	"	
			Diess, 18. April 1913. Amtl. Notierung.
Weizen	21.50	21.50—21.50	
Roggen	17.00	17.00	
Gerste	16.50	16.50	
Hafer, neuer	17.00—18.00	17.00—18.00	
Hafer, alter	"	"	

Schiffs-Nachrichten		
Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 16. bis 21. April.		
Dampfer:	Herkunft bzw. Ersatziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
		F 312
Bureau: Weltreisebüro L. Rettemayer, Langasse 48.		
Rufidji	auf der Ausreise	April 18. in Durban.
Feldmarschall	> Heimreise	19. v. S. London.
Kanzler	> Homayahrt	19. v. Dar es Salaam.
Maunsa	> Heimreise	20. v. Kilindini.
König	> Bombarfahrt	19. v. Zanzibar.
Usambara	> Heimreise	20. Dungeness pass.
Prinzessin	> Heimreise	21. Vlissingen pass.
Stoomvaart Maatschappij Nederland Amsterdam.		
		F 313
Bureau: Weltreisebüro L. Rettemayer, Langasse 48.		
Nias	auf der Heimreise	April 17. in Colombo.
Grotius	> Heimreise	17. v. Batavia.
Koningin-Nederland	> Ausreise	18. Peris pass.
Embramdi	> Ausreise	18. von Lissabon.
Krakatoa	> Ausreise	18. P. de Galle pass.
Vondel	> Ausreise	18. von Algier.
Oran	> Ausreise	18. Vlissingen pass.
Karimoes	> Heimreise	19. in Amsterdam.
Norddeutscher Lloyd in Bremen.		F 313
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Breslau	nach Galveston	April 18. v. Philadelphia.
Sierra Salvada	Bremen	18. von Bahia.
Crefeld	Brasiliens	19. in Rio Janeiro.
Aachen	Bremen	19. von Oporto.
Ostiens	Sydney	19. von Hongkong.
Prinz Heinrich	Alexandrien	19. v. Mafra.
Schleswig	Venedig	19. v. Alexandria.
Hannover	Canada	20. in Portland.
Franken	Ostasiens	20. von Antwerpen.
Billow	Ostasiens	20. in Bosphoros.
Scharnhorn	Ostasiens	20. in Antwerpen.
Friedrich d. Große	Bremen	20. von Port Said.
Prinzessin Alice	Bremen	21. in Singapore.
Yorck	Hamburg	20. von Aden.
Gneisenau	Australien	21. in Genua.
Westfalen	Australien	21. in Antwerpen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Berichterstattung des Wiesbadener Tagblatts.

Berlin, 22. April.

Am Bundesratssitz: Kriegsminister v. Heeringen.

Präsident Dr. Stenzel eröffnet die Sitzung um 2.08 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst folgende kurze Frage des Abg. Dr. Hedges (Btp.): Sind der Reichsregierung Nachrichten über die

Erwerbung des deutschen Reichsangehörigen Hans Arp in Santa Cruz

zugegangen, und eventuell hat die Reichsregierung bereits Schritte unternommen, um die Beirofung der Schulden und eine entsprechende Süßung herbeizuführen?

Geheimer Legationsrat Lenz: Das künftige Amt hat unsere Vertretung angezeigt, mit allem Nachdruck auf die Durchführung des Vertrahens hinzuwirken und die Entschädigungsansprüche geltend zu machen. Nach einem weiteren Telegramm ist der Täter ermittelt und die Untersuchung eingeleitet worden.

Darauf wird die zweite Beratung zum

Etat für das Reichsheer

fortgesetzt. Die Spezialabstimmung wird weitergeführt beim Kapitel "Artillerie- und Waffenweisen, technische Institute".

Abg. Dr. Müller-Meinigen (Btp.): In Spandau ist ein Handwerkerverein, der gleichzeitig Unterrichtskurse veranstaltet, von der Militärverwaltung unterstützt worden unter der Bedingung, daß er Praktiken unterstellt. (Hört! Hört! links!) Wir müssen entscheiden, obogen Einpruch erhalten, daß politisch einsetzende Vereinen Zuschüsse gewährt werden. Außerdem müssen wir wissen, aus welchem Fonds und in welcher Höhe diese Unterstützungen gezahlt werden und welche Vereine sie belohnen. Für solche Wohlfahrtsausgaben denken wir. Hinter diese Schliche der Verwaltung müssen wir kommen. Sie sollen seit vielen Jahren bestanden haben. (Hört! Hört!) Derartig Schnäppchen für politische Organisationen befämpfen wir auf das schärfste. (Beifall links.)

Generalleutnant Wandel: Der Vorredner hat in sehr bestiger Weise die Militärverwaltung angegriffen.

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen, gelbe Flecken der Haut und unreinen Teint ist meine „Crème Uralia“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75 — 3 Dosen Mk. 4.75.

D. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden
Wilhelmstraße 88.

Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 9.

Versand gegen Nachnahme. Illust. Preisliste kostenlos.

K 167

Rachlaß-Bersteigerung.

Im Auftrage des Bevollmächtigten der Erben versteigere ich am
Donnerstag, den 24. April cr.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
in dem Hause

Moritzstraße 13, 2. Etage, dahier,

folgende zu dem Rachlaß der verstorbenen Frau Anna Renker Witwe gehörende gut erhaltenen Gegenstände, als:

1 sehr schönes Ruh.-Büfett, 1 Damen- und 1 Herren-Schreibtisch, Ruh.-Schreibtisch, Sekretär, Galerieschränke, Kommoden, Brandstühle, kompl. Ruh.-Betten, Waschstühle und Nachttische, 1 u. 2 Stür. Kleiderschränke, Konsole, ovale, vierfüige und Ausziehb. Tische, Stühle, Ruh.- und Rippstische, schöne Staffelei, Paravent, 1 Käffschuhwand, div. Spiegel, Del. und Glasschäfte, Bücher und Wendel für Elekt., sehr gute Klüschausrüst., Sofa, 2 Sessel, vier Stühle, einzelne Sofas, Sessel, schöne Vorhänge und Vorhänge, div. Tapeten, sehr schöne Küchen-Einrichtung, Geschirr mit Standen, Fliegenschränk., Küchenwage, Stehleiter, 1 sehr gute emaillierte Badewanne, div. Damenschleider, Weißberg, Wäsche, Rippes, emaillierte Geschirre, Glas, Porzellan, Messing-Mörser, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände.

öffentliche freiwillig meistbietend gegen gleich harte Zahlung.

Besichtigung am Bersteigerungstage.
Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Telephon 1847. Geschäftsräume: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Wir haben uns Webergasse 8, II (über dem Wiener Café) niedergelassen.

**:: Roentgen-Lichtheil-Institut, ::
Inhalatorium für Asthmakranke.**

Dr. med. Heinz Müller,
Spezialarzt für innere
Krankheiten und Asthma.

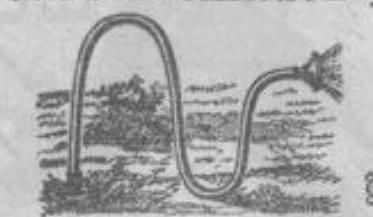
Dr. med. Hermann Müller,
Spezialarzt für Haut-
und Harnleiden.

Aus der Natur, für die Natur.

Wie die Milch ein unersetzliches Nahrungsmittel, so ist LACPININ (= Fichtenmilch) ein unschätzbares Bade- und Waschungs-Mittel. Nach einer Probe werden Sie LACPININ nicht mehr missen wollen — zum Vorteil Ihrer Gesundheit und Ihres Aussehens. — Kosten per Bad ca. 20/30 Pf. per Waschung = null. — LACPININ ist erhältlich in Apotheken und Drogerien à Mk. 1.50 und 5.50 per Flasche. LACPININ-Bader in mehreren Badeanstalten, Proben (20 gr) gegen Einwendung von 20 Pf. in Briefmarken an die A.-G. Wolo, St. Ludwig, F. 11.



Prima Hochdruck-Gartenschläuche,



sowie sämtl. Zubehörteile empfehlen

Baeumcher & Co.,
Ecke der Langg. u. Schützenhofstr.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTER
zur Kgl. Prouss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 6 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYER'S ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Postpediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



EXTRA-WAGEN
auf die MINUTE!!
(gegen Expressrate).

Weltbohnerwachs!

Hat Hochglanz. Ist ohne Glätte.
Ist naß aufwischbar.
Ist sparsam im Gebrauch.
Ist allein zu haben:

Luxemburg-Drogerie,
Kaiser-Friedrich-Ring 52,
Ecke Luxemburgstraße.
Apotheker Behmann. 829

G. Rochon 12
Dampfkessel u. Nachspeisefabrik
Apparatebauanstalt

Offenbach a. Main.

F 64
Lager in amerik. Schnüren.
Aufträge nach Maß. 63
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Total-Ausverkauf

in Holzbettstellen, Sofas u. Sofabezügen.

— Wegen Aufgabe dieser Artikel —

verkaufen wir die noch vorrätigen

Nuß.-pol. Bettstellen, innen Eichen, hell u. dunkel poliert, regul. Verkaufspreis bis 60 M., Ausverkaufspreis jetzt 35 M.

Fertige Sofas, eigene Anfertigung, regul. Verkaufspreis bis 95 M., Ausverkaufspreis jetzt 50 M.

Frank & Marx,
Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse. K 188

Mobiliar- und Konkurs-Bersteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich auf folgende Aufträge am
Donnerstag, den 24. April cr.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend.

in meinem Bersteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23

folgende sehr gute Mobiliargegenstände, als:
Nuss.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Bett, Steigern, Spiegelschrank, Waschkommode, Nachttisch und Handtuchständer, sehr gute Eichen-Büfett, Eichen-Ausziehtisch, Nuss.-Bücherständer, Nuss.-Herren-Schreibtisch, Schreibstischsessel, drehb. Eichen-Bücher-Ständer, Nuss.-Verilo, Steg., Ripp., Servier-, Auszieh-, Spiel- und andere Tische, Nuss.-Schränke, sehr gute Klubsessel mit Leder und Stoffbezug, Polstersessel, Hoher, Schaukelstuhl, Ottomane, Nuss.-Bett, Waschtonne mit Wurmor, 1- und 2-türige Kleiderschränke, Komoden, Gläsern, Kurgarderobe, Zepidie, oriental. Gebetsppisch, Vorlagen, Messingläuferschangen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Decken u. Sofakissen mit Seidenstoffen, Weißzeuge, Herrenkleider u. Leibwäsche, Offizier-Mäntel, 3 kompl. Offizier-Armee-Meissäcke, div. Pferdebeden, Pferdededen, Geschirrbock, Herren-Fahrrad, Doppelstühle, sehr schöne fast neue elekt. Büster, elekt. orient. Lampen, elekt. Stehlampen, Gaslüster, Glas, Porzellan, silberne und andere Gebrauchsgegenstände, Rippstücken, Bücher, Ölgemälde und andere Bilder, Federbetten, Gasheiz, Rückengeschirr und vieles mehr;

ferner nachmittags 3 Uhr beginnend im Auftrage des Herrn Alois May

wegen Aufgabe des Ladens folgende neue Meissmöbel als:

1 Eichen-Blumenvase, 8 eigne Nuss.-Stühle mit Leder, div. einzelne Ledersitze, Eichen- u. Nuss.-Schreibtisch, Klavierstühle, Nuss.-Bücher- und Nachttische, Bücher-Ständer, Notenständen, Paneelbreiter, Büffetständer, Wandkonsolen, Handtuchhalter, Kleiderleisten, Fußbanken und dergl. mehr;

weiter im Auftrage des Herrn Carl Brodt

zum Konkurs-Zemisch Nachf. gehörig:

1 Schreibmaschine (Urania) mit Tisch,

1 Schreibmaschine (Continental) mit Tisch

meißbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Täglich: Frische Stangenspargel mit Butter,

sowie diverse Gerichte

von frischen Spargeln.

Spisen à la carte. — Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Eröffnungs-Anzeige!

Hiermit beeihren wir uns, die Eröffnung unserer

Wiesbadener Zweigniederlassung 12 Webergasse 12

ergebenst anzuseigen.

Wir führen

Echt amerikanische Kristalle

sowie auch europäische Fabrikate. Unsere Erzeugnisse sind handgeschliffen und feuerpoliert, zeichnen sich durch besonders reichen Schliff, höchsten Glanz und tadellos weisse Farbe aus und bilden

die vornehmste Zierde der Tafel u. das beliebteste Geschenk.

Um gef. Besichtigung unserer Ausstellung ohne Kaufzwang ersuchen höflichst

American Crystal Glass Company G. m. b. H.,

New York — Berlin — Leipzig. WIESBADEN, Webergasse 12, Inh.: Jos. Wirth.

Schonen Sie Ihre Füsse

indem Sie
Keil's Normal-Stiefel,
die dem Fuss genau
angepasst sind, tragen.



Keil's Normal-Stiefel

sind anatomisch genau nach
den Fusslinien gearbeitet.

Preise: 16.50 18.50 20.-

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Neustadt

Schuhhaus
grössten
Stils

jetzt Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Verlangen Sie Gratis-Broschüre!

2221



Gardinenwascherei

„NEPTUNIA“
Braunes Chromsohlleder

Unübertroffene Haltbarkeit,
wasserdicht, gleitfrei.

Niederlage u. Alleinverkauf:

Leder-Marx,

Tel. 3056. Wiesbaden. Mauritiusstr. 1.

(Auch für technische Zwecke,
Manschetten für Pumpen etc., glänzend bewährt).

696

Da die bisherigen Versandräume dem vergrößerten Umfang
meines Geschäftes nicht mehr genügten, habe ich eine spezielle

Versand-Abteilung

in dem Hause

25 Helenenstrasse 25

eingerichtet. Mit dieser ist eine

Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen
u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau
eingerichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang
vorgeführt werden.

Versaume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen
Bedarfssachen macht, meine Lager zu besichtigen. Auswahl,
Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,

Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.

46 Langgasse 46.

Spezial - Verkaufsstelle aller
gärtnerischen Bedarfssachen

25 fielenenstraße 25.

Brillen von 50 Pf. an, gute Qualität.
Optische Reparaturen bei
Zotz, Michelberg 1, 2.



Sportsleute und Radfahrer

schützen sich vor
Husten, Heiserkeit, Katarh
durch
Wybert-Tabletten.
Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.-

Blinden-Menschen- und Männerheim,

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Waltmühlstraße 13,

Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünglinge
und Arbeiter: Körbe jed. Art u.
Größe, Bürstenwaren, als
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,
Buzelbürsten, Anschnüren, Kleider-
und Wickelbüsten u. c., ferner Fuß-
matten, Klopfen etc.

Klavierstimmen.

Rohrflöte werden schnell
und billig neu geflossen, Rohr-
reparaturen gleich und gut
ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.

Brikets

in el. Kisten à 100 St. oder
plomb. Säcken à 50 kg (105 St. ca.)

M. 1.05 im Abonnement!
(bei regelmäßiger Lieferung an
im Vorraud bestimmten Tagen.)

W. Ruppert & Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Extra-Angebot!



Ein Posten

Blusen

Batist und Voile, hals-
frei, mit modernem
Umlegkragen,

3. 50

Ein Posten

Blusen

„Futuristen“, hoch-
modern, mit Stickerei-
kragen und Cravatte,

3. 75

Ein Posten

Blusen

Batist und Voile,
auch halsfrei, weiß und
farbig,

4. 50

Ein Posten

Blusen

Voile, mit Spitzenpasse
und reicher Einsatz- und
Faltchengarnitur,

6. 75

Joseph Wolf Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz.

K19

Blumenthal.

Heute Mittwoch beginnend:

Grosse Kinder-Tage!

In sämtlichen Abteilungen ganz besondere preiswerte Kinder-Artikel.

Kinder-Handschuhe

Kinder-Handschuhe, Leinen imit., 2 Druckknöpfe, weiß u. farbig, Paar	45,-
Kinder-Handschuhe, Leder imit., 2 Druckknöpfe, weiß u. farbig, Paar	85,-
Kinder-Handschuhe f. kurze Ärmel Perlfilet, weiß und farbig . . . Paar	65,-
Kinder-Handschuhe f. kurze Ärmel Jacquard-Muster, weiß . . . Paar	95,-
Kinder-Halbhandschuhe, weiß . . . Paar	18,-
Kinder-Halbhandschuhe für kurze Ärmel, weiß . . . Paar	35,-
Kinder-Halbhandschuhe für kurze Ärmel, Jacquard-Muster, weiß, Paar	75,-

Knaben-Hüte etc.

Knaben-Strohhüte, blau-weiß	75,-
Knaben-Strohhüte, weiß Matelot	85,-
Knaben-Sporthemden, farbig Flanell mit festem Kragen,	3.25
Knaben-Sporthemden, farbig Perkal mit festem Kragen,	3.25
Knaben-Sportgürtel von	75,-

Trikotagen

Kinder-Anzüge, Macco, für 2 3 4 5-6 7-8 Jahre	90,- 1.00 1.10 1.25 1.40
Kinder-Anzüge, weiß Baumwolle, für 3 4 5-6 7-8 Jahre	1.35 1.55 1.75 1.95
Hemdchen, Flor, fein gestrickt,	2.95 3.45 3.85 4.35
Kinder-Sweater, Baumw. mit viereck. Ausschn. u. Borden,	65,- 75,- 85,- 95,-
Kinder-Sweater, Baumwolle, halsfrei mit weißer Kante,	90,- 85,- 60,- 70,-

Kinder-Wäsche

Kinder-Hemdchen, Gr. 40 45 50 55 60 zu e kraftige Qualität, m.t Sp tze	40,- 45,- 50,- 60,- 70,-
Kinder-Hemdchen, Gr. 40 45 50 55 60 in Elsasser Qualität, mit Bogen-Ansatz	75,- 85,- 95,- 1.05 1.15
Kinder-Höschen, Gr. 35 40 45 50 55 60 geschlossen, aus fein. fadigem Hemdentuch mit Stickereispitze	80,- 90,- 1.05 1.15 1.30 1.45
Kinder-Schürzen, Gr. 50 55 60 65 70 75 in rot u. blau Satin, gemustert, gute Qualität,	75,- 85,- 95,- 1.05 1.15 1.30
Kinder-Taschentücher, Batist mit Hohlsaum	Dtzd. 95,-
Kinder-Taschentücher, weiß mit bunter Kante	Dtzd. 95,-
Kinder-Taschentücher, weiß mit bunter Kante	1/2 Dtzd. 75,-
Kinder-Russenkittel in verschiedenen Ausführungen	1.05 1.15 1.25
Kinder-Batist-Kleidchen mit vierseitigem Ausschnitt u. Stickereigarnitur	2.25

Schul-Cheviots ca. 106/110 cm breit, sehr solide Qualitäten, Meter 2.25, 1.60, 1.25

Kinder-Konfektion

Wasch-Anzüge Blusenform	4.50, 2.75, 1.75
Wasch-Anzüge Kicker-Form, weiß oder gestreift, 7.50, 6.75, 5.75	5.75
Wasch-Blusen hochgeschlossen oder Matrosenform 1.05, 1.25, 95,-	95,-
Wasch-Kleider imit. Leinen mit Bordüre	6.75, 4.95, 4.50
Musseline-Kleider aus reinwollinem Musseline, Taillenfassons	10.50, 8.75, 7.50

Kinder-Lackgürtel

Wachstuch	20,-
Kinder-Lackgürtel prima Lackleder, schwarz, weiß und farbig,	55,-
Blaue Matrosen-Garnituren	70,-
Kinder-Lavalliers getupft	18,-
Kinder-Lavalliers, Seide, schottisch gemustert	32,-

Kindersöckchenhalter

"Rutschennicht"	Paar 50,-
Kinder-Strumpfhalter	25,-
Gummiband mit Knopfloch für Kinder-Strumpfhalter Abschnitt	10,-
Wäschebesatz für Kinderwäsche in weiß und bunt . Meter 5,-	4,-
Stiefelbänder für Kinder, in Qualität Dutzend	10,-

Kinder-Schuhe

Turnschuhe, Marke Jahn' m. d. Jahnkopf Grösse 30-35	2.30
Grösse 36-42	2.00
Paar 2	2
Flexible-Sandalen mit vollständig biegsamer Sohle, Normal-Form Grösse 20-22	23-24 25-26 27-30 31-35
Paar 2.95 3.45 3.75 3.95 4.10	4.10

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe 1/1 gestrickt, ohne Naht schwarz	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Gr. 15 18 22 25 30 35 38 42 46 50,-	50,-
P. 32 38 42 46 50 55 60 65 70 75,-	75,-
Kinder-Socken, schwarz, braun und weiß, mit Wollrand, nicht rutschend	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Gr. 35 38 42 45 48 52 55 58 62 65,-	65,-
1 Posten Kinder-Socken, Baumwolle gemustert Gr. 1-5	32,-
Paar 38,-	38,-
1 Posten Kinder-Socken mit Wollrand, nicht Grösse 1-5	38,-
Paar 45,-	45,-
1 Rolle Eisschokolade, 200 Gramm	75,-
1 Pfd. Praline in elegant. Karton	95,-
1 Pfd. Milch-Schokolade	1.10

Kinder- und Backfisch-Hüte

Glocke mit Band und Blümchen garniert	3.00
Glocke aus gutem Stroh, Kopfa. gebükt. Chiffon 4.00	4.00
Maßliebchen - Garnitur	4.00
Bréton für j. g. Mädchen aus gutem Strohgelecht reich garniert m. Spitze, Band und Blümchen	6.75
Spitzenglocke, ganz aus Valenciennes	6.75

Südwester

Wasch-Südwester Reklamepreis	95,-
Wasch-Südwester aus weißem Pikee	1.65
Südwester aus Strohborsten	2.00
Südwester aus Strohborst. mit halbeid.Unterrand	4.75

Elegant garnierte Pedalhüte bis zu 13.50

Sommer-Spielwaren

Sandschaufel	6.50
Sandwagen mit 5 Formen und Schaufeln	48,-
Bunter Elech-Elmer	12.50
Gießkannen, fein lackiert	48,-
Botanikerbüchs. m. Gurt	48,-
Kegelspiele	28,-
Ringwurfspiele	95,-
Fußbälle, la. Leder, v. 2.95 an	2.95
Krocket, la. Leder, v. 2.95 an	2.95
Reitkugeln aus Holz v. 9.50 an	9.50
Windrosen aus Holz v. 9.50 an	9.50
Hängematten von 95,- an	95,-
Tamburin von 9.50 an	9.50
Federballschläger von 9.50 an	9.50
Pferdezeug 1 mit Schellen von 48,- an	48,-
Gummibälle von 8.50 an	8.50
Reifen z. Schlagen v. 8.50 an	8.50
Kompl. Gartengeräte von 48,- an	48,-
Schippe, Hacke, Rech. v. 48,- an	48,-
Brunnen mit Elmer von 48,- an	48,-
Springseile von 9.50 an	9.50
Holzboote von 3.50 an	3.50
Brotdosen von 35,- an	35,-

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Viele Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Haushälterisches Personal.

Junge Verkäuferin mit alter Handschrift per 1. Mai für Kurz- u. Haushaltungsgeschäft gesucht. Branchelempfehlung nicht unbedingt erforderlich. Off. u. G. 200 postl. Schuhhofstr. Lehrmädchen aus besserem Hause wird gegen fest. Vergüt. f. e. Konfektionspeise gesucht. Off. u. G. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Sauberl. Tätscheinarbeitserin dauernd gesucht. Weizenburgstrasse 8, 2. Tücht. Tätschein- u. Saarbeiterinnen gesucht. Mauritiusstrasse 5, 1. Saarbeiterin gesucht. Bleidstrasse 30, 3 rechts. Büglerinnen gesucht. Scharnhorststrasse 7. B9065. Perfekte Stärzwäschebüglerin gesucht. Seerobenstrasse 28, 8. B. r. B8933. Perfekte Büglerin für Kostüm-Röcke sofort gesucht. S. Guttmann.

Zum 1. Mai eine feinbürg. Köchin, die auch etwas Hausarbeit übern. Röh. Grillparzerstrasse 18, morg. 8-11, nachm. 8-7. Tücht. einfaches Mädchen gesucht. Elbiller Strasse 17, 2. r. B8848.

Besseres Mädchen, w. lochen kann u. Hausarbeit versteht. zum 1. Mai gesucht. Hausmädchen vorhand. Rheinstraße 15, 2.

Sauberlässiges Mädchen, w. etwas lochen kann, zum 1. Mai gesucht. Rheinstraße 115, 1.

Ein tücht. sauberl. Mädchen für Küche u. Haus auf 1. Mai gesucht. In ertrag von 10-1 u. 5-7 Uhr. Taunusstrasse 44, 1.

Geiles Hausmädchen od. Jungier u. ein zweites Hausmädchen sofort gesucht gegen hohen Lohn Martinistraße 15.

Sauberl. saub. Hausmädchen, w. auch bügeln u. nähen kann, zum 1. Mai bei hohem Lohn gesucht. Gerichtstrasse 3, 1.

Allsemädchen, sauberl. u. tüchtig, das selbständ. bürgert. lochen kann, von oben, zum 1. Mai gesucht. Viebriker Str. 83, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Haushälterisches Personal.

Suche für meine Abteilung
Kurzwaren
tüchtige, branchekundige
Verkäuferin.
Gesl. Offerten an
M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Tücht. jüng. Verkäuferin gesucht. Verhandlung v. Vehr.

Tücht. Tapiserie-Verkäuferin, mit der Branche vollständig vertraut, per 1. Mai gesucht. Modehaus M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Expeditentin
mit starker Handschrift, stadtfundig, gesucht. 2. Guttmann.

Gewerbliches Personal.
Weißzeugnäherin

z. Abändern von Waschblauen gesucht. E. Zäh, Langgasse 30.

Modes. Per. 2. Ad., Reh- u. El. Eichener, El. Burgstr. 4.

2 schicke Gardinen
gesucht. Residenz-Bar, Mainz, Schottstr. 6.

Zum 1. Mai oder später solid. Alleinmädchen für H. bess. Haushalt gesucht. Eckenförderstrasse 13, 1.

Tücht. Mädchen gesucht. Blatter Strasse 34, Part.

Ordentl. Alleinmädchen, das selbständ. lochen kann, bei hoh. Lohn ist gesucht. Gerichtstrasse 1, B. Kehl. saub. Mädchen f. H. Haushalt gesucht. Röh. Grabenstr. 20, Laden.

Tücht. Alleinmädchen, das bürgert. lochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Marienstrasse 37, 1 rechts.

Junges nettes Mädchen zum 1. Mai gesucht. Bäckerei Schumann, Wörthstrasse 17.

Tücht. Mädchen, das bürgert, doch für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Stillstrasse 2, 2.

Brav. ord. Alleinmädchen, w. Freude am Kochen hat u. gern. in Haushalt. 1. Mai gesucht. Lessingstrasse 1, 2 St.

Freundl. sauberes Mädchen für Haushalt u. Beerdile im Laden gesucht. Kurfürst. Michelberg 15.

Junges fröhliches Mädchen sucht. Schuberg 11, 1 l.

Unabh. fröhliches Mädchen bei guter Behandlung sofort gesucht. Oeranstrasse 27, 1 rechts.

Monatsfrau 2-3 Stund. morg. gesucht. Bismarckring 5, 1 rechts.

Unabh. saub. Monatsfrau morgens 8, mittags 1 Stunde gesucht. Philippstrasse 14, 2 links.

Saubere Monatsfrau gesucht. Höhenstrasse 16, 2 linis. B8912

Unabh. Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Bahnhofstrasse 6, 2 links.

Monatsfrau 2-3 Stund. morg. gesucht. Bismarckring 5, 1 rechts.

Unabh. saub. Monatsfrau für morgens 5-8 Uhr gesucht. Zu melden. Webergasse 4, Tor-Ginn-

gang rechts, Parteire.

Brav. oder Mädchen morg. 2. Busen gesucht. Erster Str. 4, B.

Ordentliches Laufmädchen gesucht. Webergasse 7, Modes.

Ordentliches Laufmädchen. gegen heben Lohn sofort gesucht. Sandel, Kirchgasse 52.

Unabh. Mädchen, welche gut locht, leckt, u. zuverl. ist. sucht Stell. in Herrschaftshaus zum 1. Mai od. später, auch Nach. Geff. Off. u. G. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Altieres tüchtiges Mädchen sucht Stellung als jährl. Köchin in nur besserem rub. Haufe. Geff. Off. u. G. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, fleißig u. tüchtig im Haushalt, sucht Stell. zu besserem älteren Herrn. Werke Offerten unter G. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, liebt Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit 8jahr. lieben Jungen sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Köchin, mit

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Deisenstraße 26, Müdigk., 2 Bim., Küche, Keller, Rant.-Wohn., zu v. Herrgartenstr. 17, 5. 1., wegaußgsh., sch. 2-3. W. u. gr. Rant., j. ob. sp. Dachgesch. 22 2 Bim., Küche, Stell., ver. 15. Mai ob. später zu verm. Kellerstraße 16, 1. 2 Bim. u. Küche, neu herger., sof. ob. später. 1298

3 Zimmer.

Deisenstraße 26, Müdigk., 2 Bim., Küche, Keller, Rant.-Wohn., zu v. Kaiser-Friedrich-Ring 19, 5. 1., wegaußgsh., sch. 2-3. W. u. gr. Rant., j. ob. sp. Dachgesch. 22 2 Bim., Küche, Stell., ver. 15. Mai ob. später zu verm. Kellerstraße 16, 1. 2 Bim. u. Küche, neu herger., sof. ob. später. 1298

Moosstraße 5 3-Bim.-Wohn. B 8486

4 Zimmer.

Schützenholzstraße 1, 8, 4-Zimmer-Wohnung u. Küche vor sofort oder 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 19, 5. 1., wegaußgsh., sch. 2-3. W. u. gr. Rant., j. ob. sp. Dachgesch. 22 2 Bim., Küche, Stell., ver. 15. Mai ob. später zu verm. Kellerstraße 16, 1. 2 Bim. u. Küche, neu herger., sof. ob. später. 1298

Möblierte Wohnungen.

Abschl. 1a möbli. Wohn. mit Küche, auch get. m. u. o. Pens., preisw.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfsstraße 1, 2 Bim., eleg. möbli. Bim. Albrechtstraße 5, 2, gut möbli. Bim. Albrechtstraße 27, 5. möbli. Bim. Bleichstraße 23, 1, möbli. Bim. g. v. Pens.

Bleichstraße 30, 1 L. m. 3. 1-2 Betten.

Bleichstraße 49 einf. m. Pens., möbli. 4 M. Näh. Bigarrenl. B 8942

Dorheimer Straße 56, 1, möbliert. Bim. Bim. mit Balkon zu verm.

Drudenstraße 5, 5. 1 L. schön m. 3.

Eichenstraße 8, 5. m. Möb. zu v.

Felsstraße 21, 5. 2 r. schön m. 3.

Friedrichstraße 9, 2, Klapp., gut möbli. Bim., volle Pension. 75 M. mon.

Friedrichstraße 41, 2 r., sep. 3. 1-2 B.

Friedrichstraße 50, 8. bezab. möbli. W.

Giebelstraße 53, 2. 1. m. 3. m. o. 3.

Gartengasse 9, 2. id. möbli. Bim. g. v.

Helenenstraße 2, 2 L. 2 gut u. schon m. 3. mit 1 ob. 2 B. m. u. o. Pens.

Hedwigsstraße 11, 2 L. ftdl. möbli. 3. b.

Hesseldorf 23, 3 L. sep. id. m. 3.

Karlsstr. 25, 2. elegant möbli. Bim.

Kellerstr. 7, 3 r. m. Bim. sof. ob. ip.

Kirchstraße 17, 2. südl. g. möbli. Bim.

Weberstraße 23, 3. gut m. 3. 1-2 B.

Weberstraße 41, 2 r. m. 3. o. 1. Kl.

Weberstraße 51, 2 r. m. 3. m. 1-2 B.

Heere Zimmer und Mansarden etc.

Seeschenstr. 28 L. Bim. zu v. Laden.

Beste Lage, 3 evtl. 2 leere Zimmer, für Arzt oder Bureau, mit zwei Eingängen, preiswert zu vermiet. Langgasse 8. 1 St.

Heller, Remisen, Stallungen etc.

Karlsruhe 15 Stall. mit 2-3. W. a. im ganzen abzugeben. B 8943

Mietgejüche

In der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Kaserne 1-2 möbli. Zimmer zu mieten gef. Off. in Freiburg. u. T. 720 Tagbl.-Verl.

2 ober 1 Zimmer, evtl. mit Vent. gesucht. Angebote mit Preis unter G. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstatt ver. 1. 6. gesucht.

Nur Bleich- oder Werkstatt. Off. an Schwarm, Blücherstraße 44.

Seeschenstr. 28 L. Bim. zu v. Laden.

Pensionsgesuch.

Zum 1. Mai suche für solides Geschäftsfraulein von auswärts Bim. mit voller Versorgung. Preis ca. 65 M. Ofereten von Pensionen, wo nur Damen wohnen, u. G. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Pension auf dem Lande, Nähe Wiesbaden, bei einfach, gutbürgerl. Leuten, für junges gebild. Mädchen ver. sofort gesucht. Gelegenheit zu häuslicher Beschäftigung erwünscht. Off. Oferen mit Preisangabe unter G. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Vermietungen

Gäden und Geschäftsräume.

Große 1430

Lagerräume

in der Langgasse, evtl. mit Schauseiten u. Eingang in der Metzstraße, zu vermieten. Näh. bei S. Hamburger, Langgasse 7.

kleiner Laden

zu vermieteter Wellstrasse 39.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Wellstrasse 51, 2. 1 ob. 2 eleg. möbli. sep. Bim., mit u. o. Pens., sofort.

Moritzstr. 37, 2. u. Schlaf., ebenm. m. Küche. Besichtigung 12-3 Uhr.

Elegant möbliertes Zimmer Adolfsstraße 1, 2 links.

Solides Fräul. lang in gut. Hause (Stadtmitte), Zimmer mit Ventilaten. Dauerterm. bevorzugt. Off. u. G. 726 an den Tagbl.-Verl.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Herrschaffl. Stallung zu vermieten Dorheimer Str. 41, Ob. Tel. 2858.

Mietgesuche

Große sonnige 4-3.-Wohnung

mit Balkn., in ruhig. 2-4-Familienhaus, ohne Hinterbau, von kleiner Familie, 3 Person., zum 1. Ott. gesucht. Ofereten mit Preisang. u. G. 715 an den Tagbl.-Verlag.

kleine möbli. Wohnung

(2 ob. 3 Bim. u. Nähe) ver. sofort über 1. Mai hier oder in Sonnenberg gesucht. Ofereten u. G. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möblierte Zimmer, Nähe Rheinstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, auf sofort zu mieten gesucht. Oferen mit Preisang. u. G. 1436 an Haasenstein & Vogler, A. G. Frankfurt am Main. F 88

Ein eleg. möbli. Bim. Bim. zu v. Laden.

Schöne 6-7-Zimmer-Wohn.

nähe dem Bahnhof, Parterre bis 2. Stock, für 1. Oktober zu mieten gesucht, event. auch Ein-Familienhaus. Ofereten an Frau Faber, Rüdesheimer Str. 34.

Auf Oktober gesucht von Kinderlos, Chevalet 5.8. Bim., 2. Stock, in nur ruhigem Geb. Haus, Prima Lage. Off. mit Preisang. u. G. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Pension Carus.

Ein elegant möbli. Bim. und Untergäste mit allem Komfort, mit und ohne Pension ist bald zu vermieten Friedrichstraße 45, 1.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im "Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Wiss. vorgezogene Rücknahme geben und Bezeichnung zu erklären, das wir uns direkt befinden, deren Inhalt mit dem der bestellten Anzeige nicht übereinstimmt, ein Anzeigentitel nicht eine währende Bezeichnung unserer Eigent. Vermietung wahrnehmen, bitten wir um gell. Mitteilung der Person.

Capitalien-Angebote.

Hypothen-Kapital besorgt J. Meier, Agent. r. Rheinstr. 101.

9000 Mk. zur 1. Stelle, auch Land, auszuleihen. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Capitalien-Gesucht.

20,000 M. 1. Hypoth. auf ya. Ob. id. v. Selbstdarlehen gleich oder spät. gei. Off. u. G. 721 a. d. Tagbl.-Verl.

30,000 Mh. 1. Hypothek

mögl. v. Selbstdarlehn, ver. 1. 7. ges.

Off. u. G. 725 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Kaufreflexanten für Villen

erhalten kostenfreie Vorschläge. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Jodherrschaffl. Besitzung

zu verkaufen: Villa, 9 Bim., 6 Mid. Bierdehall usw., ca. 2½. Wegen Park, auch als Bauplatz verwendbar. Nähe Kuranlagen, Haltestelle der elektr. Bahn, herv. Ausicht, gute Lage, Sterbefalls halber sofort günstig zu verkaufen. Gesl. Oferen, nur von Kaufreflexanten unter G. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa im Nerovald und in der Villenstraße zu verkaufen. Julius Alstadt, Niedstraße 12.

2 Herrschaftsvillen

im Preise von 50,000 und 70,000 M. zu verkaufen. Schöne Lage. Briefliche Anfrage erbeten unter W. 726 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Billa Forststr. 23,

reis. Besitzung am Walde, 1320 Lm., 8-9 Bim., Wohndome halber sofort unter Preis zu verkaufen.

Heines Etagenhäus.

direkt am Hauptbahnhof, 3 Bim., 8 bzw. 7 Zimmer, erbteilungsbetreib. unter Preis zu verkaufen. Oferen unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Billa, F 118

herrschaffl., großer Garten, in bester Lage, z. verl. durch G. 11. b. Scheller, Haardtvald-Restaurant, Bad Homburg.

in hervor. gend schöner Lage sofort bebaubares strassenkostenfreies

Villen-Terrain

12-2200 qm

auch grössere Fläche zu verkauf.

Mehr. Agentur, Rheinstr. 101.

Schöne Aussicht zu Wiesbaden

neu eröffn. Villen-Bauterrain, in schönster Lage und nächster Nähe des Kurhauses, Königl. Theaters, Kochbrunnens und der Wilhelmstraße.

Villenbaupläne

an fertiger Straße preiswert zu haben. Lageplan und alles Rädero durch

B. Harling, Archit., Schenkenborstr. 2.

Telephon 273.

Auf Preis, Betten u. Möbel

sof. zu verl. Hellenestr. 17. Bdh. 2

Kompl. Wuschelbett, Waschkom.,

2 Tür, Kleiderk., Nachtk., Schreibt.,

25. vollst. Küde 38. 2. Näh. Bett.

a. 25. Tische 3. Chaifel. 20. 14. Meter

Gartenschlauch 14. Vertilo 25 M.

Wollmtr. 17. 1 St.

Kinderbett, Näh. u. Kleiderk.,

3 Bett. Ver

Büste, Lassenkrone, Pianino, Q. u. D. Schreib., Kleider, Spiegel, Bilder u. Brustkranz, Waschkom., Sekretär, Blüschen, Küche, mod. bill. Hermannstraße 12, 1.

Schöner lackiertes Bettsofa sehr bill. zu verl. Gneisenaustr. 28, B. Spiegelstr., 2. Stock, 2. Et. Sp. bill. zu verl. Zimmermannstr. 4, B. Zwei neue Stühle, Kleiderschränke, 1. Rückenstuhl, 1. Kl. Spiegel, 1. H. Bücher-Etag. u. versch. Tische billig zu verl. Hellmundstr. 37, Mit. B. 2. Küchen-Ginko, gr. Bett, 230 cm, sonst. Betten, Tische, gr. Kleiderschr., Kinderwagen u. Kindermöbel, 2. Kl. G. Möbel, Kleiderschränke, Theken, m. u. o. W., Regale aller Art billig zu verl. Frankenstraße 16, Part.

Eichen-Schreibtisch, fast neu, für 60 M. zu verkaufen Adelheidstraße 84, 1. Et.

Waschkom. mit Marmor 25 M., D. Schreibt. 18, Soffia 8, Stühle 250, Tisch 5, Reg. 12, Döck. Str. 81, B. r.

Pol. Wasch. u. Nachttisch mit weiß. u. grauer Normorp., sonst. pol. Tisch, m. gr. Gerichtstisch, 5, 1.

Garten- oder Balkon-Möbel bill. abs. Vertrammir. 20, Mit. B. r.

Gut erh. Turnbarren (verstellbar) bill. abzug. Schornstockstr. 28, 1. Et. Nähmaschine (geräuschlos, nähend) bill. zu verl. Roonstr. 5, 1. Et. r.

Noch neue Nähmaschine, 42 M., zu verl. Roonstr. 5, 1. Et. a. Blücherpl.

Singer-Nähmasch. (Schwingschiff), wie neu, b. zu d. Bleicht. 18, 6. 1. Kl. Schreibtisch, f. n., 25, Rückenstuhl 24 M. Döckheimer Str. 31, B. r.

Johns-Waschmaschine Kr. 4, f. neu, billig zu verl. Blücherstraße 6, Part.

Damen-Kleiderkoffer, weiß lach., hochfein, so gut wie neu, für 80 M. zu verl. Möbelgeschäft Cranienstraße 6.

Schubladenelegat mit 50 Schubladen bill. abzug. Helenenstraße 18, 1. r.

Gut erhaltene Meherwagen billig zu verl. Röh. Herderstr. 18, bei Frib. Gugel.

Noch neuer Schreinerkarren zu verl. Hartenfeldstr. 55, 2. r. am Schlachth. Geschäft. Federhandwagen, nicht gr. für jedes Geschäft pass., wie neu, billig Seerobbenstraße 28, Str. B. r.

Eleg. Kinder-Viegewagen billig zu verkaufen Blätter Straße 48, 1.

Bekanntschaften

Schön. Dobermann-Pinscher
Rüde, 3½ Jahre, 40 M., ist abgäng. Rheinstraße 39, Parteire. B8818

Eleg. neuer Sommermantel
sowie gut erh. getrag. Kostüm priv. zu verl. Moritzstraße 20, 1. links.

Neue moderne
Untzüge, Hosen u. West, bill. zu verl. Moritzstraße 8, 2. Ecke Rauergasse.

Antiquitäten billig.
Mainz, Christofstr. 9, Tel. 842, B30
(Gelegenheitsklau) 2 große holl. Wand-

bild zu verl. Salomonstr. 4, 2. Et. L.
Gelegenheitskauf!

Decrullo-Nettel-Camera (10×15), neuestes Modell, zu verl. Anfertig. unter. S. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Erika-Schreibmaschine
zu verl. Off. u. L. 721 an Tagbl.-Verl.

„Triumphola“
piano erstklassig, vorz. Kunstmusikalien gegen bar oder Raten. E. Vorberger, Klaviertechniker u. Pianohändl., Schwalbacherstraße 1.

„Ein vorzügliches“
Piano liefert kein gegen bar od. Raten E. Vorberger. Klaviertechniker, Pianohändl., Schwalbacher Straße 1.

Gespielte Pianinos
2. Firmen, gut hergerichtet, v. 250 M. an, neue zu 400 M. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Gut erhaltenes
Steckstein-Pianino zu verl. im Tagbl.-Verlag. Q.

Sehr gutes Pianino, kompl. Schlosszimmereinrichtung, Divan, Sofatisch, Kleiderschr., Nähmasch., vollst. Bett, Bilder bill. Helenenstraße 18, 1. r.

Kompletter Haushalt
sobald wegungshalber billig zu verl. Webergasse 35, Parteire.

Möbel-Ginkäuser!
deckt ihren Bedarf in Schlosszim., Büste, Spiegel, Bücher- u. Kleiderschränke, Herren-, Damen- u. Dipl.-Schreibtisch, Bettlos, Sofas, Ottomänen, Spiegel, Tischen, Stühlen, Klurständen, kompl. Bett-, Küchen zu 120 M., Waschkomoden, Kommoden, Nachttische usw. durch Erspartische hoher System billig u. gut bei.

D. Levitt, Friedrichstraße 10, Str. Gediegene wertvolle

Salonmöbel
umzugshalber preiswert abzugeben. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Aquarien u. Elementengläser
von 50 Pf. an zu verl. nur Mittwoch.

Kinder-Viegewagen, gut erhalten, billig zu verl. Röh. Frankenstraße 9, Laden.

Gut erhaltenes Kinderwagen billig zu verl. Westendstraße 5, 3. Et.

Vogelkörner (neu) billig. Schwarm, Blücherstraße 44.

Gebrannte Fahrräder billig. Fahrrad, Gottfried, Grabenstr. 26.

Autobus-Nab billig zu verl. Röh. Weltmarktstraße 27.

Hotel, Pension, gr. Waschraum, Gartenmöbel bill. Blücherstraße 33, 3. Et.

Ein kleiner Badecoset zu verl. Friedrichstraße 7, Bdh. 1. links.

2 Rödel-Badewaden, Waschmangel, fast neu, Kofferpreise, 3 Bügelstühle, 1 ant. Schreibtisch, Garten u. Balkonmöbel, fast neue Grünmämmelmaschine, 8 Nähmaschine, Oelgemälde u. verschied. alte Krüge bill. zu verl. Seerobbenstraße 28, Str. Part. r.

Gebr. Möbel alter Art laufen Walzmühlestraße 17, 1. Et.

Gebr. Möbel, Seiten, Schränke u. gute Nähmaschine zu kaufen ges. Off. u. R. B. postl. Bismarckstraße 20, Str. Part. r.

Gebr. Möbel jeder Art laufen Bismarckstraße 20, Mit. B. r.

Gebr. Möbel alter Art laufen Römerstraße 20, Part. r.

Stand, Antast oder Möbel u. Seiten, Bleichstraße 30, Partie.

Federdrückwagen mit geschloß. Ratten zu kaufen ges. Off. u. D. 726 an den Tagbl.-Verl.

Cheu-Wände zu kaufen gesucht. G. Ritter, Unter den Eichen.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch, 23. April 1913.

Nr. 187.

Grundl. Gefang.-Unterricht erlaubt Sängerin, Str. 2 Et. Probe-
singern gerne gestattet. Off. u. W. 198
an den Tagbl.-Verlag.

Rausgejedache

Pianino, flügel, alte Violinen laufen u. tauschen.

Röh. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Wehr. gutes Pianino zu laufen ges.

Off. u. W. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Alttüm. Möbel, Porz., alte Bilder u. Anhänger in jedem Zustand laufen

Seerobbenstraße 28, Str. Part. r.

Gebr. Möbel alter Art laufen Walzmühlestraße 17, 1. Et.

Gebr. Möbel Seiten, Schränke

u. gute Nähmaschine zu kaufen ges.

Off. u. R. B. postl. Bismarckstraße 20, Str. Part. r.

Gebr. Möbel jeder Art laufen Bismarckstraße 20, Str. Part. r.

Gebr. Möbel alter Art laufen Römerstraße 20, Part. r.

Stand, Antast oder Möbel u. Seiten, Bleichstraße 30, Partie.

Federdrückwagen mit geschloß. Ratten zu kaufen ges. Off. u. D. 726 an den Tagbl.-Verl.

Cheu-Wände zu kaufen gesucht. G. Ritter, Unter den Eichen.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung. Bismarckstr. 12, Tel. 1024, besorgt

Umd. Ausbildung, Neufüllt., Repar.

Schneide-Reparatur-Werkstätte

bei Reinig, Büg. Postl. gen. Franz

Susanna, Döckheimer Str. 109, S. 1.

Gräßlasse Schneider, sehr geübt,

empfiehlt sich. Tag 3 M. Off.

1808 Hauptpostlagernd erbet.

Perf. Schneiderin aus Frankfurt

empf. sich im Anfert. v. Kostümen

u. bill. Berechnung Döckheimer Str. 19, bei Vender.

Tägliche Schneiderin empf. sich Michaelstraße 23, Part. r.

Gräßlasse Schneider nimmt

noch Kunden an, per Tag 4 M.

Off. u. S. 726 an den Tagbl.-Verl.

Tägliche junge Kinderschneiderin

empfiehlt sich. Tag 1,50 M. Off.

u. G. W. 35 Hauptpostlagernd erb.

Junger Mann, 30 Jahre, ev., von gut. Ruf, mit Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens

seit 1912 Heirat. Offerten u. G. 1779

postlagernd Bismarckstraße.

Wir erteilen täglich Privat-

stunden speziell in den mod. vornehmsten Tänzen:

„Tango“, „Ragtime“

One-step, Two-step

Boston u. Laufboston

Ferner eröffnen wir dem-

nächst einen Privatcirkel aus-

schließlich zur Erlernung von

,Tango“ u. „Ragtime“.

Gef. Anmeldungen sind nach

unserer Wohnung Adelheid-

straße 85 (Telef. 3442) erbet.

Jul. Bier u. Frau

Lehrer u. Lehrerin

der bildenden Tanzkunst.

Hotelangestellte

erlernen schnell und gut

Zanzen

in Privat Michelberg 6, 2.

Berloren, Gefunden

200 Mark Belohnung!

Verloren Montagnachmittag große

ruhne

Brillantsbroche

auf dem Wege Gartenstr., Schloss-

platz, Blücherstr., Gneisenaustr., von

da Elektrische bis Café Orient, dann

Hirschkuh, Holzhausschule, Wald-

häusern, Beute, von dort Elekt.

bis Kurhaus. Abzug. Sanatorium

Ludwigs, Gartenstraße 20.

Geschäftliche

Empfehlungen

Sehr guter priv. Mittagstisch

Adolfstraße 1a, 2.

Alvier-Unterricht,

Wiener Methode.

et. mit sic. Kr. als Stufen bis zur

füll. Klasse. Vorz. Reizzeug. Marie

Habich, Pianistin, Hauptstr. 19, 1. r.

Frau Klein,

Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für unterhalte-

Herren- und Damenshleifer.

Kleider, Schuhe, Wäsche,

Zahngebisse Gold,

Berühmte Chiromantin
Handlungsbereitung. Ida Glauche,
Mehrgasse 29, 1. Rähre Goldgasse.
Echt Venmand. Chiromantin
Elisa Gausch, Schwab. Str. 69, 1,
am Michelberg, früher Coulustr. 3.

Verschiedenes**Zahle diskret**

an jedermann für Nachweis guter
Lebensversicherungsabschlüsse bis 15
vom Tausend. Angeb. unter E. 701
an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos
von Mk. 4.50 an Jahnstrasse 40, 1.

Gemeinsame Ortsfrankentasse.

Zu der am Montag, den 28. d. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des
Generalversammlungshauses, Wettstrasse 49, hier, stattfindenden

II. ordentlichen Generalversammlung

werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber hierdurch höflich
eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung pro 1912, Bericht der Rechnungs-
prüfungskommission, Entlastung, Genehmigung von Ver-
trägen, Entgegennahme von Wünschen der Generalversammlung
zur Statutberatung, Sonstiges.

Wiesbaden, den 19. April 1913. F 324

Ramend des Kassenvorstandes:
Wilh. 1. ser. 1. Vorsteher.

Durch Eintreffen einer
persönlich ausgesuchten und günstig gekauften

Waggonladung

bin ich in der Lage, eine

Selten schöne Auswahl

in

**Man und Knauss
Flügeln und Pianinos**

zu sehr günstigen Bedingungen anzubieten.

Emil Boxberger,

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 1.

**Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.**

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ch- und Schlafzimmer, Salons,
Büro-, Verkios-, Schränke, Ausziehbücher, Salon-Garnituren, Divans,
Dionanen etc. werden zu und unter Einheitspreisen abgegeben, um damit
schnell zu räumen. 721

Wilh. Egenolf, Granienstr. 22.

Harry Süssenguth
22 Bleichstrasse 22.
Ecke Hellmundstrasse.
Telefon 6499.
en detail!

Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorationen etc.
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für
Tapezierer und
Dekorateure.

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug

Auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Engl. Tüle,
Meterware (Allover-Nets),
130—165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 2. an vorrätig!

Madrasstoffe,
130—160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Scheiben-Gardinen
und Kongress-Stoffe,
desgleichen
Brise-bises
usw. in grossen Sortimenten
vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten
in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 2. an stets auf Lager!

Enorme Vorräte!

Haushaltungswäsche
auszugeben.
(Chorfries. Waschen). Herbst 30.

Lungen-

kranker auch Astmatiker
verlangt kostenlos Bro-
schüre des Dr. med. Wein.
Pouleke & Co. Halle a.S. 807

Kind, besserer Herkunft,
nicht unter 3 Jahre alt, wird in
liebvolle Pflege gen. Ofereten unter
B. C. 1275 vorliegend Biebrich.

Heirat!

Seit. feingebild. Dame, Wwe.
Götterl. kinderl. evang. aus bester
Familie, möchte einem alt. alleinisch
gutest. Herrn zweck Heirat einen
genuß. heit. Lebenabend bereiten.
Große solche Frieden, sie ist
lebensfr. heit. Temp., gute Haush.,
viel gereift. Durch Vertrauensselig.
Vertröd. verl. Weil. nicht anonne
Off. u. K. 500 an den Tagbl.-Verl.

Gebildete junge Russin,
150.000 Mk. Vermögen, wünscht
reiche Heirat. Nur Herren, w. a.
ohne Vermög., die sich rasch ent-
scheiden können, woll. sich melden.
Soleigner, Berlin, Berlin.

Adliger Offizier,

schlanke, eleg. Erschein., von heiter,
ätherl. Kunst. Weis, 32 J. evang.
w. seinen Urlaub hier verlebt, w.
sich mit vermög. Dame — Witwe
ohne Anhang nicht ausgeschlossen.
zu verheiraten. Vermittler verbet.
Diesbezügl. einstieg. Anträge werb.
erb. u. Gebraut. der strengt. Dis-
tret. u. W. 726 an d. Tagbl.-Verl.

Künstler,

adad. Bildhauer, 30 J. alt, wünscht
auf diesem Wege mit sehr vermög.
Dame, die große Liebe zur Kunst
hat, zweck Heirat
in Verbindung zu treten. Briefe erh.
u. K. 719 an den Tagbl.-Verl. F 106

Heirat**Automobil-Bertretung**

einer erstklassigen Marke (große Aut.-Ges.) Kleine, mittlere u. große Personen- u. Lieferwagen an Autohäuser oder Reparatur-Werkstätten direkt ab Fabrik zu ver-
geben. Vorführungswagen der Fabrik für erste Besuche
verfügbar. Ofereten u. K. A. 5943 a. d. Tagl.-Verlag.

F 118

Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche

Niedertage der Firma Emil Strubberg, Ehf. a. M.
empfiehlt in grösster Auswahl zu Originalpreisen

Korsetthaus Martha Gassmann,
11 Kirchgasse 11. Telephon 3283.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig
kaufen will, wende sich
Großes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Rohr-, Bureau, Korbmöbeln u. Bettwälz. — Nur erstklassige Ware unter
weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapetierer-Werkstätte.
Anton Maner. Schreinermaster. Wettstrasse 6.

**Kolonialwaren- u. Kaffeegeschäft
zu verkaufen.**

Ein altes, sehr angesehenes Kol. u.
Kaffeegeschäft in einer lebhaften und bedeutenden Stadt in der
Nähe des Rheins, ist ganz befeindeter Umstände halber zu außer-
ordentlich vorteilhaften Bedingungen zu übertragen. Erforderliches
Kapital 25—40.000 Mk. — Es bietet sich hier einem tüchtigen
Herrn Gelegenheit, mit verhältnismäßig geringen Mitteln sich eine
gute Existenz zu gründen. Alles Nähere schriftlich. Ofereten unter
U. 2885 an D. Frenz, Annencon-Expedition Wiesbaden. F 32

Portieren

Kochel. und Halbleinen,
Tuch, Velvet- und Leinenpläsch,
Gobelins und Alpacca etc.,
reizende Neuheiten,
in über 100 verschied. Mustern,
von Mk. 5.— an lagernd!

Tisch- u. Diwan-

decken,
Wandbehänge,
Steppdecken

in enormer Auswahl.
Galerieborden
über 100 verschiedene Muster
in allen Breiten
Preislagen!

Calciunalbrot
abwechselnd mit
Schlüterbrot

genossen,
gibt den Mäden Kraft und
stärkt die Schwachen! 731

Bruteier

Spezialzucht w. amerik. Leghorn,
Dob 3 Mk. Rücken auf Bestell. Röh.
Rastauerstr. 4. 8—11, 5—6. T. 1898.

Blauweißer Garteufies
frei hand Wiesbaden in Karren von
M. 8.50 an, in Norden von M. 8.50 an;
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon
(100 Str.) von M. 35.— an, 1/2 Waggon
(200 Str.) von M. 65.— an. 731

1. Rettenmayer, Postdirektor,
Nicoladstraße 5. Telephon 2376.

Rolo- und Vorhang - Stoffe,
Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie
Abgepaßte Spachtel-Rolos
in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie
gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für
Innendekoration in enormer
Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Cöteline,
Fantasiestoffe, Moquettes,
Gobelins, Verduren, Epingle, Seiden- und Halbseidenstoffe
in grösster Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquarddelle,
Daunenkörper und Feder-
barchente
in zirka 200 verschiedenen
Mustern und diversen Breiten
auf Lager! 681

Promple Bedienung!

Grösstes Lager der Brandie am Platze!

Billiger Verkauf in Damen-Konfektion

Infolge
grossen Einkaufs
mit den
Schwesterfirmen



Besichtigen Sie meine Auslage.

Sämtliche Kostüme
— auch die billigste Preislage —
sind auf Seide Serge gearbeitet.

4 Serien Jacken-Kostüme.

Serie I Jedes Kostüm	Mk. 18 ⁷⁵
Serie II Jedes Kostüm	Mk. 25 ⁰⁰
Serie III Jedes Kostüm	Mk. 32 ⁰⁰
Serie IV Jedes Kostüm	Mk. 38 ⁰⁰

4 Serien Schwarze Frauen-Mäntel

Serie I Jeder Tuch-Mantel	Mk. 17 ⁵⁰
Serie II Jeder Tuch-Mantel	Mk. 25 ⁰⁰
Serie III Jeder Tuch-Mantel	Mk. 32 ⁰⁰
Serie IV Jeder Tuch-Mantel	Mk. 38 ⁰⁰

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Wiesbaden.

Scharfes Eck.

K190

■ Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ■

Marienkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 23. April. 116. Vorstellung.
45. Vorstellung im Abonnement D.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des S. Cammarano von H. Proch.

Verschieden:

Der Graf v. Luna. Herr Geißel-Winkel Leonore, Gräfin von Sergato. Frau Friedelsfeldt Lucrezia, eine Bigeunerin. Ihr Haas Manrico. Herr Furchhammer Fernando, Begleiter des Grafen Luna. Herr Achtorff Inez, Bertraute der Gräfin Leonore. Ihr. Valzer Ruiz, Anhänger des Manrico. Herr Schuh Ein alter Bigeuner. Herr Schmidt Ein Vate ... Herr Mayer Gedächtnisse Leonores. Nonnen. Anhänger Manricos und des Grafen Luna. Begasneiner. Bigeuner und Begasnerinnen. Die Handlung spielt teils in Biscaya, teils in Aragonien.

Im 3. Akt:

Großes Tanz-Divertissement.
1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Grand Adagio, ausgeführt von Del. Salzmann und dem Corps de Ballet.
3. Böhmische, ausgeführt von Präl. Schneider, Gläser, Wiegel, Schneider II.
4. Spanische Variation, getanzt von Del. Salzmann.
5. Bonomienne, getanzt vom Corps de ballet.
6. Bigeunerländl, Präl. Schneider I.
7. Variations letzte, getanzt von Del. Salzmann.
8. Grand finale, ausgeführt von Del. Salzmann und dem gesamten Corps de ballet.

Nach dem 2. Akt (4. Bild) findet eine Pause von 15 Minuten statt. Gemäßliche Kreise. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 23. April.
Dutzend. u. Fünftigerkarten ungültig.
Erstes Gastspiel Noja Vertens.

Die fremde Frau.
Schauspiel in 4 Akten von A. Bisson.
Deutsch von Max Epstein.
Für die deutsche Bühne eingerichtet von Alfred Schmieden.

Verschieden:
Lucien Fleuriot, Staatsanwalt. Rud. Müllner-Schönau Jacqueline, seine Frau * Raymond, sein Sohn Kurt Keller-Nebri Roel, Fleuriots Freund Rud. Marta Chessel, Arzt ... Reinhold Hager Frau Bacenne, seine Schwester ... Martha Graben Roie, Wirtshausschein bei Fleuriot ... Marg. Lüder-Zeilwald Balmontin, General anwalt Herm. Neßelträger Helene, seine Tochter ... Ella Eder Paroqué ... Walter Taub Berlford, Agenten ... Nikolaus Bauer Merciel, Agenten ... Ernst Beckert Fontaine, Gendarmer ... Willy Schäfer Hellie, Stubenmädchen im Hotel Theobora Porte Victor, Kellner im Hotel Willy Biegler Der Vorzüchtheit des Schurken ... Ludwig Repper Ein Gerichtsschreiber ... Georg Albrecht Ein Gerichtsdienst ... Karl Graeb Weidmöhre, Publikum. Der 1. Akt spielt in Neuilly bei Paris, die anderen Akte jüden 20 Jahre später in Bordeaux.

* Jacqueline: Noja Vertens a. G. Nach dem 1. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Volks-Theater.
Mittwoch, den 23. April.

Der Aktienbüdiker
oder: Wie gewonnen, so zerren.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
Mittwoch, den 23. April.

Puppchen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 23. April.

Automobil-Ausflug n. Heidelberg.

Absahrt 9^{1/2} Uhr ab Kurhaus.

Vorm. 11 Uhr: Konzert des stadt.

Kurorchesters in der Kochbrunnen-

Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony

1. Ouvertüre zur Operette "Der

Beitelsstudent" von C. Millöcker.

2. Finale aus der Oper "Maritana"

von P. Wallace.

3. Wein, Web und Gesang, Walzer

von Joh. Strauss.

4. Gute Nacht, Fahr wohl, Lied

von Fr. Kücken.

5. Fantasy aus der Oper "Der

Troubadour" von G. Verdi.

6. Heil Europa, Marsch von Blon.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:

Klarental—Chauseehaus—Georgen-

born—Schlangenbad und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement

Konzert d. stadt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu Franz Schubert

von F. v. Suppé.

2. Scherzo capriccioso (Die Wut

über den verlorenen Groschen)

von L. van Beethoven.

3. Fantasy aus der Oper "Das Glück-

chen des Eremiten" v. Maillart.

4. Hochzeitsreigen, Walzer v. Bilse.

5. Beethoven-Ouvertüre von Lassen.

6. Frühlings Erwachen, Romanze

von E. Bach.

7. Gesang der Rheintöchter aus dem

Musikdrama "Götterdämmerung"

von Rich. Wagner.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Abeads 8 Uhr, im Abonnement:

Konzert d. stadt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Meeresstille und glückliche Fahrt,

Ouvertüre von F. Mendelssohn.

2. Romane aus der Oper "Die

Hochzeit des Figaro" v. Mozart.

3. Vorspiel und Isoldens Liebestod

aus der Oper "Tristan u. Isolde"

von Rich. Wagner.

4. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur

von Frz. Liszt.

a) Holländischer Holzschnitzkunst.

b) Valse elegante von R. Wolf.

6. 1812. Ouvertüre solonelle von P. Tschaikowsky.

Odeon-

Theater

18 Kirchgasse 18.

Ab heute:

Moritz am Telefon

H mörseke
gespielt von Prince.

Cleopatra

Die Tragödie der letzten Königin von Aegypten.

Die schöne Landschaft.

Wales (Engl. ind.).
Naturaufnahme.

Das letzte Glück.

Pikantes und spannendes Drama in 2 Akten.

Als Einlage:

In Todesangst um ihr Kind.

Von Dr. Schlossmann,
Düsseldorf.

Biophon.

Theater
Hotel Metropole
Wilhelmstraße 8.

Unter anderem:

Eine indische Sage

aus zwei Jahrtausenden
in 2 Akten.

Dem Meeresgrunde

abgerungen.

Sensationelle Verfolgungs-
tragödie in 2 Akten u. das
übrige Programm.

Voranzeige.

Ab Samstag, den 26. April:

Sarah Bernhardt

Die letzte Liebe einer

Königin, 4 Akten.

Neroberg

Heute Mittwoch:

Militär-Konzert

der Kapelle des Fuß.-Regiments
von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,
unter Leitung ihres Obermusik-
meisters E. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

"Über Scharen von jungen Leuten werden infolge-
deren nach Frankreich auswandernt" warf Befürworter ein.
"Charlotte wollte in Nähe von Berlin nieder, aus Frank-
reich zurückzukommen. Wenn aber sogleich die allgemeine
Befreiung eingeführt wurde, so habe sie die Freiheit
nicht wahrgenommen, weil politischen Ausseminierungen der drei
reichen auswärtigen und für Frankreich optischer müssen."

Die Unterhaltung der drei Freunden erfuhr eine Klu-
ter. Geroi erwiderte wie aus einer anderen Welt. "So sehr
hatten ihn diese politischen Erörterungen interessiert, daß
er sich Phoebe darüber beschwerten hatte.

"Und was wirst du tun, Pierre?" tief Befürworter nun
seinem Schöpfergön zu entgegen, "was wirst du tun, wenn
du mit Stunzen im deutschen Heer eingezogen werden
solltest?"

"Vorläufige vorstehe ich ruhig ab. Und tritt die Aufor-
tung an mich heran, dann diene ich im deutschen Heer
meine Wut ab. Ich habe Frankreich gegenüber meine
Pflicht erfüllt, ich habe meinen Dienst als französischer
Offizier quittiert. Ich werde mich nicht durchdringen,
unter deutschem Rahmen zu marschieren. Aber ich werde
ihm breiteten sich im Schulungsgemessen sein Doubt, seine
Selbst, seine Bäume. Und neben ihm stand sein Heib
Phoebe. Er neigte Pierre sein lutes Blatt.

Eine glühende Bewegung stieg in Geroi empor auch
gegen den alten Freiherrn, auch gegen Befürworter. Ganz
überzeugend begann der alte Herr, der die britische Meinung
vertrat, eine Erwähnung noch deutlicher Seite zu
machen. Auch Befürworters Ritterlichkeit und Ritterlichkeit
ausgebildeten jüngsten Geroi nur ein langjähriger Übergang
für Erfüllung in deutsche Verhältnisse.

Wenn Familien wie die Dahlhains und Befürworters
das Untertheil am Frankreich verloren, mußte der Einfluß
Frankreichs in den losgerissenen Provinzen sich ver-
stärken. Auch Befürworters Ritterlichkeit und Ritterlichkeit
aufrechterhalten. Und er kam zu der Überzeugung,
daß er sie besser ausgesuchten Familien läßt, wenn
er sie zerstören konnte. Wenn es ihm gelingen
würde, diese Familien außerstande zu sprengen.
Und für Gericke sollte es das Empfindlichste sein,
wein Phoebe von seiner Seite weg und Frankreich zu
gelobt wurde.

Geroi biegen Ziele verließ Geroi am Abend Schloss
Dachstein.

7. Kapitel:

Albert Lüreien rückten die Flügel. Seidem sich sein
Aufzubringen nach der großen Streitigkeitshäufung für das
aufzunehmehmene Kraus so unerwartet abschneite, be-
gabte er sich nicht mehr, so ganze Rose über im
schäßigen Stütze in der Raumtempeln nach dem Rechten
zu leben, sondern die Eitelkeit erwiderte, auf gesellschaftlich
eine Rolle zu spielen.

Und für Gericke befand er sich im Komitee, welches ein
Ballott als Wohltätigkeitsfest arrangierte. Über den
petuitären Brodt des Gesetzes hatte man auch in un-
kontrollierbaren Gerichten gemunkelt, daß der Gering
arriert, noch Frankreich aus Opposition ausgetriebenen
Geffüffen zugute kommen sollte. Als daß Gericke zu
Gericke bes. Wohltätigkeitsfest antrat, über den
in einer Rotta in den Blättern gegen diese Rettung
auf und erklärte, daß der Gering für die Gamblein bestimmt
sei, welche an der Grenze zwischen Spätmutter und Früh-
ling an den Hülfen durch große Überquerungen
Geboren ertritten hatten.

Albert Lüreien wollte durchaus nicht, daß er einem
Komitee angehöre, dessen Befreiungen eine politische

Spiele trugen. Wenn man auch in erster Linie von
elastischer Seite mit Besinnlichkeit auf Befreiung
verdienten könnte, so durfte man doch auch aus Rücksicht
auf andere nicht das Ergebnis eines Vermischtheitss." Die
befürworteten heimischen Glücks seien. Den möglichst weiten, wenn
er in dem Komitee die oppositionelle Quasianhänger durch
Beträge unterwarf.

So wurde es eben ein Wohltätigkeitsfest zum Gelegenheit
der öffentlichen Zanklei, und um dem Volle ein be-
sonderes Gepräge zu geben, stellte man ihn unter das
Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Signum der Wette erhielten in elastischer Wahrheit,

für die elastischen Gäste sollte es eine Ruffröhre des
befürworteten heimischen Glücks sein. Den möglichst weite
Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Die Wette erhielten in elastischer Wahrheit, für die elastischen
Gäste sollte es eine Ruffröhre des Befürworteten sein.
Den möglichst weite Schild eines elastischen Landischen Strichworts.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Werksprecher-Nr.:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beliebte Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2 - vierseitiglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Nr. 3 - vierseitiglich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich bestellt. — Bezugso-Verkäufer nehmen außerdem entgegen: im Wiesbadener Tagblatt die Zweigstelle Bismarckstr. 29, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheinland die bestehenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Anzeiger" in einzelner Säule; 30 Pf. in davon abweichender Schauschriftung. So wie für alle übrigen folgen Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, vierteilige Seiten, vorläufigen, nach besonderer Verhandlung. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert angegeben in kurzen Zwischenräumen entgegenseitiger Rabatt.

Anzeigen-Kundschau: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichnetes

Postamt: für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr morgens. Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 188. • 61. Jahrgang

Der Fall Skutaris oder: die blamierten Großmächte.

Die Meldung unserer Berliner Redaktion im heutigen Morgenblatt, daß Skutaris doch vor dem Fall gestorben ist, hat schnell ihre Bestätigung erfahren. Nach montenegrinischer Quelle wurde heute früh bereits ein Tagblatt verbreitet — das vorerst durch Anschlag veröffentlicht —, wonach Skutaris durch die Montenegriner erobert worden ist. Der faulnige Riffita hat also in dem harren Kampfe, den er nicht nur vor den Wällen von Skutaris, sondern auch mit den Diplomaten zu führen hatte, gesiegt, und mit den Türken sind vor ihm, dem Österreichischen des wütigen Montenegro, auch die europäischen Großmächte unterlegen. Für diese gewiß ein beschämendes Resultat, wie denn ihr ganzes Auftreten Montenegro gegenüber eigentlich anmutet und die Flottendemonstration nach diesem Wandel der Dinge direkt einen törichten Eindruck macht. Tatsächlich: man wird diesen neuen Erfolg der europäischen Diplomatie überall mit Heiterkeit registrieren. Es ist wirklich zum Lachen, zu sehen, wie dieser Dämon, dessen "Königreich" noch nicht einmal so groß ist wie ein deutsches Herzogtum, den großmächtigen Stabsketten auf der See herumgekämpft hat. Die Großmächte lassen fast zwei Dutzend Schiffe im bei Adria lagieren fahren, um den kleinen König einzuschließen und ihn zu bringen, von Skutaris abzulassen; dieser aber zieht auf ihre Drohung, er bombardiert die Stadt weiter und die Mächte lassen sich scheinen. Der Energie Riffitas und der Tapferkeit seiner "Kinder", wie er seine Untertanen zu nennen pflegt, stellt die Erwähnung Skutaris ja genug das beste Zeugnis aus, aber vom politischen Standpunkt aus bedeutet die Tatsache eine neue Revolution; bringt sie doch in die nun endlich erzielten Friedensverhandlungen und die ganze Welt aus dem Balkan neue europäische Schwierigkeiten. Die Mächte haben sich seitlich in Tropfen von hochoffiziellen Kundgebungen und Ministerreden für ein albanisches Skutaris eingesetzt, jetzt führen sie in der Realität. Riffita wird natürlich sagen: "j'y suis, j'y reste. Wie wollen die edlen Montenegriner jetzt wieder herausbringen? Auf Komplimente reagieren sie nicht, für Geld werden sie doch wohl auch nicht zu haben sein. Also, was tun? Eine Rückeroberung Skutaris durch Landungsstreitkräfte der Mächte oder ein Vorheben der Österreicher zu Bande im Auftrag Europas? Es sind das höchst interessante Aussichten, die sich da eröffnen. So ist denn der so sehr erwünschte Friedensschluß auf dem Balkan durch den Fall Skutaris entschieden wieder gefährdet. Denigiert ist eine neue Verzögerung der so wichtigen Friedensverhandlungen zu erwarten. Wir Zeigernosfien dieser großen Ereignisse aber können uns bei dem Erfolg Riffitas, bei dem übrigens die Serben anscheinend doch noch tüchtig mitgeholfen haben, und dem Fiascio der Diplomaten des Gefühls der Schadeute, die befürchtet die reisste Freude ist, nicht inshalten. Es ist wirklich zum Lachen.

Über die nächsten Ereignisse liegen folgende Nachrichten vor:

Die amtliche montenegrinische Meldung von der Eroberung Cettinje, 23. April. Die montenegrinischen Truppen sind siegreich in Skutaris eingezogen.

Der letzte Sturmangriff. Cettinje, 23. April. (Amtlich.) In der vergangenen Nacht ergreiften die montenegrinischen Truppen an der Front sämtlicher Binni die Offensive. Der Bajonettkampf dauerte die ganze Nacht. Die Türken verloren an der östlichen und südwestlichen Front eine ganze Reihe von Besitzungen, auf denen nunmehr die montenegrinische Fahne weht. Heute früh unternahmen die Türken mit frischen Truppen einen Gegenangriff, wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind groß, jedoch noch nicht genau festgestellt. Auf allen Besitzungen um Skutaris und selbst in der Stadt bemerkte man eine lebhafte Bewegung. Die Kämpfe dauern fort. Der Fall Skutaris steht bevor.

Die Friedensverhandlungen.

Der Präliminarfriede noch in dieser Woche unterzeichnet? Konstantinopel, 23. April. Auf der Pforte wird mitgeteilt, daß der Präliminarfriede noch vor Ende dieser Woche in London unterzeichnet werden soll. Wenn es nicht möglich ist, bis dahin die Verhandlungen so weit gediehen zu lassen, wird ein allgemeiner Waffenstillstand abgeschlossen werden.

Zwei Monate Waffenstillstand. Konstantinopel, 23. April. Die Waffenruhe, welche laut der mündlichen Verabredung morgen abläuft, soll für die Türkei, Bulgarien und Griechenland in einen zweimonatigen Waffenstillstand umgewandelt werden sein.

Der bulgarische Kronprinz im Ostungebiet erkrankt. Sofia, 23. April. Kronprinz Boris ist auf der Reise durch die besetzten Gebiete an Masern erkrankt und muß das Bett hüten. Die Krankheit hat keinen ernsten Charakter und verläuft normal. Komplikationen sind nicht eingetreten.

Befestigungen eines österreichischen Attaches in Montenegro. Wien, 23. April. Ein Triester Blatt meint: Als sich gestern mittag der österreichisch-ungarische Militärattaché in Cettinje nach Tatato begaben wollte, fand er die Grenze gesperrt und eine Straße aufgegraben. Der Militärattaché wurde von den Montenegrinern mit Steinen beworfen und beschimpft. Der beladene Österreich-Ungarns in Cettinje erhob Vorstellungen. Dazu bemerkte die "A. Fr. Br.": An bieger maßgebender Stelle wird bestätigt, daß der österreichisch-ungarische Militärattaché, als er sich nach Tatato begabte wollte, tatsächlich die Straße abgesperrt stand. Jedoch ist hier nichts davon bekannt, daß er mit Steinen beworfen und beschimpft worden ist.

Eine Niederlage des Kriegsministeriums.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns über die Vorgänge in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages:

Das Vorgehen der Reichsmilitärverwaltung in der Frage des neuen Gebäudes für das Militärkabinett ist ein budgetrechtlicher Versuch, wie sich seiner die ältesten Parlamentarier nicht zu entziehen vermögen. Man könnte über die unschönen Geschäftsgeschäfte, die man mit der zweifelhaften Persönlichkeit des Herrn v. Winterfeld entdeckt hat, gut Not noch ein Auge zu drücken. Aber geradezu unerhört ist es, daß man in der Korrespondenz mit dem eben genannten Herrn das Perfilwerden der Staatsverträge davon abhängig macht, daß der Bau des Bureaugebäudes für das Militärkabinett auf dem Villengrundstück in der Victoriastraße rechtzeitig fertiggestellt werde.

Die Militärverwaltung selbst hat sich wohl gefügt, dem Reichstage die Verträge mit Herrn v. Winterfeld vorzulegen. Aber die Briefe des Kriegsministeriums an den genannten Herrn liegen kaum einen Zweifel darüber, daß man ihm gegenüber Verpflichtungen eingegangen ist, die man nur unter Zustimmung des Reichstages eingehen durfte. Der Justiziar des Kriegsministeriums sieht es denn auch als höchst zweifelhaft erachtet, ob bei dem Prozeß, der sich unbedingt aus der Sache entwickeln wird, der Reichsfiskus gut abschneiden würde. Man hat also ein fait accompli schaffen wollen, vor das man den Reichstag stellte und bei dem es hieß: Willst du diese Ausgabe nicht bevollmächtigen, so läuftst du Gefahr, bei dem Prozeß, der gegen den Militärkabinett angestrengt werden wird, noch weit schlechterwegzukommen, als wenn du die Geschichte freist! Das war auch die ganze Argumentation, mit der die Konservativen ihre schlichte Zustimmung zu den Budgetsolen zu entzündigen versuchten. Und sie fügten beschwichtigend hinzu, daß das Kriegsministerium ja aus dieser übeln Misere die Lehre ziehen werde, in Zukunft nicht wieder so zu verfahren!

Alle anderen Parteien in der Kommission stellten sich auf den Standpunkt, daß wenn man hier nachgehen und das Budgetrecht des Reichstages nicht mit vollster Entschiedenheit wahren würde, daß das Kriegsministerium in Zukunft noch ungenierter über das Budgetrecht des Reichstages hinwegsehen würde, als dies im vorliegenden Fall bereits geschehen sei. Es herrschte die Auffassung vor, daß man für den Fall eines Prozesses in erster Linie die schuldigen Beamten haftpflichtig machen lassen müsse.

Der Redner der Fortschrittlichen Volkspartei betonte noch mit besonderer Schärfe, daß es sich hier um einen Alt unglaublicher Schwäche aller zuständigen Kesselfabrikanten, insbesondere des Kriegsministers, aber auch des Reichskanzlers, gegenüber den verfassungswidrigen Forderungen des Militärkabinetts handle, die nicht scharf genug gerügt werden könne. Kein Ausdruck sei stark genug, um hierfür die Niedrigung auszusprechen.

Mit allen gegen drei konserватiven Stimmen wurde schließlich der Etatsposten abgelehnt — ein Vorgang, der hoffentlich von allen Seiten, die es angeht, dahin verstanden wird, daß der Reichstag mit seinem Budgetrecht nicht spaßen läßt.

Die verirrten Flieger.

Der peinliche Eindruck in Berlin.

○ Berlin, 23. April.

Die heutige bei Luneville erfolgte Zwangslandung zweier deutscher Fliegeroffiziere wird in allen politischen Kreisen, in amtlichen wie in parlamentarischen Kreisen, auch, wie man hinzufügen darf, in der militärischen Welt als eine bedauerliche Angelegenheit betrachtet, die in jedem Falle, wenn das möglich war, hätte vermieden werden müssen. Jedenfalls aber wird Vorsorge zu treffen sein, daß sich solche Zwischenfälle nicht wieder ereignen. Es wird hier wenig angenehm empfunden, daß zum zweiten Male auf das freilich vorauszusehende Verständnis der französischen Fliegmänner für die Unvermeidlichkeit der Landung infolge von Benzinknappheit und fehlender Orientierungsmöglichkeit gerechnet werden muß. Wenn der Vorgang hierauf ohne störende Weiterungen ablaufen wird (was ja inzwischen geschehen ist. Schrift!), so ist es schon gerade genug, daß die Möglichkeit von Reibungen gegeben war. Es wird darauf gedrungen werden müssen, daß sich die Flieger von der deutsch-französischen Grenze mit größerer als der bisher gezeigten Vorsicht fernhalten, und es ist anzunehmen, daß entsprechend verschärzte Bedenkmeldungen von der Militärbehörde werden erlassen werden, nachdem sich herausgestellt hat, daß die verantwortliche Reichsleitung durch solche Zwischenfälle in eine unwillkommene Lage gebracht werden könnte, indem sie gegenüber der französischen Regierung Borkommissare zu vertreten hat, die bei uns schließlich

am meisten bedauert werden müssen. Dazu kommt, daß die westlichen Nachbarn durch deutsche Zwangslandungen mühselig instandgesetzt werden können, deutsche Konstruktionen gehetimniße zu erfahren. Im vorliegenden Falle kann die Gefahr allerdings so groß nicht gewesen sein wie bei der Landung des Zeppelinfreuders in Luneville, aber grundsätzlich bestehen doch die ernstesten Bedenken, und sie werden gerade von dem angegebenen Gesichtspunkte aus an leitenden politischen Stellen angemessen gewürdigt. Der Botschafter Jules Combon erhielt heute ein Telegramm seiner Regierung, worin die unselige ersucht wird, ihren Militärfliegern die Unzulässigkeit der Landung auf französischem Boden in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig bekam Combon den Auftrag, sich mit der Wilhelmstraße wegen der endgültigen Regelung des Luftschiffverkehrs in Verbindung zu setzen. Nach der Lage der Dinge wird beiden Wünschen und Anregungen zu entsprechen sein.

Die Vorstellungen des französischen Botschafters. Berlin, 23. April. Der französische Botschafter Jules Combon hat gestern dem Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet, um sich des ihm von seiner Regierung anlässlich der Landung der deutschen Flieger bei Arracourt erteilten Auftrages zu erledigen.

Die Rückreise.

Gute Landung auf der Meier Station. Meier, 23. April. Die beiden in Frankreich gelandeten deutschen Offiziere — Hauptmann Devall als Beobachteroffizier und Lieutenant von Mirbach als Führer auf Euler-Doppeldecker — sind um 7 Uhr abends aus Frankreich hier eingetroffen und bei der Station der Fliegerabteilung glatt gelandet.

Weitere Einzelheiten.

Gute Behandlung der Offiziere in Frankreich. Meier, 23. April. Die Offiziere sind gut behandelt worden. Über Saarbrücken hatten sie infolge Hüttenrauchs und Nebels die Orientierung verloren. Als sie dann wieder Land bemerkten, erkannten sie, daß sie auf französischem Boden und etwa 2 bis 3 Kilometer von der Grenze entfernt waren. Beamte und Militär waren bald zur Stelle und sperrten die Landungsstelle ab. Die Offiziere blieben auf dem Platz und telegraphierten bald nach Paris und Meier. Es wurde ihnen vom Unterpräfekten schon bald mitgeteilt, daß bis zu ihrer voraussichtlichen Freilassung nicht lange Zeit verstreichen würde. Es wurde ihnen das Versehen mit Benzin vom Unterpräfekten von Luneville gestattet.

Maßnahmen zur Verhütung solcher Vor kommisse. Berlin, 23. April. Wie die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, sind wegen der verschiedenen Fälle von Landungen deutscher Luftschiffe jenseits der Grenze bereits von der deutschen Regierung Maßregeln eingefleist worden, um solche Borkommissare künftig zu verhindern. Mit der französischen Regierung sind Vereinbarungen im Gange, die die Schaffung eines Abkommen zur Regelung der Luftschiffahrt bezeichnen.

Ruhige Haltung der französischen Bevölkerung. Paris, 23. April. Bezuglich der Landung des deutschen Militärflugzeuges bei Arracourt erklärte der Präfekt des Departements Meurthe et Moselle, Reboul, einem Berichterstatter: Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Vorfall lediglich auf einen Irrtum zurückzuführen ist. Die deutschen Flieger waren bona fide, als sie erklärten, sie hätten erst nach der Landung bemerkt, daß sie französisches Gebiet betreten hätten. Es handelt sich um einen Fall von Vis major. Der dicke Rebel verhinderte die Offiziere, ihren Flug fortzusetzen. Sie nahmen sich sehr courtois und beantworteten die an sie gestellten Fragen mit unverkennbarer Aufrichtigkeit. Die Bevölkerung von Arracourt hat eine durchaus ruhige Haltung bewahrt, denn sie begriff sehr wohl, daß man dem Borkommissar keine größere Wichtigkeit beimesse dürfen. — Nach einer Meldung aus Nancy landeten die deutschen Offiziere, Hauptmann v. Devall und Lieutenant v. Mirbach, auf einem etwa 300 Meter von Arracourt gelegenen Hügel. Das Töchterchen des Bürgermeisters des Ortes ließ herbei und die Offiziere fragten es auf französisch: "Wo sind wir?" Das Mädchen antwortete: "In Frankreich!" worauf einer der Offiziere ausrief: "Donnerwetter!"

Eine nicht unberechtigte Beschwerde des "Temps". Paris, 23. April. Die Kunde von der Landung des deutschen Militär-Doppeldeckers wurde heute nachmittag durch nationalistische Extrablätter verbreitet, doch scheint der Vorfall im Publikum trocken

der sensationellen Ausbauschung keinen besonderen Eindruck hervorgerufen zu haben. In mehreren Blättern wird das Vorcommiss lebhaft erörtert. Der „Emps“, dessen Tonart seit einiger Zeit sich nur wenig von dem der nationalistischen Blätter unterscheidet, schreibt: Die Befriedigung, mit welcher die Erledigung des Zwischenfallen in Nancy aufgenommen wurde, hat ihre Rechtfertigung vorzugsweise in der Hoffnung, daß man beiderseits die erforderlichen Vorschriften treffen werde, um die Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle zu vermeiden. Diese Hoffnung wird jedoch auf eine harde Probe gestellt. Wir wollen nur nebenbei von den deutschen Pfadfindern sprechen, welche im Sonntag in Uniform mit Musik und Fahne französisches Gebiet betreten haben. Man wird sagen, daß das unbedachte junge Leute waren; gewiß, aber der Zwischenfall in Nancy wurde durch aufgeregte Trümmer hervorgerufen und das hat Deutschland nicht gehindert, großen Zärt zu schlagen. Die deutsche Presse versucht von neuem, die Zeppelin-Äsäre aufzurollen. Mit Unrecht! Denn dieselbe ist durch die zweifachen Anklagungen der deutschen Regierung erledigt. Es wäre übrigens unklug, diese Angelegenheit wieder nachzuholen, denn wenn man den Flug des „Zeppelin“ näher prüft, dann ist man zu gewissen Vermutungen berechtigt, welche die Verlegung des Luftschiffes und eine genaue Untersuchung gefestigt hätten. Und heute morgen landet ein deutsches Militärflugzeug bei Arracourt. Wahrhaftig, das ist etwas zu viel. Bis jetzt hat man noch keine Zwischenfälle gemeldet und das ist sehr erfreulich; aber wenn etwas vorgekommen wäre, wer trifft dann die Schuld daran? Man wird sagen, daß das ungünstliche Zusätze sind. Darauf kann man erwidern, daß die Weisheit gerade darin besteht, solche Zwischenfälle zu vermeiden. Wenn die Vorfälle mit dem „Zeppelin“, den Pfadfindern und dem Militärflugzeug sich in umgekehrter Weise ereignet hätten, was hätte die öffentliche Meinung Deutschlands gesagt? (Die hätte sich jedenfalls nicht im geringsten aufgereggt. Schriftl.) Deshalb haben wir das Recht, unsere Nachbarn in aller Aufrichtigkeit und ohne Hintergedanken zu bitten, in Zukunft etwas aufmerksamer zu sein und nichts zu tun, daß sie nicht wollen, daß ihnen geschehe.

•

Weitere Vorhaltungen in der Presse.

wb. Paris, 23. April. Die Morgenblätter erörtern die Bandung der deutschen Militärlieger bei Arracourt zumeist in einem ruhigen Ton, nur einige nationalistische Zeitungen führen eine scharfe Sprache.

Der „Figaro“ schreibt: Die französische Regierung hat sich geholt, aus dieser Faune eines deutschen Flugzeuges einen Grenzüberschreitungsfall zu machen. Man hat die verirrten Flieger rasch bestimmt. Wedemann wird sich zu dieser rätselhaften und ungewöhnlichen Lösung, welche von der Öffentlichkeit und guten Leuten, die beiden angeborenen Eigenschaften des französischen Volkes, eingepackt war, nur begeistert. Auch die öffentliche Meinung Deutschlands wird sich diesem Erkenntnis nicht verschließen können und feststellen müssen, wie weit die Franzosen ihre Liebenwürdigkeit treiben. Aber jedenfalls wird man deutlicherseits auf uns, die Vorfälle zu überreden. Die beiden Leute werden sich ausdrücken, aber es könnte nicht immer so sein und es würde ein Wahn sein, sich in Zwischenfällen auszusuchen. Die französischen Militärlieger folgten genau den Befehl, sich in hinreichender Entfernung von der Grenze zu halten, wofür werden die Deutschen diese Vorsicht und Zurückhaltung etwas mehr annehmen.

Der italienische „Avvenire“ schreibt: Wenn die Deutschen wirklich bestrebt sind, gute Beziehungen zu uns zu unterhalten, dann müssen sie sich zuerst darüber klar werden, welche Unzufriedenheiten es zur Folge haben kann, wenn preußische Offiziere unter solchen Umständen der lobkriegerischen Bevölkerung, deren patriotische Nerven von Natur aus hoch gespannt sind, einen Besuch abholen.

Das nationalistische „Echo de Paris“ schreibt: Man sagt, daß die Zwischenfälle, die sich seit einigen Wochen häufen, keine geselligen Lide Herausforderung an die Adrette Frankreich sind, und wir glauben es gern. Aber sie bilden jedenfalls Sampionen und wenn sie auch keine Entrüstung heraufzurufen bräuchten, so erweisen sie doch Sicherheitsvorkehrungen. Die Warnungen, die uns bei Lanneville

und bei Arracourt vom Himmel fielen, müssen uns daran erinnern, daß die Deutschen keine Verlegenheit für zu gefährlich halten und daß den Franzosen keine Strafanstrengung zu hart erscheinen darf.“

Der Generalstreik in Belgien.

Das Entgegenkommen der Kammer.

wb. Brüssel, 22. April. Die Kammer stimmte heute über den Antrag der Liberalen, der am Freitag gestellt wurde, ab. Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde von den Katholiken dahin motiviert, daß nicht die Erklärung, die der Ministerpräsident in der vorigen Woche abgegeben hat, sondern daß sämtliche Erklärungen, die er in der letzten Zeit über die Wahlreform in der Kammer gemacht hat, als Basis für die Tagesordnung aufgezeigt werden. In dieser Tagesordnung heißt es, daß eine Kommission zum Studium des Problems der Provinzen und Kommunalwahlen eingefestigt werden soll. Wenn diese Kommission eine bessere Formel als die gegenwärtige findet, so sollen die neu zu wählenden Abgeordneten im Jahre 1914 ihre Wähler um ihre Meinung, ja sogar auch die Parlamentswahl befragen können. Sollten sich die Wähler im Sinne einer Revision aussprechen, dann würde sich niemand einer Berichtigungsrevision widersetzen. Die Katholiken beantragten ferner, den Generalstreik zu missbilligen. Der erste Teil der Tagesordnung wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme des Ministerpräsidenten, der sich enthielt, weil seine eigenen Erklärungen zur Tagesordnung standen, angenommen, der zweite Teil der Tagesordnung wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und bei Enthaltung von 12 Progressistenstimmen angenommen; die ganze Tagesordnung wurde mit 182 gegen 2 Stimmen bei 38 Enthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Die Sitzung wurde hierauf vertagt. Wie man erfährt, wird nunmehr morgen der Generalrat für den Generalstreik Stellung zu der Tagesordnung nehmen und alsdann dürfte für Sonnabend oder Freitag ein außerordentlicher Parteitag berufen werden, der über das Schicksal des Generalstreiks zu entscheiden hat.

Ausdehnung des Streiks auf die Brüsseler Gasanstalt.

wb. Brüssel, 22. April. In der städtischen Gasanstalt streiken heute vormittag von 580 Arbeitern 180. Die Gasanstalt wird von Militär bewacht.

Ein baldiges Ende.

* Brüssel, 23. April. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß der Generalstreik wahrscheinlich mit dieser Woche zu Ende gehen wird. Man glaubt, daß gestern im Parlament angenommene Kompromiss dazu dienen wird, die Verbündeten zu veranlassen, ihren Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Man erwartet mit großem Interesse, wie sich die Versammlungen der Arbeiterverbände zu der eingetretenen Wendung stellen werden.

Englands günstiges Finanzergebnis.

wb. London, 22. April. Im Unterhause sagte Schatzkanzler Lloyd George bei der Eröffnung des Hauses: Das letzte Jahr war für den britischen Handel so günstig wie kein anderes vorher. Die Blüte des Handels liegt so hoch, daß er die drei großen erstaunlichen Hindernisse, den Kolonialkrieg, die schlechte Ernte und den Weltkrieg, mit seinen Verbindungen überwand, mit denen Europa bedroht wurde. Die Einnahmen des letzten Jahres übertrafen den Voranschlag um 1.600.000 Pfund Sterling, aber der Nachfragebetrag war so ungewöhnlich erheblich wegen des Wechsels in unserem Schiffsprogramm, der durch den sehr beträchtlichen Wechsel in den deutschen Plänen hervorgerufen war. Die Gesamtsumme der Nachfrageforderungen betrug 4.671.000 Pfund

nach Wien berufen, dem sie volle 30 Jahre als jugendliche Heldin und Liebhaberin, später als erste Heldin, angesehen hat.

Das „Marionett-Theater“ Münchener „Unterhalt“ kommt zu einem längeren Gaftspiel auf der Internationalen Baufabrik-Ausstellung nach Leipzig. Und zwar läßt Paul Bräuer, der Begründer und Leiter, in Leipzig ein kleines Marionettenschauspiel nach den Plänen des bekannten Münchener Architekten Leo Campbell errichten. Eine Hauptfigur dieses Hauses werden 4 Majolikafiguren sein, die, von dem Münchener Bildhauer Himmelstoss modelliert, als ornamentale Schmuck über 40 der originellsten Figuren des Theaters zeigen werden. Als eine wesentliche Vereinfachung des Repertoires kommt hier nach Vollendung der Proben zum ersten Male das alte „Faustpuppenspiel“ heraus, das dann im Stammhaus des Theaters im Münchener Ausstellungspark in diesem Sommer im Rahmen besonderer Festspiele erscheinen wird.

Bildende Kunst und Musik. Das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater in Mannheim gab gestern in Karlsruhe ein Gesamttheater, in dem es die Restauration mit Wilhelm Kienzels Schauspiel „Der Aufreigen“, das in Karlsruhe noch nicht aufgeführt worden war, bekannt machte. Die Oper fand bei ausverkauftem Hause warmen Beifall, der nicht nur der guten Gesangs- und Darstellungs Kunst der Mannheimer Künstler, die mittels Extrazuges herübergekommen waren, wachsen, sondern auch der vollständlichen Russ. Kienzels zu danken war.

„Theodor Körner“, Alfred Kaisers musikalisch Schauspiel, ist nach dem großen Erfolg in Düsseldorf, Berlin und Halle von Intendant Heinrich Matthesius für das Stadttheater Leipzig erworben worden. Das Werk wird dort bereits im Juni anlässlich des Turnfestes zu Ehren Jahns herausgebracht werden. Auch die Hoftheater zu Kassel und Altona, die Stadtschauspieler Bozen, Würzburg und Glogau haben sich lebhaft das Aufführungrecht gesichert.

Zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Stadt Karlsruhe wird die bildende Kunst durch eine besondere Ausstellung in einem eigenen Gebäude vertreten sein. Der Großherzog Friedrich von Baden hat das Protokoll der Ausstellung übernommen. Als Ehrenpräsidenten sind Eggers

Sterling, die jedoch infolge des Ersten Weltkriegs auf

den laufenden Einnahmen gedrückt werden konnte. Die Ausgaben des letzten Jahres betragen 188.623.000, die Einnahmen 188.802.000 Pfund Sterling. Der Voranschlag für die Ausgaben des Staatsjahr 1913/14 beläuft sich auf 195.640.000 Pfund Sterling.

Die größte umstrukturierte Zunahme in den Ausgaben fällt auf die Rüstungen, die seit 1861 um 46.000.000 gestiegen sind. Ich sehe keine Aussicht, daß diese bedrohliche Entwicklung ein Ende nimmt, es sei denn, daß eine Änderung in der Haltung und der Politik der beteiligten Nationen eintrete. Was das laufende Jahr anbetrifft, so muß ich weitere 7.500.000 Pfund Sterling aufbringen. Lord George führt mit der Erklärung fort, daß keine neuen Steuern verlangt werden würden. (Beifall) Es ging dann auf die Rüstungen für den Handel ein und hob hervor, daß die Lage auf dem Balkan eine Un Sicherheit zur Folge gehabt habe. Er sagte aber dann, daß jetzt mehr Unternehmungslust und Vertrauen vorhanden seien, als vor einigen Wochen, und daß man allgemein das Gefühl habe, die größte Gefahr sei vorüber und in einigen Wochen werde es Frieden geben. Wenn er alle Zahlen in Rechnung ziehe, kommt er zu dem Schluß, es habe für England begonnen das glänzendste Jahr, das der britische Handel jemals erlebt habe.

Die Geheimeinblicke würden sich auf der bestehenden Steuergrundlage und unter Einschluß von dem Überschuß des Schatzkantons in Höhe von 1.000.000 Pfund Sterling auf 195.825.10 Pfund Sterling belaufen, so daß ein Überschuß von 185.000 Pfund Sterling verbleibe. Es steht daher keine neuen Steuern nötig. Lord George erklärte dann, es sei ihm mitgeteilt worden, daß auf dem Festland in ungewöhnlicher Weise Bargeld gesammelt wird und daß, wenn man Frankreich, Deutschland und Österreich zusammennehme, ungefähr 80 Millionen Pfund Sterling aus durch vor der Zukunft gesammelt seien. Dies habe auf dem Festland eine Goldknappheit geschaffen, die größer sei, als man hier fühle. Obwohl genügend Bestellungen vorhanden seien, um die Werkstätten auf Monate hinaus in vollem Betrieb zu halten, so sei es doch eine Frage, ob diese Bestellungen ausreichen würden, ob das Vertrauen wiederhergestellt sei und neue Bestellungen hereinfließen. Nachdem er dann, wie bereits erwähnt, auf die Zunahme des Vertrauens Bezug genommen hatte, sagte der Schatzkanzler, die Beherren des Krieges müßten wieder gut gemacht werden, aber der Wohlstand sei so groß, daß dies nicht lange dauern könne.

Die Länder Europas würden sich eines Wohlstandes erfreuen, wie sie ihn nie zuvor gekannt hätten.

Es seien keine gewöhnlichen Anzeichen vorhanden, daß der gesetzliche Aufbauung seinen Höhepunkt schon erreicht habe. Lord George stellte dann eine erhebliche Zunahme der Einkünfte aus den Zöllen, der Erbschaftssteuer und der Posteinnahmen in Aussicht und schloß mit der Erklärung, daß die liberale Regierung, seit sie im Amt sei, bis zum Schluß des Finanzjahrs die Staatschuld um 102.000.000 Pfund Sterling vermindert haben werde, während sie noch weitere 12.000.000 Pfund Sterling für die nationale Verteidigung und 20.000.000 Pfund Sterling für den Alters- und Krankenfonds vorgesehen habe. (Beifall bei den Ministerien.)

Politische Übersicht.

Der deutsche Chauvinismus

erhält in der „Nordde. Allg. Rtg.“ eine ernste und gebührende Zurückweisung. Das Organ des Herren Reichskanzlers beschäftigt sich mit den beschimpfenden Ausfällen gegen das französische Volk, die die „Post“ aus Anlaß der Rancher-Vorgänge gebracht hat, und sagt: „Derartige Machwerke verstehen gegen echten Patriotismus und wahre deutsche Gefüllung. Sie liefern dem Ausland, zu Unrecht verallgemeinert, den Vorwand, eigene chauvinistische Kreibereie mit deutschen Machwerken gleicher Art zu entschuldigen. Im Interesse des Ansehens und der Würde des deutschen Namens, den sie kompromittieren, muß eine derartige Sprache, als eines hochstehenden Volkes unverträglich zu rütteln werden.“

Dieser Uta, der offensichtlich aus der Feder des Reichskanzlers selbst stammt, wird hoffentlich eine gute Wirkung ausüben. Man kann ihn sinngemäß auch

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Meisselspiel im antiken Theater von Teos bei Florenz. Klassische Aufführungen zu veranstalten, ist nunmehr in allen Einzelheiten gesichert. Als Darsteller wurde das Personal des Argentinia-Theaters verpflichtet. Die Vorstellungen werden vorwiegend zwischen dem 15. und 28. Mai stattfinden, und zwar sollen nicht mehr als höchstens 4 Aufführungen veranstaltet werden. Zur Darstellung kommen die „Bacchanten“ des Euripides. Die erforderlichen Umbauten an dem antiken Theater haben unter der Leitung Professor Gallis und des Architekten Minni bereits begonnen; alle Elemente der Szene werden plastisch genau nach den antiken griechischen Vorbildern kopiert. Die Musik zu den Chören hat Romagnoli unter Anlehnung an griechische Motive geschaffen. Bei den tänzerischen Vorführungen wird vorwiegend auch Rita Sacchetto mitwirken.

Ursine Chronik.

Theater und Literatur. Goethes „Faust“ ist auf der modernen Bühne zu Tokio in japanischer Sprache zur Aufführung gelungen und hat einen großen und nachhaltigen Erfolg gehabt.

Luise Matthes-Rödel, die in Kassel im Ruhestand lebende ehemalige Wiener Hofburgtheater-Schauspielerin, ist im Alter von 72 Jahren am Montagnachmittag verstorben. Die Künstlerin, die aus Weimar stammte, war eine Großmutter Vorsitzende. Ihre Mutter war Mitglied des Weimarer Hoftheaters zu einer Zeit, als es noch unter Goethes Leitung stand. Sie war das erste Gretchen im „Faust“; ihre Tochter Luise Matthes genoß in dem berühmten Sophienstift in Weimar eine sorgfältige Erziehung und kam, noch sehr jung, auf die Weimarer Hofbühne, wo sie unter Franz Dingelstedts Führung schon große Erfolge errang. Nach kurzem Engagement am Hoftheater in Schwerin wurde die Künstlerin 1866 von Dingelstedt an das Hofburgtheater

Minister Dr. Franz Böhme und Galeriedirektor Professor Dr. Hans Thomé ernannt worden. Für die Leitung der Ausstellungsbauten ist ein Hauptausschuss zusammengetreten, unter dem u. a. bekannte Namen hervorragen, wie: Professor Rudolf Hellwig, Professor Ludwig Dill, Professor Walter Georgi.

„Puppen“, die Repertoireposse des Berliner Thalia-Theaters, auch hier fast ständig auf dem Programm des Operetten-Theaters, erfreut sich bereits eines internationalen Rufes; sie wird dieser Tage in ungarischer Sprache in Budapest im Kiraly-Szintoz-Theater in Szene geben und erlebt auch in Stockholm Anfang Mai am Oscar-Theater in schwedischer Sprache ihre Premiere. Die Darsteller von „Puppen“ und die Soubrettes der betreffenden Theater sind dieser Tage in Berlin gewesen, um sich mit ihren Direktoren einzufinden und Darstellung des Thalia-Theaters anzusehen.

Am 21. Mai findet im Kurhaus zu Aachen zur Feier des 100. Geburtstags Richard Wagners ein großes Wagnerkonzert statt. Solist ist Kämmerer Heinrich Henzel; die Leitung hat Erich Ochs.

Wissenschaft und Technik. Der Entwurf zum Robert-Koch-Denkmal, der von dem Berliner Bildhauer Professor Louis Duvaillon im Auftrage des Denkmalkomitees fertiggestellt worden ist, hat — mit einer geringen Änderung — die Zustimmung des Kaisers erhalten und soll demnächst in Berlin aufgestellt werden.

Zum Schütz der Schröder-Strang-Expedition erhält die „Frankfurter Zeitung“ nachstehendes Telegramm aus Honduras von Theodor Werner: Infolge meiner letzten telegraphischen Vorstellungen erhielt ich beim Verlassen Norwegens folgendes Telegramm von Kapitän Ritscher aus Adenbai: An Bord, 21. April. Schröder auf Parrot 80.5 Grad Nord, 22 Grad Ost abgesetzt. Beabsichtigte Rückfahrt Rijssen. Stärkst dorthin aufgebrochen. Ritscher. Dadurch sind alle Zweifel und Sakkulationen beseitigt. Die Schrödererteilung fand in jener sehr wildreichen Gegend den Winter durchgehalten haben. Das Ziel der deutschen Hilfs-expedition bleibt, mit Schlitten und Schiff via Wiggabai und Treurenberg das Nordostland zu erreichen, wie früher vorgeschlagen. Alles ist wohl.

gleich auf eine Ausloßung der „Deutschen Tagesszeitung“ anwenden, die gestern abend anlässlich der heimlichen Verhandlung zweier deutscher Offiziere auf französischem Boden wiederum einige Ungezogenheiten gegen die Franzosen vom Stapel läßt, wozu doch wahrscheinlich in diesem Falle junctus, gar keine Veranlassung vorliegt. Das Blatt des Herrn Dertel spricht von dem „Ausknüpfen“ des Apparats, auf dem die Offiziere gefahren sind, und davon, daß sich die letzteren durch das Überfliegen der Grenze in eine Lage gebracht hätten, in der sie „den Anzüglichkeiten des französischen Volkes unter Umständen in noch höherem Maße ausgesetzt“ seien könnten als die harmlosen Reisenden in Nancy. Gerade hier, wo man doch gerechte Weise den Franzosen ein gewisses Verbrechen über das abermalige Erscheinen eines deutschen Militärflugapparats auf französischem Boden nicht verdenken könnte, bereits ohne jede Veranlassung auf die französische Bevölkerung zu jagen, ist vom deutschen nationalen Standpunkt aus geradezu unverantwortlich.

Eine halbe Maßregel.

S. Berlin, 22. April.

Die heutige Beratung der Budgetkommission des Reichstags über die Rüstungsbewilligung des Zentrums verdient besondere Aufmerksamkeit. Ein Urteil wird freilich durch die augenscheinliche Mangelhaftigkeit des ausgegebenen Berichts erachtet. Nach dem Zentrumsertrag soll die geforderte Kommission aus Mitgliedern der Militärverwaltung wie des Reichstags und aus Sachverständigen bestehen. Der Reichskanzler soll alsdann den Bericht der Kommission den gegebenden Körperschaften mit Vorschlägen zur Beleidigung etwaiger Missstände mitteilen. Also verzichtete das Zentrum von vornherein darauf, der Prüfungskommission das Recht zur Bernehmung unter Begegnung zu übertragen. Diese Lücke juchten die Sozialdemokraten durch einen Zusatzantrag auszufüllen, womit sie aber namentlich den Widerspruch gerade des Zentrums herausforderten. Auch die Nationalliberalen und anscheinend auch die volksparteilichen Mitglieder sprachen gegen den sozialdemokratischen Antrag, jedoch hauptsächlich mit der gewiß ernstzunehmenden Begründung, daß zur Einschätzung einer Kommission, wie sie die Sozialdemokraten wollen, ein besonderes Gesetz nötig wäre, dessen Zustandekommen allerdings Schwierigkeiten bieten würde. Man muß fragen, wo diese Schwierigkeiten hauptsächlich zu suchen wären; vielmehr man braucht nicht lange zu fragen, sondern es ist klar, daß besonders das Zentrum keine Reigung zeigt, weiter zu gehen, als es mit seinem Antrag getan hat. Einem Mehrheitsbeschuß des Reichstags hätten sich Reichskanzler und Bundesrat wohl nicht widersetzen können. Wie es jetzt steht, kann man nur hoffen, aber nicht mit vollem Vertrauen erwarten, daß die Kommission wertvolle Arbeit leisten wird.

Deutsches Reich.

* Als keine französische Abordnung bei der Hochzeit im Kaiserhaus. Die „N. Z.“ meldet aus Berlin: Gegenüber den auswärtigen Pressemitteilungen, bei der Hochzeit im deutschen Kaiserhaus würden auch auswärtige Regierungen durch besondere Abordnungen vertreten sein, ist der Hinweis am Platze, daß die Freiheit den Charakter eines Familienevents bewahrt wird.

* Für die Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg stehen nach dem „V. L.“ drei Bewerber zur engen Wahl: Ministerialdirektor Freund, Oberbürgermeister Scholz (Kassel) und Bürgermeister Mayer (Charlottenburg). Nach einem anderen Blatt hat Herr Freund gebeten, von seiner Person abzusehen. Nach dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ kommen als Kandidaten in Frage: der Staatskommissar bei der Berliner Börse Göppert und Oberbürgermeister Schoneberg in Altona, der bis September 1909 Bürgermeister in Friedenau-Berlin war.

* Der neue deutsche Gesandte in Russland. Als Adressat wird gemeldet: Der neue deutsche Gesandte S. Syburg überreichte dem Regenten in sozieller Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

* Eine offizielle Kellierung zur Angelegenheit des Malers Anton v. Werner. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Ausstellung der von Professor Anton v. Werner für die diesjährige große Berliner Kunstaustellung angemeldeten Historienbilder aus der siebziger Jahren aus politischen Gründen verboten sei. Dies trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Der Künstler hatte eine Liste von 24 seiner Bilder vorgelegt und die Auswahl freigestellt. Hieron wurden 22 ausgewählt. Unter ihnen befanden sich: „Der Kronprinz an der Seite des Generals Abel Douay bei Weissenburg“, sechs Modellplastiken für ein Sodanpanorama, „General Neille überbringt Napoleons Brief am 1. September 1870“, „Bismarck und Napoleon“ zusammenhängen auf der Chaussee am 2. September 1870“, „Molise vor Paris“, „Der Kronprinz in der Villa Andra in Versailles“, „Die Kaiserproklamation in Versailles“, das Relatum „Krieg und Sieg“, ein Triest um das Siegesdenkmal und andere. So hätte also Werner, wenn er diese Bilder nicht zurückgezogen hätte, auf der Kunstaustellung als Historienmaler des deutsch-französischen Krieges in würdigster Weise zu Wort kommen können.

* Die Reichstagswahl in Bamberg. (Vorläufiges amtliches Wahlresultat.) Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Oberfranken 5 (Bamberg) wurden 21 228 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Domprediger Leicht-Bamberg (Part.) 13 877 (1912: 14 729), Volksschulrat Krauß-Hürth (D.P.) 3193 (1912: 4429) und Gauleiter Vogel-Nürnberg (Soz.) 4121 (1912: 5026) Stimmen. Versplittet waren 89 Stimmen. Fünf kleine Wahlbezirke, die auf das Resultat ohne Einfluß sind, stehen noch aus. Domprediger Leicht ist somit gewählt.

Parlamentarisches.

Die Eisenbahnbrücke Nüdesheim-Bingen. In der fortgesetzten Beratung der Kommission für den Militärvorstand wurde

den Wünsche geäußert, betreffend Ausgestaltung der Eisenbahnbrücke zwischen Nüdesheim und Bingen. Der Präsident der Reichseisenbahnen Wadenzapp erklärt den Wunsch auf Anfölung eines Straßenüberganges an die Eisenbahnbrücke über den Rhein für unannehmbar.

Eine Resolution zur Konkurrenzklause. Die zwölfe Kommission des Reichstags (Konkurrenzklause) nahm die Resolution Leimbach-Waldstein an, welche eine Gesetzesvorlage fordert, durch die das Gebiet des Betriebsverbotes für diejenigen Angestellten und Arbeiter geregelt wird, auf welche das vorliegende Gesetz keine Anwendung findet.

Schon Ende dieser Woche Reichstagssession? Wie wir von parlamentarischer Seite hören, wird die Wehrvorlage voraussichtlich noch in dieser Woche, frühestens allerdings am Donnerstag oder Freitag, in der Budgetkommission des Reichstags zur Verhandlung kommen. Selbstverständlich werden sich die Beratungen darüber eine sehr genaue Zeit hinziehen. Was die Plenarsitzungen des Reichstags anbelangt, so gibt man sich in parlamentarischen Kreisen der Hoffnung hin, daß die dritte Sitzung des Reichshaushaltsschlags schon am Freitag und am Samstag dieser Woche in Angriff genommen und erledigt werden könnte, worauf der Reichstag dann sofort in die Ferien gehen würde. Ob diese Hoffnung sich bei dem starken Bedürfnis zahlreicher Abgeordneter erfüllen läßt, bleibt allerdings einstweilen noch sehr dahingestellt!

Die Wehrvorlage im elsass-lothringischen Landtag. Die gesetzliche Nachmittags-Sitzung des elsass-lothringischen Landtags gestaltete sich zu einer bedeutungsvollen, teilweise sehr erregten Debatte über die Wehrvorlage. Im Namen der sozialdemokratischen Partei brachte Abg. Emmerling eine Resolution ein, wonach das Eintraten der elsass-lothringischen Regierung für die Rüstungsvorlage nicht den Interessen des Landes entspricht und von der Zweiten Kammer abgelehnt werde. Die Abge. Hauck und Laibholz brachten eine Gegenresolution ein, wonach mit Bedauern festgestellt wird, daß die Austrichtung der reichsfändischen Bundesstaatsangehörigen durch die Regierung den Anschauungen des elsass-lothringischen Volkes nicht entspricht. Diese Resolution wurde schließlich gegen die Stimmen der Abgeordneten mit 47 gegen 5 Stimmen angenommen, die sozialdemokratisch mit 37 gegen 12 Stimmen abgelehnt. — Die Abstimmung wird natürlich den Gegnern der elsass-lothringischen Verfassung, auf die der Kaiser bekanntlich schon einmal drohend das Wort anwandte, haben können sie auch wieder in Schreiben richten. Was ist auf ihre Wünsche hinzuzufügen; aber auch außerhalb der alddutschen Kreise, die die Verfassungsvorlesung heftig bekämpften, wird man diesen Beschuß des ultramontan-sosialistischen Landtags als einen politischen Fehler empfinden.

Rechtsplege und Verwaltung.

Ein inneres Reglement? In Kreisen der inneren Verwaltung spricht man, der „V. L.“ zufolge, von allerhand Personalveränderungen, die bevorstehen sollen. Wir geben die Geschichte wieder, ohne ein Urteil über ihre Wahrscheinlichkeit im einzelnen auszusprechen. Der Aufstand muß es überlassen bleiben, zu zeigen, ob sie sich verwirklichen. Es heißt (nicht zum erstenmal), der Oberpräsident von Hannover, Wiss. Sch. Rat Dr. v. Wengeler, sei amtsmüde, er werde den Präsidenten der Kasseler Regierung, Grafen v. Bernstorff, zum Nachfolger erhalten, und Graf Bernstorff durch den dergestalten Personalreferenten im Ministerium des Innern, Sch. Oberrennungsamt Dr. Fechen v. Billerbeck, ersetzt werden. Daß der Präsident der Hanauer Regierung, Dr. Stöckmann, seinen Abschied zum 1. Juli eingereicht hat, ist bekannt. Doch gilt als sein Nachfolger nicht der als solcher bestimmt bezeichnete Oberpräsident Dr. Frhr. v. der Wenge, Graf v. Bamberg-Dorff in Königslberg i. Pr., sondern der Präsident der Ansiedlungskommission Dr. Gramisch in Bösen, der, wie man sagt, in die Praxis zurückkehrt. Und als den Nachfolger des Herrn Dr. Gramisch nennt man entweder den Präsidenten der Regierung in Frankfurt a. d. O., v. Schwerin, den Lichtenberger Polizeipräsidenten Lewald oder den Referenten für die Ansiedlungsangelegenheiten im Landwirtschaftsministerium, Sch. Oberregierungsrat Gause.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. (Fortsetzung.) a. Wundt, König. Württemberg Gen.-Major u. Kom. der 9. Feld-Art.-Brig. von dieser Stellung entbunden. * Frhr. v. Buddenbrock, Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Prinzregente Lippe von Bayern (Magdeburg) Nr. 4, zum Kommandeur der 25. Feld-Art.-Brig. (Großherzgl. Hohenzollern) * Scherbening, Oberst und Kommandeur des 2. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 13 Frankfurt, zum Kommandeur der 21. Feld-Art.-Brig. von Meist. Oberst und Kommandeur des Torgauer Feld-Art.-Regts. Nr. 74, zum Kommandeur der 6. Feld-Art.-Brig. * G. v. Waller, König. Württemberg Oberst und Kommandeur des 2. Lothr. Feld-Art.-Regts. Nr. 34, zum Kommandeur der 10. Feld-Art.-Brig. ernannt. * Müller, Oberst und Kommandeur des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. der Feld-Art.-Schießschule, mit der Führung der 9. Feld-Art.-Brig. beauftragt. * von Hövel, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeecorps, zum Kommandeur des Lippener Feld-Art.-Regts. Nr. 74 ernannt. * Kutschöpfel, Oberstleut. und Kommandeur des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien, zum Oberst befördert. * Wilhelm, Oberstleut. beim Stab des Feld-Art.-Regts. v. Holzkendorff (1. Rhein) Nr. 8, zum Kommandeur des 2. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 8 Frankfurt ernannt. * Oberstleut. beim Stab der 1. Fuß-Art.-Schießschule, zum Kommandeur des 1. Nass. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1 ernannt. * Schöna, Hauptm. und Haupt-Chef im Fuß-Art.-Regt. Ende (Mecklenburg) Nr. 4, zum zweiten Offizier vom Platz in Mainz ernannt. * Marschall v. Bieberstein, Major und Kommandeur des Bonn-Batz. v. Amts (Brandenburg) Nr. 8, unter Berichtigung in die 4. Innen-Jäg. und Erneuerung zum Innen-Offizier vom Platz in Mainz zum Oberstleut. befördert. * Brand, Oberst und Kommandeur des Niedersächs. Train-Bataillons Nr. 5, zum Kommandeur der Trains des 14., 15., 16. und 21. Armeecorps ernannt. * Campe, Oberleut. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 von dem Kommando als Inf.-Offizier an der Kriegsschule in Metz entbunden. (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Nordamerika.

Rathstellungen für die Tariffill. Washington, 22. April. Um die Errichtung der Tariffill. im Repräsentantenhaus zu beschleunigen, ist beschlossen worden, Rathstellungen abzuhalten und die Sitzungen am Mittag bereits um 11 Uhr vormittags beginnen zu lassen.

Brieberichterstattungen in Mexiko. Mexiko, 23. April. Während eines Banquets zu Ehren des Präsidenten Quereta ex-

pliziert dieser, daß der Friede im Lande innerhalb zwei Monate gänzlich hergestellt sein werde und daß dann die allgemeinen Wahlen erfolgen sollen. Man glaubt hier, doch Mexiko, um die Reformen durchzuführen, eine Summe von 250 Millionen im finanziell aufnehmen wird.

Luftfahrt.

Zum Sternflug Berlin-Königsberg i. Pr. Berlin, 22. April. In Johannisthal startete heute früh 7.20 Uhr der Chefpilot der Luftverkehrsgesellschaft Zeppelin-Luftschiff mit Regierungsdame Hadstetter als Passagier auf einem Luftverkehrsteindreier zu einem Sternflug nach Königsberg i. Pr. Der Pilot bedauert, sich mit diesem Flug um den Nationalpreis der Nationsfluglizenzen, der in einer monatlichen Rente von 3000 M. belohnt, zu bewerben. Um 8.30 Uhr vormittags liegen sich die Flieger, wie ein Telegramm aus Deutschland meldet, zu einer Notlandung in der Nähe dieser Stadt gesunken, da starke Westwindböen herrschten und ein Motor des Gnome-Motors unbedeutend geworden war. Bis jetzt ist eine Strecke von 250 Kilometer zurückgelegt worden.

Von einer Flugmaschine überschlagen. London, 23. April. Auf dem Flugplatz von Gosforth wurde der Beamter Berno, ein Mitglied des Marinestaffel, von einer Flugmaschine überfahren und getötet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

17. Kommunaltag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Die heutige zweite öffentliche Sitzung wurde vom Präsesen Dr. Hummel gegen 14.15 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Der Bürgermeister, resp. der Magistrat der Stadt höchst hat den Kommunaltag zur Besichtigung des Bolongaropalastes eingeladen, zu dessen Restaurierung der Kommunaltag einen Betrag von 10 000 M. bewilligt hat. Freitagnachmittag (Aug. 2 Uhr 57 Min.) soll der Einladung entsprochen werden. Es wird im Haufe eine Besichtigungsliste. — Der Hausbesitzer Frankfurt legt eine Petition wegen Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt für den Bezirk vor. — Ein Schuh eines Beamten um Erhöhung seiner Pension wird dem Eingaben ausgeschüttet. — Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt Abg. Landrat Ley (Weilburg) ein vom 16. März datiertes Schreiben der Direktion der Nassauischen Landesbank zur Verlehung, worin die Direktion um Unterlegung ihrer Depositen bei der Landesbank, resp. in Schulverschreibungen der Bank, besonders diejenigen Gemeinden erfuhr, welche Darlehen von dieser im Besitz haben. Es tadelt einsam, daß das geschah, seit Umlauf der finanziellen Aufsichtsbehörde der Landgemeinden, der Kreisbauschüsse, zum anderen, daß überhaupt Verpflichtungen aus der Bewilligung von Darlehen hergeleitet werden, und endlich, daß der Kreissparkassen dadurch Gelder entzogen werden. — Landeshauptmann Kretschmar beteuert, daß die Interpellation nicht vorher angekündigt worden sei. Nun sei von dem Amtsgericht nichts Letzteres geworden. Der Direktor der Landesbank sei nunmehr telefonisch benachrichtigt und werde wohl gleich erscheinen. — Präsident Dr. Hummel sieht in dem Schreiben nichts, was Anlaß zu Ausstellungen geben könne. — Abg. Bürgermeister Karrentrapp (Frankfurt) bittet um fristlose Zustellung des Berichts über die Verwaltung der Landesbank, damit man Gelegenheit habe, ihn auch vor der Tagung zu studieren. — Der Landeshauptmann sagt die Verlängerung des Wunsches bezüglich des Berichts zu, wenn auch nicht desjenigen der Landesbank. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage des Landesbauschusses, betr. den Bau der Landeshalle und Pflegeanstalt Herborn. Bis zum Schlus des vorigen Jahres konnten die gesamten Bauarbeiten im wesentlichen zu Ende geführt werden. Statt der anfänglich in Aussicht genommenen Nieselsfeldanlage ist eine biologische Abwasserklärungsanlage nach dem Grünwasserdrift durch die Städtehigienie und Wasserbaugesellschaft zu Wiesbaden angelegt. Sämtliche Gebäude sind mit Einrichtungen gegenständen versehen und zum Belegen fertig. Im ganzen sind 540 Blöcke vorhanden. Eine Befüllung des Hauses für ruhige Kräfte beim Gütsch, welches zur Aufnahme der in der Landwirtschaft beschäftigten männlichen Kräfte bestimmt ist, ist bei dem derzeitigen Standort für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten. Vorläufig wurde das Gebäude für die notwendig gewordene Unterbringung von männlichen Schulklassem für Jungen ausserhalb und mit dem dafür erforderlichen Inventar ausgestattet. Am 8. Januar d. J. ist das Gebäude von 12 Blöcken bezogen worden, heute sind schon 24 Blöcke belegt. Trotz vereinzelt nötig gewordener Mehrauswendungen wird von dem zur Verfügung stehenden Kostenbeitrag noch eine größere Summe erwartet. Die Einrichtung des Hauses als Erziehungshaus erfordert 2300 M. Bau- und 13 500 M. Inventarkosten. Einem Reglementsentwurf für das Landes-Erziehungshaus Herborn erteilt der Kommunaltag die Genehmigung.

— Todessfall. Gestern starb der Lieutenant im 2. Geb. bataillon zu Wilhelmshaven Walter Petersch im 26. Lebensjahr in der Wohnung seiner Mutter, Gödensstraße 9.

— Zur Landtagswahl. Die Abstimmungssätze für die Landtagswahl liegen am 28., 29. und 30. M. auf dem Rathaus während der Bureauaufzüge zur Einsicht aus. Wahlberechtigt ist nur, wer eine einschlägige Benachrichtigung vorliegen hat, und auch nur für solche hat die Einsichtnahme der Listen berechtigt.

— Losungsscheine. Die im Jahre 1893 geborenen und in Wiesbaden wohnhaften Militärschüler, welche sich in der Zeit vom 29. März bis 11. April d. J. beim Mustergeschoß gesetzt haben, sind aufgefordert, unverzüglich ihren Losungsschein auf Zimmer 19 des Rathauses (Vorlesungsamt) abzugeben.

— Wiesbaden und die Luftschifftruppe. Ein hiesiger Berichterstatte meldet uns: „Zwischen dem Königlich preußischen Kriegsministerium und dem Magistrat der Stadt Wiesbaden schwanden Verhandlungen darüber, daß Wiesbaden ein Garnisonsort für Luftschifftruppen werde und daß ein Flugplatz mit Flugballonen und Räferments neben der Rennbahn der „Rennclub Wiesbaden“ bei Erbenheim auf

Rordenhader Gemarkung angelegt werden sollte. Wie wir erfahren, hat man nun mehr davon Abstand genommen, in Wiesbaden einen Standort für Luftschiffertruppen zu schaffen. Es soll lediglich eine Rotturflieghalle auf dem vorbeidehnenden Terrain errichtet werden."

— "Schweineglück" im wahren Sinne des Wortes haben jetzt die Schweinezüchter. Von einem Auktionswein gibt es 8 bis 16 und noch mehr Käfel, die, wenn sie 4 bis 8 Wochen alt sind, mit 23 bis 24 M. das Stück verlaufen werden; zwei junge Schweine im Alter von etwa einem Vierteljahr kosten mindestens 75 M. Nun kommt es vor, daß ein Schweinezüchter 3 und noch mehr Auktionsweine hält, und wenn man kann bedenkt, daß dieses Geschäft zweimal im Jahre vor sich geht, kann man leicht ausrechnen, welchen Vorteil das Geschäft im günstigen Fall bringen kann.

— Personal-Nachrichten. Der Amtsbezirk des Regierungs- und Gewerberats Wolf ist auf den Regierungsbezirk Wiesbaden beschrankt worden. — Alvaro Kircher von hier ist an das heutige Altaral-Verfahren von Langenholzhausen an das Frankfurter Amtsgericht verlegt. — Die Vorarbeiter und Kurverpolierte Ludwig Bach zu Sonnenberg, Karl Debus zu Dossenheim und Philipp Späder zu Wiesbaden erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

— Kleine Notizen. Das erste Gartenfest der Karpervolksfest findet am Samstag dieser Woche mit einem prächtigen Feuerwerksprogramm im Bürgergarten statt. — Am Amtshaus an die trigonometrischen Vermessungen finden zurzeit in unserer Gemarkung die topographischen Aufnahmen statt. — Die Stadtverordnetenversammlung der städtischen Jugendvereinigung unternahm am vergangenen Sonntag mit etwa 100 Mann eine Wandertour. Abends fand in der Aula der Gewerbeschule ein recht aufsehenerregender Bilderdorfftheater statt über das Thema: "Die Entwicklung der Luftschiffahrt". — Die Kranken- und Sterbefälle für Schlosser und Genossen bewundrbarer Berufe hat beschlossen, sich aufzulösen und sich der Allgemeinen Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter zu Hamburg anzuschließen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Kurhaus. Zu dem morgigen Lauten-Abend von Gräfin Elsa Colman umfaßt das Programm nicht weniger als 18 Lieder. Fräulein Colman sang in Berlin, Hamburg, Bremen, Rostock usw. eine feine Quellenaufnahme und wurde sofort wieder für die nächste Saison verpflichtet. — Der Karnevalsumzug zu dem am Freitag, den 2. Mai, im Kurhaus stattfindenden Extrakonzerte mit dem weltberühmten Tenoristen Leo Slezak hat darüber sehr eingesetzt, daß ein ausverkauftes Haus zu erwarten steht.

— Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Morgen Donnerstag den 24. April abends 8½ Uhr wird im Proatorium der "Börzburg", Schulstraße, Gräfinn Henni Weil aus Mainz einen Recitationssabab veranstalten. Gäste, Damen und Herren, sind willkommen.

* Fünf-Uhr-Tee im Rheinhotel. Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden des Provinzialvereins Hessen-Nassau für Frauenstimmberecht (Vorsitzende Frau Dr. Alexander) hat beschlossen, einmal in jedem Monat eine Zusammenkunft zu veranstalten, um in anregender Diskussion das Für und Wider der Rechte und Zwecke der Stimmberechtigung zu befredigen. Nichtmitglieder und Gegner der Bestrebungen, Derten wie Damen, sind willkommene Gäste. Ein geleiteter wird die Verhandlung am Donnerstag mit einem poetischen, vorläufigen Prolog 1813 bis 1913, verfolgt von Odette Lange (Berlin). Dann folgt ein Vortrag der geschätzten Rednerin Frau Busch (Mainz), betitelt "Was uns Frauen tut".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biebrich, 22. April. An der Nacht von Sonntag auf Montag wurde einem biebrischen Bäckerjungen fast ganze Habe gestohlen, während er in der Bäckerei am Arbeitens war. Der Dieb hat einen Wert von etwa 180 M. Als Täter kam nur ein ehemaliger Kollege in Frage kommen, nachdem die Polizei eifrig sucht. — Das Bäckerhandwerk der Biebricher Bäckerjungen wurde in den letzten Tagen von unbekannten Einbrechern beimgeschaut. Durch Abreisen von Brettern und Latten und Aufbrechen der Fenster drangen sie in das Innere, wo ihnen ein Brot mit 100 Marken (8 Millimeter) sowie ein Bierkrug in die Hände fielen.

Nassauische Nachrichten.

Aus dem Wahlkreis Höchst-Homburg-Uingen.

i. Hälfte, 22. April. In einer gut besuchten Wählerversammlung im "Kaffinoaal" entwidmete der fortschrittliche Kandidat für den Landtagswahlkreis Wiesbaden-Landshut-Hochheim am Montagnachmittag sein Programm. In vorzülichen Ausführungen beleuchtete er die Schäden des Dreiklassenwahlrechts und das jedem Fortschritt feindliche Dreiklassenparlament und betonte demgegenüber die Forderungen der fortschrittlichen Volkspartei: Gleichberechtigung aller Staatsbürger, keine bevorzugung gewisser Kreise, Aufteilung der großen Städte in kleine Bauerngüter, Vermehrung der Wirtschaft und Förderung des Gemeindebaus; ein weiterer Punkt: Trennung der Schule von der Kirche, allgemeine Einführung von Simultan Schulen, gleicher, geheimer, direkter Wahlrecht. — Der zweite Redensteller Herr Dr. Goldmann ergänzte diese Ausführungen in einigen Punkten und erläuterte an Beispielen, daß auch das von der national-liberalen Partei in Vorschlag gebrachte sogenannte Pluralwahlrecht den Forderungen der Volkspartei nicht entsprechen könne, streifte die neuesten Forderungen der Heeresvorlage und die Gedungsfrau und kritisierte scharf die Bestrebungen, unter Hinweis auf die Bassenheimer, für diese Herrenfrage Stellung zu machen. Als ungewöhnlich aber mühten die Redensteller bezeichnet werden, die durch die leichten Reichstagsdebatoren und Tageslicht gebracht wurden, und das Verhalten der beiden in Bezug auf kommenden großen Munitions- und Waffenfabriken ließe sich auch durch die gewundensten Erklärungen von der Rednertribüne des Reichstags herab nicht bejähnen. Beide Redner iddlofen mit der Aufrufung, energisch für die Forderungen der Volkspartei und ihrer Kandidaten einzutreten und fanden wiederholten Beifall.

Auch eine fortschrittliche Kandidatur im Wahlkreis St. Goarshausen-Rheingaukreis-Meisenheim.

Nüchtern, 21. April. Von fortjährlicher Seite wird uns geschildert: Nachdem die national-liberalen Partei beschlossen hat, den Kandidaten des Bundes der Landwirte, Landrat Berg, auch ihrerseits aufzustellen, sind die Bestrebungen, auch diesmal wieder ein gemeinsames Vorgehen der beiden liberalen Parteien herbeizuführen, endgültig gescheitert. Für einen liberalen Kandidaten, der gewisse Garantien geboten hätte, wäre man von fortschrittlicher Seite gegen eingetreten, für eine freisinnervative Kandidatur Berg ist dies dagegen unmöglich. Ist man schon an und für sich der Ansicht, daß Landräte nicht die geeigneten Volksvertreter sind, so nimmt man insbesondere daran Anstoß, daß Herr Landrat Berg erklärt hat, er sei für das geheime und direkte Wahlrecht und werde hierfür in der freisinni-

partiven Partei wirken, bei den Abstimmungen über müsse er sich nach den Beschlüssen der Fraktion richten. Die fortschrittliche Volkspartei hat daher beschlossen, einen eigenen Kandidaten, und zwar Herrn Weingutbesitzer Joseph Burges in Geisenheim, aufzustellen. Als geborener Rheingauer und Guischesitzer, als anerkannter Weinbauern, der gerade in den letzten Jahren wiederholt in verschiedenen weinbaulichen Verbänden warm für den Rheingau und den Schutz seiner Hauptgewässer eingetreten ist und sich schon Jahrzehntelang in örtlichen Ehrenämtern benachbart hat, wiekt er, angehoben der eigentümlichen Kandidatenwahlweise im Wahlkreis, auch eine beträchtliche Anzahl von Stimmen aus anderen Parteien auf sich vereinigen. Die eigenen Parteigenossen schätzen ihn als einen treuen Vertreter freiheitlicher Grundsätze und gebeten, eine rege Wahlteilnahme zu erhalten, um recht viele Wahlmänner hoffentlich zum Lehmmaul zur indirekten und öffentlichen Wahl nach Nüchtern zu entenden und dadurch Herrn Burges als geeigneten Vertreter des Weinbaus und Rheingaus in den Landtag zu bringen."

w. Aus dem Rheingau, 23. April. Die Nachricht, daß die leichten Flötenäste die Weinreben am Mittelrhein vollständig vernichtet, entspricht nicht den Tatsachen. Am Mittelrhein hat der Frost kaum ein Fünftel der voraussichtlich großen Ernte vernichtet. In umfangreichen Gebieten des Rheingaus ist von Frostschäden fast nichts zu bemerken.

m. Nüchtern a. Ab., 22. April. Gelandet wurde hier unterhalb der Hafemündung eine männliche Leiche. Nach den Kleidern zu urteilen, handelt es sich um die Leiche eines Matrosen. Sie wurde nach dem Friedhof gebracht.

= Brando, 22. April. Gestern fand hier im Restaurant "Seecode" die zweite Hauptversammlung des Provinzialvereins Hessen-Nassau des Bundes kommunaler Polizeibeamten Preußens. Ihr ging bereits am Abend vorher im gleichen Lokal ein Begrüßungskommers voran. Die Verhandlungen betrafen durchweg geschäftliche Angelegenheiten des Bundes, die Stellung betreffs der Sicherungsgesetzgebung, Haftpflicht usw. Die nächste Versammlung soll in Biebrich a. Rh. stattfinden.

= Kassel, 22. April. Ein Kraftwagen, in dem vier Jähnricher der Kasseler Kriegsschule saßen, geriet gestern bei Jesberg ins Rutschen und stürzte um. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

Aus der Umgebung.

Die Kaiserstage in Homburg.

ht. Bad Homburg v. d. H., 22. April. Der Kaiser schenkte dem Bauroat Heinrich Jacobi sein Bild mit einer lateinischen Widmung. — Die Abreise des Kaisers nach den Reichslanden erfolgte Donnerstag früh 8.15 Uhr im Sonderzug von hier aus. Die Kaiserin und die Prinzessin reisten abends 8.30 Uhr nach Weismain ab. Der heutige Nachmittagsausflug führte das Kaiserpaar mit der Prinzessin Victoria Louise nach dem Feldberg, von dem gegen 8½ Uhr die Rückfahrt erfolgte. Heute Abend fand zu Ehren des Geburtstags der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen Hofball statt, an der Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit den drei Söhnen Friedrich Wilhelm, Christopher und Richard, sowie der Großprinz und die Großherzogin von Meiningen teilnahmen und zu der der Oberst und einige Offiziere des Fußiller-Regiments d. Gardekorps (Kassel) Nr. 80, dessen Chef die Prinzessin Friedrich Karl ist, geladen waren.

Der Kaiser in Gießen.

ht. Gießen, 23. April. Nach einem Spazierritt nach der Saalburg kehrte der Kaiser heute früh um 10 Uhr mit großem Gefolge zur Besichtigung seines Infanterie-Regiments Nr. 118 nach Gießen. Auf der ganzen Strecke, die über Friedrichsdorf, Friedberg, Bad Nauheim, Biebrich und Großenlinden führte, erwartete eine große Menschenmenge den Monarchen und brachte ihm lebhafte Applaudisse. Gegen 11½ Uhr trafen die königlichen Autos in dem reichgeschmückten Gießen ein, dessen Einwohnerschaft und die gesamte Studentenschaft dem Kaiser einen begeisterten Empfang bereiteten. Fast gleichzeitig mit dem Kaiser war auch Großherzog Ernst Ludwig eingetroffen. Beide Fürsten begaben sich nach der Begegnungslöserei, wo das Regiment bestätigt und der Parademarsch abgenommen wurde. Im Anschluß daran fand im Offiziercasino ein Frühstück statt, an dem außer dem Kaiser und dem Großherzog auch der Fürst zu Solms-Lich, sämtliche Offiziere des Regiments und alle in Gießen lebenden Offiziere des Heidezugs 1870/71 teilnahmen. Ferner waren eingeladen der Rektor der Landesuniversität Dr. G. und die Spiken der Staats- und Kommunalbehörden. Die Rücksicht des Kaisers erfolgte um 3 Uhr nachmittags.

Ein großer Fabrikbrand.

wb. Worms, 23. April. Gestern Abend 9 Uhr entstand in der Fabrik der Tonindustrie Offstein (Albert-Werke), G. m. b. H. in Offstein, ein Großfeuer, das die Fabrikräume komplett völlig zerstörte. Fünf Feuerwehren traten bis gegen 2 Uhr früh damit beschäftigt, das Feuer zu bekämpfen, und es gelang auch das Wohnhaus zu retten. Der Schaden ist bedeutend. Die Entzündung durch Brand ist noch nicht bekannt. Die Fabrik, die etwa 120 Arbeiter beschäftigt, dürfte eine Betriebsförderung von etwa 2 Monaten zu erwarten haben.

Vom verschollenen Ballon "Else".

Ms. Kassel, 22. April. Der verschollene Freiballon "Else", welcher am Sonntagmorgen 9 Uhr mit dem Kaufmann Franz Welland von hier als Führer hier auf dem großen Fest aufgestiegt und seitdem als verschollen gilt, hat bis jetzt noch keine Lebenszeichen von sich gegeben und seine Spur hat sich trotz eifriger Suchens bis heute abend von ihm aufzufinden lassen. Bis jetzt hat man nur so viel ermitteln können, daß die "Else" in eine schwärz aufsteigende Gewitterwolke geraten ist, welche sich unter Hagelschlag entlud. Der Ballon hat Ballast abgeworfen und ist über die Gewitterwolke hinweggestiegen. Ferner hat man ausfindig gemacht, daß der Ballon die Richtung nach Nordwestdeutschland eingeschlagen hat. Die Nachforschungen in der dortigen Gegend sind aber völlig ohne Ergebnis geblieben. Der Führer Kaufmann Welland ist ein Mann von einigen dreißig Jahren, Inhaber der Eisenfachhandlung Fritz Welland hier und gilt als ein besonders ruhiger, besonnener Führer.

rmk. Mainz, 22. April. Der Bandesverband der Griseure aus dem Großherzogtum Hessen und Nassau

hat am Montag in der Stadthalle. Es waren auch Vertreter der hessischen und der Wiesbadener Handwerkskammer sowie der Stadt Mainz anwesend. Der Verband zählt jetzt 11 Abteilungen mit 651 Mitgliedern. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurde genehmigt. Dann wurden geschäftliche Angelegenheiten, insbesondere die Fachschule, die Lehrzeit, die Prüfungsordnung für weibliche Lehrlinge usw. beraten.

= 23. April. Der Prozeß Verdi-Schapiro gegen Hirsch scheint auch an der Stadt Mainz nicht kostengünstig vorzugehen. Die drei Vertreter der beiden Nebenkläger Herrn Verdi und Frau Schapiro, die Herren Rechtsanwälte Justizrat Couze, Stadtverordneter Dr. Bagenstos und Löwenberg, haben ihre Rechnungen im Betrag von 5000 bis 6000 M. eingerichtet. Die Nebenkläger stellen nun an die Stadt die Anforderung, daß diese ihre Kosten bezahlt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun in allerdringlicher Zeit darüber zu befinden.

* Hanau, 22. April. Nachdem die Typhusepidemie beim 3. Eisenbahn-Regiment fast erloschen ist, ist nunmehr bei dem hier garnisonierenden Mainen-Regiment Nr. 8 Schorlaer ausgetrocknet. Bis jetzt sind vier Männer der 4. Schwadron von der Krankheit befallen worden. Die Schwadron ist vollständig isoliert und es sind alle Vorlehrungen gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit getroffen worden. Die Fälle sind übrigens leichter Art und es scheint, als ob sich die Krankheit nicht weiter ausbreiten würde.

* Marburg, 21. April. Gestern fand hier im Restaurant "Seecode" die zweite Hauptversammlung des Provinzialvereins Hessen-Nassau des Bundes kommunaler Polizeibeamten Preußens. Ihr ging bereits am Abend vorher im gleichen Lokal ein Begrüßungskommers voran. Die Verhandlungen betrafen durchweg geschäftliche Angelegenheiten des Bundes, die Stellung betreffs der Sicherungsgesetzgebung, Haftpflicht usw. Die nächste Versammlung soll in Biebrich a. Rh. stattfinden.

= Kassel, 22. April. Ein Kraftwagen, in dem vier Jähnricher der Kasseler Kriegsschule saßen, geriet gestern bei Jesberg ins Rutschen und stürzte um. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsräumen.

we. Das Messer. Der Buchhändler Johann Bodenbender in Höchst war während der Nacht des 25. März gegen 2 Uhr aus der Küche auf dem Nachstiegweg begriffen, da wurde er plötzlich in der Königsteiner Straße mit einem Dolchmeißel bestochen und überwältigt. Der Täter war der Fabrikarbeiter Johann Röhle aus Oberhausen in Bayern, ein vielfach vorbestrafter Mann, welcher in der Wirtschaft "Zum goldenen Mond" gehandelt hatte und der Meinung gewesen sein mag, in Bodenbender einen der Gegner vor sich zu haben. Ein Polizeiangehöriger befand sich zufällig in unmittelbarer Nähe der Tatstelle und verhinderte durch sein Eingreifen die Wiederholung des Reizes. Die Strafkammer verurteilte den Messerstecher zu einem Jahr Gefängnis.

F. C. Den Bock zum Gärtner gemacht. Der aus Detmold gebürtige Ludwig Sievers stand im vorjährigen Jahre etwa ein halbes Jahr als 1. Hotelhausdiener beim biebrichen Hotel "Fürstenhof" in Diensten. Es lag ihm in dieser Stellung auch die Aufgabe ob, Nachts über die Küche, Korralstümer zu wachen. Dies besorgte Sievers so gründlich, daß jeden Morgen Butter, Käse, Tee, Eier und sonstiges fehlten. In der Nacht zum 12. März d. J. wurde man endlich des Diebes habhaft. Der Wächter Sievers selbst war es, der sich diese so notwendigen Haushaltungsgegenstände aneignete und zu Gemüte führte. Ein in dem Korralraum postierter Beamter des Wiesbadener Bewachungsinstituts erstickte Sievers auf frischer Tat, als er eben gegen Mitternacht die Korralstümer mit einem seit längerer Zeit verschwundenen Schlüssel geöffnet. 4 Monate Gefängnis verhängte die Strafkammer über den ungeheuren Wächter.

F. C. Ein exemplarische Strafe. Der Lehrer Grässinger besuchte am 8. Dezember d. J. mit etwa 20 seiner Schülern die elektrische Ausstellung in Mainz. Als am Abend die Schüler mit der Eisenbahn von Kassel nach Biebrich-Ost zurückfuhren, stiegen sie in einen Wagen 4. Klasse, in dem der Kaufmann Emil Althann aus Wiesbaden sich bereits niedergelassen hatte. Da sich die Jungen nicht gerade mäuschenhaft verhielten, die Fenster öffneten usw., geriet Althann in die Lage. Den Lehrer Gr. der sich eine Bekleidung der Schüler verbot, wurde von Althann mit "elender Tanzmeister, Sie können mir leid tun" beklagt. 150 M. Geldstrafe hatte das Schöffengericht über Althann wegen dieses Verhaltens verhängt. Die Strafkammer ermahnte die Strafe auf 100 M.

Aus auswärtigen Gerichtsräumen.

w. Todesurteil. Karlsruhe, 22. April. Das Schwurgericht verurteilte heute in später Nachtkunde nach zweitägiger Verhandlung den 25jährigen Papierfabrikarbeiter Johann Wallner aus Treffelsheim, wohnhaft zuletzt in Dillweissenstein bei Börrstadt, wegen vorläufigen Mordes zum Tode. Wallner hatte am 16. September d. J. den Papiermaschinenführer Xavier Kraus mit dessen Frau er verwandt war, in die Brust geschossen, so daß Kraus am folgenden Tag verstarb.

Sport.

Pferderennen.

* Maisen-Zeffitte, 22. April. Prix du Pal-Notre-Dame, 3000 Franken. 1. C. Riedhoff Sigrid Arnoldson (Stern), 2. Le Boucromière, 3. Überleue. Loto 22:10, Bl. 14, 28, 15:10 — Prix de la Rabla, 6000 Franken. 1. J. Brais Cabarni III (J. Göldi), 2. Galaftron, 3. Bientz Thouan. Loto 12:10, Bl. 10, 11:10. — Prix des Crebillons, 3000 Franken. 1. J. d'Obensens Widem (Vegrand), 2. Roubergis, 3. Robilla. Loto 20:10, Bl. 27, 21, 30:10 — Prix Venelope, 2000 Fr. 1. M. N. Vanderveldt Sweetie (O'Reilly), 2. Parrot, 3. Cour Suprême. Loto 26:10, Bl. 27, 26, 15:10 — Prix de Fresnay, 5000 Franken. 1. J. Brais XII Bleu II (Novella), 2. Le Sirbot, 3. Superipopette. Loto 50:10, Bl. 16, 17:10. — Prix Masure, 6000 Franken. 1. Bar. Bourgouin Malice (J. Reiss), 2. Le Poteau, 3. Sidi II. Loto 36:10, Bl. 22, 15:10.

Dermischtes.

Neubordversuch in einem Bäderladen. Berlin, 23. April. In der Waldeyer-Straße im Osten der Stadt schlug heute ein etwa 50jähriger Mann in einer Bäderei der Frau des Bädermeisters Kridel mit einer langen Stange so heftig auf den Kopf, daß sie bewußtlos liegen blieb. Als der Mann die Kasse öffnen wollte, trat ein Läutewerk in Tätigkeit, worauf er entflohen. Die Frau erholt sich bald wieder.

Selbstmord eines Oberlehrers. Berlin, 23. April. Im Tiergarten hat gestern nachmittag der 30jährige Oberlehrer am Helmholz-Kavalierinum Dr. Richard Denz aus Schöneberg Selbstmord durch Erstickung verübt. Dr. Denz, der in guten Verhältnissen lebte, dachte die Tat in einem Anfall seelischer Depression begangen haben.

Berücksichtigung. Essen, 23. April. Auf der Reiche "Medebob" bei Werne, auf der sich seinerzeit das schreckliche Unglücksereignis ereignete, stürzte ein Gerüst mit drei Arbeitern in einen Schacht. Zwei wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt.

Von einer Zigeunerbande niedergeschossen. Halle a. S., 23. April. Bei Güntersberge im Harz wurde ein enthaltsamer Soldat, als er eine Zigeunerbande über die Grenze geleitet hatte, durch fünf Schüsse niedergestreckt und schwer verletzt. Die Zigeuner entkamen.

Ein Tierwandler von den Bestien angefallen. Genf, 23. April. Der Tierwandler Havemann wurde vor Beginn der feierlichen Aufführung von Tigern und Leoparden angefallen und dabei zu Tode geschnitten.

Verschwinden eines reichen Litauers. London, 23. April. Das neuerliche Verschwinden eines reichen Persönlichkeit erregt in England allgemeines und berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich diesmal um einen reichen Litauer namens Medegis, welcher am 17. Januar von Warschau nach London gefahren ist und von dem man seit dieser Zeit nichts mehr gehört hat. Der Chef der politischen Abteilung von Schottland ist mit der Untersuchung des Fälls betraut. Medegis hatte, als er abreiste, etwa 40 000 Franken in Banknoten bei sich.

Ein Dampfer auf eine Mine aufgesunken. London, 23. April. Gestern kam in Swansea der Dampfer "Eimsgarth" an. Der Kapitän erzählte folgendes: Als er vor Konstantinopel lag, sei er und der Kapitän des Dampfers "Margott Grödel" vom englischen Konsul darauf aufmerksam gemacht worden, daß kommende Minen von den Türken gelegt seien. Er sei darauf langsam gefahren, während das obere Schiff unter Volldampf weitergefahren sei. Seitdem hat man von dem Schiff nichts mehr gehört und es steht zu befürchten, daß es auf eine Mine aufgesunken und gesunken ist.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 23. April. (Drahtbericht) Für kurze Zeit übte der Fall Skutaris auf die sich an dieses Ereignis möglicherweise anknüpfenden Folgen einen verhüllten Einfluß aus, doch beruhigte man sich bald wieder, da man erwartete, daß keine Komplikationen entstehen würden. Die Kurse setzten auf der ganzen Linie niedriger ein. Bei Montan-, Schiffs- und Elektrizitätsaktien betragen die Einfüllungen fast durchweg 1 bis nahezu 2 Proz. Auch Kreditaktien haben 1½ Proz. ein. Das Geschäft war anfangs nicht besonders umfangreich. In der Hauptphase war es die Wahrnehmung, daß das Publikum nur in verschwindendem Maße mit Verkaufssordern am Markt war. Die erste Stunde stand somit unter dem Zeichen einer sich langsam fortsetzenden Erholung. Im allgemeinen war das Geschäft ruhig. Tägliches Geld 4 Proz. bis 3½ Proz. Utmogeld 5% bis 5½ Proz. Privatdiskont 4% Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 23. April. (Drahtbericht) Die Tendenz der heutigen Börse erfuhr eine wesentliche Veränderung. Die Meldungen über den Einzug der montenegrinischen Truppen in Skutari verstimmten und gaben Anlaß zu schwacher Tendenz. Die Aussichten auf einen baldigen Friedensschluß wurden heute weniger zweiseitig beurteilt. Die Engagements, welche in den letzten Tagen zugemommen haben, machen Positionslösungen Platz. Das Geschäft war, abgesehen von einzelnen Spezialwerten, wesentlich stiller geworden. In Transportwerten waren die Umsätze bescheiden. Baltimore-Ohio schwach. Schiffahrtswerte zeigten behauptete Tendenz. Elektrowerte vernachlässigt. Schuckert gab im Kurse nach. Bankaktien weisen nur geringe Veränderungen auf. Österreichische Kreditaktien im Anschluß an Wien schwach. Diskonto-Kommandite und Berliner Handelsgesellschaft niedrig. Was den Montanmarkt betrifft, so begegneten Phönix-Bergbau Abgabestruktur. Deutscher Luxemburger und Gelsenkirchen schwach. Der Rentenmarkt zeigte im allgemeinen festes Aussehen. Balkanwerte behauptet. Heimische Anleihen ungleichmäßig. Der Kassamarkt der Industriepapiere lag ruhig. Privatdiskont 4% Proz. Die Börse schloß mäßig erholt.

Neue Hamburger Staatsanleihe. Die Finanzdeputation hat das von dem vereinigten Konsortium unter Führung der Norddeutschen Bank in Hamburg und der Commerz- und Diskontobank abgegebene Gebot auf die restlichen 30 Mill. Mark der 4proz. Hamburger Staatsanleihe von 1918 angenommen. Das Hauptgebot lautete auf 97,60 Proz. Die ersten 30 Millionen wurden bekanntlich im Januar zu 97,50 Proz. übernommen und am 1. Februar zu 98,25 Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

Die Deutsche Afrikabank, A.-G. in Hamburg, beantragt wieder 8 Proz. Dividende auf das volleingezahlte Aktienkapital von 1 Mill. M.

Das Bankhaus L. Behrens u. Söhne in Hamburg teilt mit, daß es seine Pariser Filiale der Firma V. Straus übertragen hat.

W. Die japanischen Geldbedräfte. Tokio, 22. April. Sobald die vom 16. April angekündigte Pariser Anleihe von 8 Millionen Pfund Sterling begeben sein wird, wird die Korea-Anleihe von 3 Millionen Pfund zur Zeichnung im Lande aufgelegt, welche von neun führenden Banken übernommen werden soll. Ferner sind Vereinbarungen über die Ausgabe von 3 Millionen Pfund Industrial-Bank-Obligationen in Paris durch Vermittelung der französisch-japanischen Bank getroffen worden.

Industrie und Handel.

w. Kommerzienrat Emil Guilleaume †. Köln, 22. April. Der frühere Generaldirektor des Carlswerkes in Mülheim a. Rh., Kommerzienrat Emil Guilleaume, ist gestern abend gestorben.

HK für Wiesbadener Firmen mit Handelsbeziehungen nach Australien. Der Handelsachverständige bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Sydney, de Haas, wird Ende Mai dieses Jahres Frankfurt a. M. besuchen, um mit den an dem Handel mit Australien beteiligten Firmen nach Mö-

lichkeit persönlich Fühlung zu nehmen. Herr de Haas ist in der Handelskammer zu Frankfurt a. M. am Donnerstag, den 29. Mai, für die Interessenten aus den der Handelskammer Frankfurt a. M. benachbarten Handelskammern zu sprechen. Die Interessenten des Bezirks der Handelskammer Wiesbaden wollen ihre Anmeldungen bis zum 10. Mai der Handelskammer Wiesbaden mitteilen. Es wird empfohlen, von dieser Gelegenheit zur mündlichen Aussprache und persönlichen Führungnahme mit dem Handelsachverständigen ausgiebigen Gebrauch zu machen.

*** Kartell westdeutscher Eisenhändler.** In der gestrigen Mitgliederversammlung in Düsseldorf wurde einstimmig beschlossen, die weitere Entwicklung des Marktes vorläufig abzuwarten und die bisherigen Preise für Lagerreisen, Stabeisen, Bleche und Bandisen unverändert zu lassen.

*** Dr. Paul Meyer, A.-G., Berlin.** Nach dem uns zugehenden Bericht des Unternehmens (Spezialfabrik elektrischer Meßinstrumente und Apparate für 1912) hat infolge stetig steigender Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft insbesondere denen auf den neu aufgenommenen Arbeitsgebieten, eine derartige Zunahme der Beschäftigung gebracht, daß sich der Umsatz in den letzten 3 Jahren verdoppelt hat. Nach 167 680 M. (i. V. 139 058 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 301 108 M. (i. V. 294 844 M.), aus dem, wie schon gemeldet, 7½ Proz. Dividende (wie i. V.) auf 250 Mill. M. Grundkapital verteilt und 12 108 M. (i. V. 11 664 M.) neu zum Vortrag gelangen. Auch die Beschäftigung im neuen Jahre ist bis jetzt günstig und läßt wieder die Hoffnung auf eine Steigerung wie im Vorjahr zu. Ob eine solche sich verwirklichen wird, ist infolge der gegenwärtigen ungeklärten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zu sagen.

*** Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron** schließt, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, das Jahr 1912 nach 2 727 678 M. (i. V. 2 708 397 M.) Abschreibungen mit einem Reingewinn von 4 150 162 M. (3 841 187 M.) ab. Hieraus sollen auf das um 2 auf 16 Mill. M. erhöhte Grundkapital wieder 14 Proz. Dividende verteilt werden.

*** Maschinenfabrik Buckau, A.-G., Magdeburg.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1912 einen Reingewinn von 473 032 M. (i. V. 357 826 M.), aus dem eine Dividende von 6 Proz. verteilt werden soll, während im Vorjahr die Aktionäre leer ausgingen.

*** A.-G. für Federstahlindustrie vorm. A. Hirsch u. Co. in Kassel.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1912 eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 12 Proz.) vor.

*** Ledefabrik Adler u. Oppenheimer.** Die Gesellschaft, deren Aktien erst seit kurzem an der Berliner Börse eingeführt sind, bezeichnet schon eine Kapitalerhöhung von 5 auf 12 Mill. M.

Marktberichte.

= Fruchtmärkt zu Frankfurt a. M. vom 23. April. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21,25 bis 21,35 M., Roggen, hiesiger, 17,20 bis 17,75 M., Gerste, Franken, Pfälzer, Ried, 17 bis 18 M., Hafer, hiesiger, 17,50 bis 18,00 M., Mais 15,70 bis 16 M. Alles vor 100 Kilo.

= Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. April. Kartoffeln in Wagenladung 4,25 bis 4,75 M., im Detail 5,50 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Ginzheiten zur Einnahme Skutaris.

W. Wien, 23. April. Die Südostwärts Korrespondenz meldet aus Cattaro: Schwere serbische Artillerie beteiligte sich an dem Bombardement Skutaris. Die Gefüchte wurden von serbischen Mannschaften in montenegrinischer Uniform bedient. Das Bombardement soll den größten Teil der Stadt zerstört haben, in welcher Brände ausbrachen. Die türkische Besatzung leistete heftigen Widerstand. Um Verdica fanden blutige Kämpfe statt. Die Montenegriner stürzten mit dem Bayonet vor. Trotzdem ganze Reihen durch das Feuer der türkischen Batterien niedergeworfen wurden, brangen die Montenegriner unaufhaltlich vor. Der Sturm gegen den Zarabosch wurde durch Abteilungen von Domänenwaffenträgern eröffnet. Die Verluste auf Seiten der Montenegriner sollen sehr groß sein. Die türkische Besatzung unternahm wiederholt Gegenangriffe, teilweise mit Erfolg, doch wurde der Widerstand der Türken immer schwächer. Die montenegrinischen Truppen flatterten seit heute früh auf mehreren Fronten. Verdica ist genommen. In der Stadt herrscht eine furchtbare Panik.

Sommer Übungsluft Darmstadt-Mes.

W. Mes., 23. April. Die beiden Flugzeuge, die gestern auf dem Wege von Darmstadt nach Mes in Zweibrücken, Führer Leutnant Reinhardt, und in Saaralben, Führer Leutnant Sommer, eine Zwischenlandung vorgenommen hatten, sind heute früh zwischen 4,27 und 7 Uhr bei der hiesigen Flugstation gelandet.

Des "Imperators" Fahrt nach Brunshausen.

Hamburg, 23. April. Um 7½ Uhr traf der Riesen dampfer "Imperator", nachdem er gegen 6 Uhr abends wieder flott geworden war, auf der Elbe vor Brunshausen ein. Auf dem ganzen Elbufer zu beiden Seiten bis nach Brunshausen hatte sich eine vieltausendköpfige Menge angestellt, die den Dampfer mit Lüderschiffen und Hurrauern begrüßte. Das Marinellusschiff "L. 1" fuhrte über der Elbe und begleitete den "Imperator" bis nach Brunshausen. Das Schiff liegt dort fest und wird bis zum nächsten Hochwasser bleiben, um dann weiter elbabwärts zu fahren. Trotzdem die Direktion der Havag ausdrücklich versichert, daß der "Imperator" keine Verhängnisse erlitten hat, ist die Fahrt des Kaisers auf dem "Imperator" verhöhnt worden.

Eine deutsche Ablösungstransport vor Algier.

Algier, 23. April. Der deutsche Dampfer "Königin Luise" mit 500 Offizieren und Marinemannschaften an Bord, die für China zur Ablösung bestimmt sind, ist gestern in Algier eingetroffen. Offiziere und Matrosen erhielten Erlaubnis, die Stadt zu besuchen. Jemand ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Lord Curzon über die englische Armee.

London, 23. April. Die Presse bepricht heute die Rede Lord Curzons über eine starke englische Landarmee in längeren Ausführungen. Lord Curzon sagte: Unser System der freiwilligen

Armee, welche bis jetzt in England unterhalten wird, hat vollständig ankerrot gemacht. Es ist zusammengebrochen, weil es uns nicht genügend Leute gibt. Es ist zweifelhaft, daß unsere Armee zur Verteidigung des Landes ausreicht. Ich wollte, daß die Frage der Verteidigung des Landes einer Sonderkommission unterreicht würde, an welcher die Führer der beiden großen Parteien Englands teilnehmen sollen. Die konservative Presse widmet dieser Rede ganze Spalten und versucht, die Liberalen mit anzuregen, den Vorschlag Lord Curzons ohne Parteigehör zu untersuchen. In diplomatischen Kreisen Englands glaubt man nicht, daß die Regierung von ihrer bisherigen Haltung in der Frage abgehen wird.

Der sozialistische Breiter Gemeinderat und die Propaganda für die dreijährige Dienstzeit.

Brest, 23. April. Der Bürgermeister von Brest hat die Präsidenten des Vereins für die militärische Vorbereitung angewiesen, die Propaganda-Plakate für die dreijährige Dienstzeit, welche auf Anordnung des Vereins an den Turnhallen der Stadt angebracht werden waren, zu entfernen. Bekanntlich sind Gemeinderat und Bürgermeister von Brest sozialistisch.

Der Bergarbeiterstreit in Oberschlesien.

Beuthen (O.-S.), 23. April. Gestern streikten in Oberschlesien von einer Gesamt-Belegschaft von 120 000 Mann auf 58 Steinbrühen 29 000 Mann, was eine kleine Abnahme des Streiks bedeutet. Verschiedene kleinere Werke haben ihren Betrieb einstellen müssen, während ihn die größeren mit zum Teil ganzer Belegschaft weiterführen.

Verschollene französische Fischer.

W. Paris, 23. April. Wie aus St. Malo (Dep. Haute-du-Nord) gemeldet wird, sind 3 französische Küstenschifferboote seit fast sechs Wochen verschollen. Man befürchtet, daß die Boote, die eine Besetzung von je sieben Mann hatten, auf der Fahrt nach Island untergegangen sind.

Eine neue Überschwemmung in der Union.

New York, 23. April. Ein Telegramm aus Bismarck meldet, daß bei Maryville ein schwerer Dammbruch erfolgte. 1180 Quadratmeilen Land stehen unter Wasser. Da es sich um reiche Baumwoll-Plantagen handelt, die überschwemmt sind, ist der Schaden sehr groß. Man schätzt ihn auf mehrere Millionen Dollar. Über 15 000 Personen sind obdachlos. Nach einer Schätzung beträgt der Schaden etwa 7½ Millionen Dollar.

W. Edinburgh, 23. April. Auf einer Konferenz der Arbeitgeber und des Gewerkschaftsausschusses in der Schiffsbauindustrie wurden die Forderung einer Lohn erhöhung und ebenso eine gleiche Forderung der Kesselschmiede abgelehnt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

23. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = sturmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Borkum . . .	789,6	O 2	wolkig	-10	Söllingen . . .	784,5	NNNO	heiter	+10			
Hamburg . . .	783,0	N 1	halbed	-7	Aberdeen . . .	785,8	WNW	wolkig	+7			
Swinemünde . . .	783,0	N 4	bedeckt	-7	Paris . . .	-						
Bremen . . .	780,6	SSO 4	-	-	Vilseck . . .	783,0	N 3	heiter	+5			
Aachen . . .	783,4	O 1	wolkig	-5	Christiansburg . . .	784,1	SW 1	wolkig	+11			
Hannover . . .	785,8	O 1										

1 Pfld. Sterling	4.20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Pesca, 1 L.H.	> -20
1 österr. fl. L. O.	> -2
1 fl. d. Währ.	> -1.20
1 österr.-ungar. Krone	> -85
100 fl. öst. Konv.-Münze	103 fl. Währ.
1 skand. Krone	> -1.25

Kursberichte vom 23. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	> 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	> 2.16
1 Peso	> 4.20
1 Dollar	> 4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	> 12
1 Mk. Bks.	> 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
90/2 Berliner Handelsges.	164.	
6 Commerz u. Disc. B.	108.50	
6/2 Armstädter Bank	116.	
12/2 Deutsche Bank	248.	
10/2 E.M. u. Wechsel	113.	
8/2 Hisconto-Commodi	184.	
5/2 Dresden Bank	151.10	
7 Leininger Hyp.-Bans.	137.25	
6/2 Alteid, Creditbank	115.	
7 National, I. Deutsch	117.10	
10/2 Westerl. Kreditanst.	138.50	
13 Tiersberg, Intern. B.	205.75	
5/2 eichsbank	134.75	
7/2 Rügerwerke	191.25	
14 v. Wärme	224.75	

Bahnen und Schiffahrt.

Div.	In %
90/2 Canada-Pacific	246.50
6 Baltimore und Ohio	98.50
6 Deutsche E.-Betr.-O.	111.
9 Hambr.-Am. Paket	147.50
15 Hansa-Dampfschif.	312.50
25 Niederausdorff	
5 Nordl. Lloyd	119.
7 Österl.-Ung. Städt.	
9 Osterr. Südb.-Lomb.	26.75
7 Orient. E.-Betr.-O.	177.50
8 Pennsylvania	114.
6/2 Südl. Eisenbahns-O.	12.40
6/2 Schantung-Eisenb.	134.60

Brauereien.

Div.	In %
Schnellb.	259.25
Leipz. Bierbr. Riebeck	166.50
6/2 v. N. v. N.	21.60

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

Div.	In %
Beton- und Monierba.	162.
Deutsche Erdöl-Ges.	286.
Gebhardt & König	228.
6 Neue Boden-A.-O.	281.50

Bergwerks-

unternehmungen.

Div.	In %
Aumetz Friede	178.
Baroper Walzwerk	907.
Bochumer Gußstahl	290.50
6 Budenr. Eisenwerke	120.75
15 Concordia Bergbau	342.50
11 Deutsch-Luxemb. B.	166.0
12 Donnermarkschütt	333.75
12 Eisenhütte Kraft	200.50
18 Eisenhütte Thale	250.
8 Eschwe. Bergwerke	216.
15 Geisweider Eisenwerk	216.
10 Gelsenk. Bergwerke	181.
8 Harpener Bergbau	127.60
22 Kruppz. Metall	339.
19 Ludwig Löwe & Co.	165.75
10 Orenstein & Koppel	207.50
19 Orenstein & Koppel	207.50
20 Adler Fahrradw.	458.
10 Bremer Vulkan	167.25
20 Bruchsal Maschinen	348.70
Bremer M. Höchst/M.	46.25
20 Dölkopp, Blechf. M.	46.25
20 Federst.-Ind. Cassel	133.
8/2 Gasmotoren-Dutz	133.50
22 Kruppz. Metall	339.
19 Ludwig Löwe & Co.	165.75
10 Orenstein & Koppel	207.50
20 Pfeiffer, A.-K.	165.75
10 Röder & Krause	165.75
10 Rositz Zuckerraff.	112.
24 Spreibank, A.-G.	438.75
18 Ver. Köln Rottweiler	338.
7/2 South-Westair Co.	120.25
15 Phönix-Berl. u. Höh.	269.25
7/2 Südk. Eisenbahns.	166.20

Textilindustrie.

Div.	In %
28 Asmendorfer	515.
12 Kostheim Zellstoff	154.80
12 v. Glanzstoff-Fab.	164.90

Chemische Werke.

Div.	In %
24 Rhein.-Nord. Bergw.	289.
18 Rheinische Stahlw.	170.50
2 Siebeck Montan	192.60
10 Romischer Hüttenw.	165.50
9 Wiesbadener Stahlw.	161.30

Vollbez. Bank-Aktien.

Div.	In %
23 Aktienges.	440.25
14 Allgem. Elekt.-Ges.	245.
5 Bergmann Elekt.	136.
10 Deutscher Ufers.-El.	168.50
6 El. Untern. Zürich	181.10
10 Ges. f. elektr. Untern.	122.50
8 Russ. Allg. Elekt.-G.	165.
12 Schucker Elekt.	150.80
14 Siemens elektr. Betr.	112.

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

Div.	In %
10 Beton- und Monierba.	162.
23 Deutsche Erdöl-Ges.	286.
25 Gebhardt & König	228.
6 Neue Boden-A.-O.	281.50

Bergwerks-

unternehmungen.

Div.	In %
12 Aumetz Friede	178.
13 Baroper Walzwerk	907.
14 Bochumer Gußstahl	290.50
6 Budenr. Eisenwerke	120.75
15 Concordia Bergbau	342.50
12 Donnermarkschütt	333.75
12 Eisenhütte Kraft	200.50
18 Eisenhütte Thale	250.
8 Eschwe. Bergwerke	216.
15 Geisweider Eisenwerk	216.
10 Gelsenk. Bergwerke	181.
8 Harpener Bergbau	127.60
22 Kruppz. Metall	339.
19 Ludwig Löwe & Co.	165.75
10 Orenstein & Koppel	207.50
20 Pfeiffer, A.-K.	165.75
10 Röder & Krause	165.75
10 Rositz Zuckerraff.	112.
24 Spreibank, A.-G.	438.75
18 Ver. Köln Rottweiler	338.
7/2 South-Westair Co.	120.25
15 Phönix-Berl. u. Höh.	269.25
7/2 Südk. Eisenbahns.	166.20

Provinzial- u. Kommunalf.

Obligationen.

Div.	In %
21 a) Deutsche	78.25
4. D. R. Schatz-Anw.	98.10
4. D. R. Anl. unk. 1.8.	94.40
3. D. R. Anl. unk. 1.8.	76.75
3. Pr. Cons. v. 19	

Spitzen und Stickereien



Beginn:
Donnerstag. S

Sonder - Verkauf

von Erzeugnissen des Vogtlandes und der Schweiz
zu aussergewöhnlich billigen Preisen

30,000 Meter Wäsche-Stickereien

Festons u. Einsätze für Waschezwecke geeignet, in Stücken von 2, 3, 4 ^{1/2} u. 4 ^{1/2} Mtr.
Madapolam-Bogen auf Doppelstoff, Stück à 4 ^{1/2} Meter 45 58 75 95 s
Madapolam-Stickereien und Einsätze Stücke à 3 und 4 ^{1/2} Meter 62 75 85 95 110 125
Batist-Stickereien und Einsätze gute Qualität, reich bestickt . Stücke à 4 ^{1/2} -5 ^{1/2} Meter 48 60 85 95 s
Mull-Stickereien und Einsätze Schweizer Fabrikat
Mull-Stickereien und Einsätze besonders feine Muster
Breite Rock-Stickereien 4 ^{1/2} Meter-Stücke 275
Voil-Einsätze hoch bestickt, 12-50 cm breit, Meter 95 s 125 160 250 350
Nansoc-Einsätze mit Spachtel-Stickerei, für Blusen und Kleider Meter 95 s
Stickerei-Volants für Unterröcke mit Einsatz und Falten Meter 85 95 s 125 145 165
Volants 20 cm br., für Kinder-Kleider, in Batist u. Nansoc, Meter 125 165 195 225
Volants 120 cm breit, für Kleider, in Batist und Nansoc Meter 250 und 300
Stickerei-Stoffe für Blusen, 45-60 cm breit Meter 75 95 s 110 145 195 245

Spitzen, Einsätze und Stoffe.

Tüll u. Spachtel-Spitzen u. Einsätze in allen Breiten, weiss creme und ecru Meter	15 20 35 45 60 s
Valencienne-Spitzen und Einsätze 2-4 cm breit, Stück v. 11 Meter	65 95 s 145
Breite Valencienne-Spitzen und Einsätze Meter	20 30 45 60 s
Schwarze Tüll-Einsätze mit Kunstseide bestickt Meter	35 75 s
Leinene Klöppel-Spitzen u. Einsätze in Stücken von 4-6 Meter	95 s
Leinene Klöppel-Spitzen und Einsätze Ersatz für Handarbeit in verschiedenen Breiten und Dessins Meter	15 20 25 30 40 50 60 s
Cluny- u. Torschon-Spitzen u. Einsätze weiß und ecru, für Decken, Gardinen etc., in allen Breiten Mtr.	15 18 25 s
Baumwollene Spitzen u. Festons für Wäsche, Stücke von 10-20 Meter	48 75 95 s
Tüllstoffe für Blusen, Besätze etc., weiß, creme u. ecru Mtr.	75 95 s 145 160 245
Spachtelstoffe weiß und ecru Meter	145 245 300
Tüllstoffe mit Kunstseide bestickt, weiß und schwarz Meter	145 190 250
Moderne Ratinée-Stoffe für Blusen in ecru Meter	245

Enorme Jabots zum Selbstwaschen, gelegt, nicht plissiert, in Tüll und Posten Batist mit Spitzen verziert
stück 40 45 60 65 75 95 s

Schweizer Stickerei-Bäffchen . . . stück 75 95 s

Jabots mit Steh- u. Umlegekragen . . . stück 95 s

Stickerei-Blusenkragen ^{neue} Passons 24 30 38 50 75 s

Ca. 3000 Stück Spachtelkragen rund und Epaulette-Form, weiß und ecru, Stück 25 40 45 50 65 75 95 s

Spachtel-Blusen-Garnituren weiß und ecru . . . 95 145

Spachtel-Jackett-Kragen weiß und ecru 95 145 245

Mod. Batist-Blusenkragen ^{m. Hohlsaum u.} Spitzo . Stück 40 60 75 s

Mull-Blusenkragen mit farbiger Kurbelstickerei 95 s

Frotté-Blusenkragen mit farbiger Paspel 95 s

Schwarze Blusenkragen in Tüll u. Spachtel 60 und 95 s

Bulgarenkragen letzte Neuheit 60 95 s 125

Echt Irische Blusenkragen handgehakelt 245 290

Spachtelpassen mit Stehbund 65 95 s 120 145

Seidene Blusenkragen in modernen Farben mit bulgarischen Kanten . . . Stück 95 s

Moderne Blusenschleifen in allen Farben Stück 60 75 95 s

Kinderkragen in Mull und Pikee mit Stickerei- oder Spachtel-Spitze 50 60 75 s

Kindergarnituren Krägen und Manschetten, weiß und ecru . . . Stück 95 s und 145

LEONHARD TIETZ Akt.-Ges. Mainz

SPECIAL-ANGEBOT MODERNER SEIDENER KLEIDER

FÜR DIE STRASSE
FÜR DAS HAUS

AUS SEIDEN-CACHEMIRE, RAMAGÉ, POPELINE
U. CRÊPE CHINOIS, IN GESCHMACKVOLLSTER
AUSFÜHRUNG U. NEUEN FARBENSTELLUNGEN STÜCK

98
MK.

J. BACHARACH

Konkurs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen zur Konkursmasse Ernst Nagel in Firma W. Sulzer gehörigen Warenbestände, insbesondere reiche Auswahl

Füllfederhalter,
Briefkassetten, Schreibzeuge,

werden im

Ladenlokale Marktstrasse 10

zu und unter Einkaufspreisen abgegeben. F 394

Der Konkursverwalter: C. Brodt.



Für Säuglinge!

und die heranwachsende Jugend sind Havenaal und Nährsalz-Havenaal aus dem Kneipp- und Reformhaus Rheinstrasse 71 das Beste und Billigste. Paket 50 und 60 Pf.

Das Straußfedernhaus Kuss
Zanggasse 11, gestattet ohne Kaufzwang die Be- füchtigung seiner



Pariser Modellhüte,
schide Hutformen,
mod. Straußfedern,
Reicher, Bleureulen,
Phantasiest.

Färben, Umarbeiten
schnell und Garantie.
Broz. d. Modistinnen.

JUNKER & RUH
GASKOCHHERDE



J. Frädert

Friedrichstrasse 12.
Teleph. 492.

Grosse Auswahl
in

**Gaskochern
und
Gasgerden**

mit 637

Doppelsparbrenner.

Jeder Apparat wird in Funktion vorgeführt und bei Ankauf unter billigster Berechnung installiert.

Tolivox

Tolivox-Büro-Tolivoxhoff
für Süßwaren und Unterwäsche

Preis: Mfl. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Allmooorlauf:

J. L. Mertz
Zanggasse 20

Gasbadeöfen
Badewannen

J. Frädert
billigst

Friedrichstr. 12.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.
Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Der echte

J. Rapp's Brindisi mit dem „Rappen“
in Flasche 90 Pf. o. Gl. ist jetzt auch bei mir zu haben.
Karl Betz, Kronen-Drogerie, Hellmundstr. 27.

Hand genähte
gestickte
Französische Wäsche
offeriert als
Reklame-Artikel

äußerst preiswert 801

H. STEIN, Wilhelmstr.
:: 30. ::

Klubsessel

aus echtem Leder, eigene
Arbeit v. 100 Mk. an.
Gebr. Leicher, Oranienstrasse 6.



Frühjahrs-Neuheiten

Telephon 3955.

Sandalen für Frühjahr und Sommer
von Mk. 2.50 an.

für Damen und Herren in Schuhen und Stiefeln, farbig und schwarz, in eleganten, modernen Formen kaufen Sie billig und gut im
Schuhhaus Ernst,
Marktstrasse 23, Ecke Metzergasse.

Mr. 188.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
23. April 1913.
61. Jahrgang.

Friedrichshof.

Ringkirche.
Zum Besten d. Krankenpflege

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr:

Das Christusdrama

Von W. Nithack-Stahn, Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin. Rezitiert von Regisseur Max Deutschländer.

Mitwirkende: Fr. Frieda Ueberhorst aus Kiel (Sopran) und Herr Organist K. Schauss (Orgel).

Preise der Plätze: Mittel-Empore 2 Mk., Mittelschiff 1 Mk., Seltenschiff und Selteneempore 50 Pf.

Karten sind zu haben in den Musikalienhandlungen von H. Wolff, Wilhelmstraße 16, E. Schellenberg, Burgstraße 9, F. Schellenberg, Kirchgasse 33, A. Stöppler, Adolfstraße 5 und in den Buchhandlungen von H. Staadt, Bahnhofstraße 6, G. Noertershauser, Wilhelmstraße 6, H. Römer, Langgasse 43, sowie abends an der Kasse. Kassenöffnung 7 Uhr.

Einladung

zur

Provinzial-Versammlung
des
Deutschen Flotten-Vereins

am Sonnabend, den 26. April 1913,

4 Uhr nachmittags zu Wiesbaden im Taunus-Hotel.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht im Flottenverein.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung des Vorstandes und Schatzmeisters.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Ersatzwahl für ausscheidende Mitglieder des Ausschusses.
6. **Vortrag** des Marinopfarrers a. D. Herrn Wangemann über: „Ernste und heitere Bilder aus Deutsch-Ost-Afrika aus der Zeit des Araber-Aufstandes und der Blockade“.

Nach der Sitzung findet um 6 Uhr abends im Taunus-Hotel ein gemeinsames Essen statt. Preis 2.50 Mk. ohne Getränk. Anmeldungen hierzu werden bis zum 24. April im Büro des Provinzialverbandes, Taunusstrasse 18, 1, erbeten.

F 504

Der Vorsitzende:
Freiherr von Lyncker.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur
zu Wiesbaden.

Einladung

An unsere Mitglieder und Freunde zu dem am Donnerstag, 24. April 1913, um 8½ Uhr, im Probesaal der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse, stattfindenden Recitations-Abend.

Vortragende: Fr. Henny Weil (Mainz).

Gleichzeitig laden wir hiermit unsere Mitglieder zu der im Anschluss an die Recitationen dortselbst tagenden ordentlichen Mitglieder-Versammlung unseres Vereins ein.

Tagesordnung:

- 1) Berichte des Vorstands und der Revisoren.
- 2) Erstung und Neuwahl des Vorstandes.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten Straussfedern
Katalog
enthält grösste Auswahl verschieden gratis u. irko.

alle fertig zum Selbstgarieren, es ist das der feinsten Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr eleg. u. vornehm, Ein echter Straussfedernhut findet überall das grösste Interesse. Ich liege echt Strauss edert uns. Nacho. in Tiefschwarz u. Schneeweiß, Länge ca. 85 cm, Br. ca. 18 cm zu 1.50 M., Länge ca. 90 cm, Br. ca. 14 cm 2.50 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm 4.00 M. — R-tournahme nach Städig. Proba. Ernst Langen, Straßfedern-Spezialhaus, Düsseldorf, Kaiserstr. 29. Kein Ladengeschäft. Verand direkt an Private! F 117

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.

Shampooieren,
Frisieren, Manikure.

Erstklassige Bedienung.

Billigste Preise.



Regenschirme.

Turnverein Wiesbaden

Sonntag, 27. April b. 3.
Frühjahrs-Turnfahrt.

Gelsdorf, Hohenstein, Lenzenhahn, Alteburg, Totenberg, Floßbachthal, Erdorf, Gladbach, Silberbadthal, Ehrlenthal, Oberjossbach, Niedernhausen. — **Auf**fahrt 6.19 Uhr nach Niedernhausen. Führer: A. Ohlgart und A. Görlach. **Lieder-**bücher mitbringen. Turn- u. Wandertreunde sind willkommen. P 425
Der Wanderantritt.



Braut-Ausstattungen

In bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend,
inkl. Federbetten,

liefer Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37.



Damen-Hüte!

Große Auswahl modernster Formen
äußerst preiswert. F 6064
Dotzheimer Straße 31, Part. links

Hübrahm-Cafel-Butter

feinste Qualität,
von Mr. 1.35 p. Pf. an

Große Ged-

Eier

Ei 6½ Pf.

Enten-Eier Stad 8 Pf.

empfiehlt 833

P. Lehr,

Eilenbogengasse 4. Moritzstraße 13.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Masch.-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.

Heute Mittwoch, den 23. April:

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von einem Teil des Musikcorps des Feld-Art.-Reg. Oranien 27 und der Hauskapelle.

Grosse Illumination des Gartens.

Moderne Herrenhüte

erster Marken

Lincoln Bennett, Scott, Christy, Stetson, Habig, Pichler, Borsalino.
Große Auswahl. — Billige Preise.

Rosenthal & David, Hoflieferanten

44 Wilhelmstraße 44.

722

Schul-Cheviot

bewährte Qualitäten
:: in 110 cm breit ::

Mk. 1.85

Mk. 2.25

Mk. 2.75

J. Hertz

Langgasse 20.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Größte Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage Michelsberg 1. Etage.



Das ist die
beste
Schuh-Crème.



Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32

(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.

Überziehen, Reparaturen

Solid — Schnell — Billig

Gartenschläuche

Marke „Matiacum“ ist meine beste Qualität.

Muster mit Preisofferio gerne zu Diensten.

Ph. Hch. Marx, Mauritiustrasse 1.
Telephon 3056.

Garten- und Balkon-Möbel

— neue moderne Formen in Eisen und Holz —

Stühle
Sessel
Bänke
Zeltbänke
Zelte
Liegestühle



Rollschutzwände
Schlauchwagen
Gartenschläuche
Giesskannen
Rasenmäher
Gartenschirme

Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda.

Sämtliche Gartenwerkzeuge.

Spaten, Rechen, Hacken, Gartenscheren in grösster Auswahl und besten Qualitäten.
Drahtgeflechte — Stacheldraht.

670

Telephon 213 **L. D. JUNG** Kirchgasse 47

Schloss-Restaurant

Hotel „Grüner Wald“.

Allein-Ausschank von

Münchner Hofbräuhaus-Bier

Anerkannt best bekömmliches Bier, dasselbe Bier wie es im Königl. Hofbräuhaus München zum Ausschank gelangt.

Ab 6 Uhr abends: Ausschank direkt vom Fass.

Diners zu Mk. 1.60, 2.25 u. 3.— (Abonnement), Soupers Mk. 1.60.

Reichhaltige Abendkarte.

746

Eßnußkohlen
Magernußkohlen
Anthrazitnußkohlen
aus dem Ruhrrevier

geben

keinen Rand,
keinen Ruh,
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Eßnußkohlen für Kuchenherde,
Eßnußkohlen für Säulenöfen,
Eßnußkohlen für Backöfen,
Magernußkohlen für Füllöfen aller Systeme.
Anthrazitkohlen für Füllöfen aller Systeme.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

F 191

Persil



das selbsttätige Waschmittel

Stärkewäsche

wird an den Rändern nicht so leicht rauh,
da Persil allen Schweiß, Schmutz und
Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst
löst und vollkommen beseitigt. Also grösste

Schonung des Gewebes

bei garantierter Unschädlichkeit.

Überall erhältlich, als losse, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allhalben

Henkel's Bleich - Soda

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 9. Mai 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, im Saale der Liedertafel zu Mainz bringt die

Winzergenossenschaft Schwabenheim a. S.
(Kreis Bingen), eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht:

1 Stück 1908er Riesling-	Weißweine,
3 " 1911er Natur-	
60 " 1912er, darunter 7 Natur-	
5 " 1912er Rotweine,	

1 " 1910er Rotwein

zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 25. April

im Saale der Liedertafel.

Allgemeine Probetage am 30. April in der Kellerei der Genossenschaft, sowie vor der Versteigerung in der Liedertafel zu Mainz.

(Nr. 2058) F 31

Zur Beachtung.

Die auf morgen Donnerstag, 24. April
d. J., anberaumte Mobiliar- und Konkurs-
Versteigerung in meinem Versteigerungssaale
Schwalbacher Straße 23 findet

nicht statt.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Telefon 2941. — Schwalbacher Str. 23.

Junker & Ruh Gaskocher köchen für



Kleine Burgstr. Erich Stephan, Ecke Häfnergasse.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Wege der freiwilligen gesetzlichen Versteigerung soll das in Wiesbaden liegende, im Grundbuch von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 51, Blatt Nr. 772, auf den Namen der Eheleute **Eugen Gerlach und Elisabeth, geb. Zins**, eingetragene Grundstück, auf Antrag der Erben der Eigentümer, am **25. Juni 1913, vorm. 9 Uhr**, auf Zimmer Nr. 57 des Gerichtsgebäudes versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus dem Wohnhaus mit Hofraum, Rheinstraße Nr. 121, 3,61 a Flächeninhalt und 5277 Mark Gebäudesteuerabzugswert. F 284

Wiesbaden, 17. April 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 1a.

In unser Handelsregister Nr. 283, ist heute bei der Firma "Vogtne-Schiffahrt mit Verdrift, Ostung" (Sitz Wiesbaden) eingetragen, daß der Gesellschaftsvertrag durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 6. März 1913 geändert ist. In § 8 des Gesellschaftsvertrags betr. Gegenstand des Unternehmens und hinter den Worten "ähnlicher Präparate" die Worte "und Apparate" hinzugefügt worden. Das Stammdkapital ist um 21.000 M. auf 41.000 M. erhöht. Die Gesellschaft endet nicht am 31. Dezember 1921, sondern dauert auf unbestimmte Zeit.

Wiesbaden, den 10. April 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Erstwahlen
für die
Handelskammer
zu Wiesbaden.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 18. Dezember 1913 werden die auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897, sowie des Status der Handelskammer zu Wiesbaden vom 8. Oktober 1910 zu den Wahlen zur Handelskammer Berechtigten zur Vornahme von zwei Erstwahlen für zwei Mitglieder der Handelskammer im fünften Wahlbezirk (Kreis Wiesbaden-Land) eingeladen.

Die Wahl findet statt am Montag, den 23. April 1913, vormittags 11 Uhr, im Rathaus zu Wiesbaden, Zimmer 21. F 277

Der Wahlkommissar:
A. Sturm.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Marienstraße 7 folgendes, aus der Ausstattung einer herrschaftlichen Villa herrührende, fast neue Möbeln u. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. Herren-Schlafzim. in dunkel eich. besteh. aus Schreibtisch m. Stuhl, 1 Bücherschrank, 1 Tisch, 1 Ottomane mit Umbau, 3 Klubstühle; 1 Salon, besteh. aus: 1 Divan u. 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Dam.-Schreibtisch, 2 Salonschränke in Mahag.; 1 Schlafzim. in eichen, besteh. aus 1 Büst., 1 Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Stühle; 1 Schlafrzim., weiß lackiert, besteh. aus: 1 Kompl. Bett, 1 Kinderbett, 1 Radisson, 2 Kleiderschränke, 1 Waschstuhl, 1 Toilette, 1 Tisch, 1 Sessel, sowie 4 Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Konsole, Tische, Stühle, elektr. Sch- u. Bogenlampen und Lüster, Bilder (Aquarell u. Öl), Vorhänge, Portieren u. oriental. Teppiche u. a. m.

Wiesbaden, den 15. März 1913.

Meyer, Gerichtsvollzieher,

Auenlaler Straße 14. 8.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. 8. M., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Bürosaal Neugasse 22 zwangsweise: 1 Goruntur (1 Tisch, 1 Bank, zwei Sessel), 1 Kleiderzimmerschrank, 1 Beleuchtung, 1 Dopp. Schreibtisch, 1 Rollschrank, 2 Vertiefungen, 1 Divan, drei Kleiderschränke, 2 Waschkommoden, 1 Eisendron, 1 Kastenschränke, eine Fluorlorette, 1 Kompl. Bett, 1 Glasschrank, 1 Herren-Schreibtisch, ein runder Tisch, 1 Regulator, ein Grammophon, 1 Steinzeug, zwei Bärenschränke, 1 Leinentisch, zwei Tischgestelle, 2 Postkartenzimmerschränke, 20 Briefordner, 30 Montobücher, 50 Schreibzeuge, 2 Fahrräder, ein Leinentisch mit Marmor, 1 Hockstuhl, 118 Herren-Anzüge, 11 Herren-Bekleidung, 40 Lodenmäntel, eine National-Registriertasse; bilden anliegend im Hof Bleichstraße 26;

100 Cement-Ofenplatten, 100 Raderburger Ofenplatten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Stellaff, Gerichtsvollzieher,
Dreieichenstr. 6. 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Bürosaal

Neugasse 22

hier: 4 Büstett., 2 Divans, 2 Sofas, 2 Teppiche, 3 Kredenzen, 1 große Sanduhr, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr, 60 Pfund Haselnüsse, 100 Pfund gem. Zucker, 3 geschlossene Glaspflatten u. 9 kleinen Zigarren u. versch. and. mehr.

Wiesbaden, den 23. April 1913.

Heddes, Gerichtsvollzieher,
Aberngruber Str. 6. 2.

Verdingung.

Die Lieferung von 300 Kubikmetern Mosaikeisen aus Grauwade für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Angebot: Normalare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellungsweise Einwendung v. 70 Pf. (keine Briermarken und nicht gegen Postanrechnung) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termine beobachtet werden.

Verdingung wird mit entsprechenden Angeboten der Auftritt bezeichnet und höchstens bis

Samstag, den 3. Mai 1913,

vormittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingereicht.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zur die mit dem vorgeordneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingeschickten Angebote und nur solche auf Grauwade werden bei der Ausschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 35 Tage.

Wiesbaden, den 17. April 1913.
Städtisches Straßenbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Barbara Stürmer Nr. 20; getragen an Sonnentagen von 8 bis 10 Uhr, ab Geschäftsschluß nur Dienstage, Donnerstag und Samstage)

Sterbefälle.

April 10.: Nachrichtenrat Wilhelm Bünker, 74 J. — Maria Anna Friederike Bünker, 8 J. — Landwirt Heinrich Kuhmann, 63 J. — Geh. Vertrat. a. D. Gust. Reumann, 78 J. — 20. Chorsänger a. D. Ludwig Schott, 72 J. — Hausmeister Heinr. Grün, 50 J. — Anna Augustin, 12 J. — Witwe Marie Schniewind, geb. Schniewind, 81 J. — 21. Mathilde Schäffer, 11 J.

Richtamtliche
Anzeigen

Von der Reise zurück.
Professor Dr. A. Weil.

Kaiser-Friedrich-Ring 88.
Telephon 2340.

Nieren-

und Blasenkrankheit

finden durch Altbucherster Marktredwitz Starkquelle reich Gleichzeitung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlbekannt erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Säure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von acht Probeschalen u. Arztenzellen einzeln beobachtet, fl. 65 u. 95 Pf. In der Adler-, Schilfengel- und Vitriola-Apotheke, in den Drogerien von Dr. Bäke, J. & H. Müller, Will. Machenheimer, H. Santer, C. Borchs, Chr. Tauber, Drogerie Sanitor, neben Walhalla, Haus Krab, Albert Loh, in den Drogerien Eugenia, Alexi u. Morbus. Engros: 3. Wirth, K. v. S. & H. 20 V.

Eine frohe Botschaft:

Korpulente,

Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause. — Gleichzeitig Kohlensäurebad. — Nur 3 Probobäder, und Sie sind überzeugt. Anhänger unseres Systems.

Glanzende Begutachtung von Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat, Dr. Bäder 12.20 M. 3 Probobäder 1.90 M. Sudol-Bäder 1.20 M. Charlottenburg 58.

W. Mayer, Delapreest, 8. am Markt.

Die best bewährte

Joghurt

per Glas 25 Pf.

liest

Milchkuranstalt Kurpark

Parkstraße 101. Tel. 336.

3 Benzini-Motoren

bill. 3. ver. Mühlbach, Postkast. 31.

Hervorragend billige Bezugsquelle für

Sport-Artikel

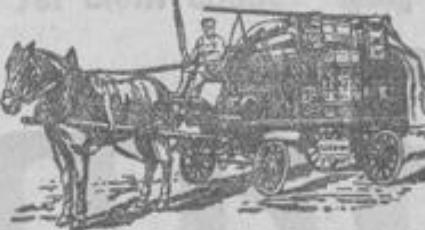
aller Art in grösster Auswahl.

Rackets, Tennis-Bälle,

Netze, Ballständer, Fuss-Bälle, Sportschuhe etc.

BLUMENTHAL.

Spedition



Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergegut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

Trinkeier.

Meine Spezialität in Trinkeiern bekomme ich von Gelbgelzüchter-Genossenschaften zugeschickt, denen die Benutzung des der Landwirtschaftskammer Hannover eingetragenen Warzeichen (Sachsenross) unter besonderen Voraussetzungen gestattet ist. Außerdem sind die Eier noch gezeichnet, woraus Zeit und Ort der Herkunft zu erkennen ist, sodaß die in der bezüglichen Zeitungsnotiz (siehe Nr. 185 d. Bl.) gestellten Bedingungen vollauf erfüllt sind.

Molkerei Oskar Müller.

Filialen in allen Stadtteilen.

Gasthaus „Z. Posthorn“

Bahnhofstraße 18.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest, wo man freudl. einladet Joh. Henz.

(Bratwurstgetrocknet. Apfelwein).

Ia Kalbsfleisch per Pf. zu 80 u. 90 Pf.

sowie Hammelfleisch

von nur besten Weidetümmlern stets frisch zu haben.

Metzgerei Julius Baum,

Wellenstraße, Ecke Schwalbacher Str.

Telephon 1272. 711

Düngemittel, Guano und Smuppen 35 Pf.

Carl Ziss, Metzgergasse 31.

Ein junger Hausbursche

gesucht auf sofort gesucht für die Stunden von 11-12 und von 4-5 Uhr

Langgasse 48.

Metzger pflegebedürftiger Herr

sucht gemäß. Heim, wo gut gehoben wird. Off. u. Z. 199 Tagbl. Verlag.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettemayer — Wiesbaden —
übernimmt auch
Verpackungen

einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie größ.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunstsachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.). 108

Leibkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:

Nikolasstr. 5.

Gut erh. Ideal u. eine II. Reihe
Schreibmaschine mit Koffer bill. zu
verk. Dötschheimer Straße 63. Abt. 2.

Gut neue, jetzt wenig gebraucht

Wäschemangel

an meinem Tisch angeschaut
wegen Wäschemangel für nur 22 Pf.
zu verkaufen.

Carl Becker, Platner Straße 164.

Warning!

Niemand werfe alte, auch verdriftete
Gebiete weg. Zahl bald nachweislich die höchsten Preise.

Mehrgang. 15, **Rosenfeld.**

Kanze auch alt. Gold, Platina u. Silber.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngesäfte
erfahren. Ich zahl von

1 bis 15 M. pro Zahnt.

Gesäß in Gold, Platin bedeut. mehr.

Grosshut. Mehrgasse 27.

Achten Sie auf die von meinem 27.

Zahnsechsen herunterhängende

Eingang durch die Goldgasse.

Erstaunlich billiger Serien-Verkauf in

Jacken-Kostümen

sowohl in marineblauen und schwarzen, als auch in engl. gemusterten Stoffen, in moderner Verarbeitung, auch für extra starke Figuren, zu folgenden Reklame-Preisen:

Serie I
15⁰⁰
Mk.

Serie II
25⁰⁰
Mk.

Serie III
35⁰⁰
Mk.

Serie IV
45⁰⁰
Mk.

Jedes Kleid ist ganz bedeutend unter Preis.

S. Hamburger

Langgasse 7, gegenüber der Schützenhofstrasse.

K 1

Wer sich an der
Hess. Bergstraße,
insbesondere in den landschaftl. hervorragend liegen geleg. Kurorten
Auerbach — Bensheim — Heppenheim,
dauernd niederlassen will, verlange kostenlose Zusendung von Prospekten
und Vorschlägen. Die Bergstraße bildet den Übergang von den
Westabhängen des Odenwaldes nach der Rheinebene, zwischen Darm-
stadt und Heidelberg, und ist infolge ihres milden Klimas als das
„Deutsche Italien“
ärtlich empfohlen als gesunde Gegend Deutschlands. Günstige
Verbindungen nach den umliegenden Großstädten. Auskunft erteilt:
„Landhandgesellschaft Bergstraße m. b. H. in Bensheim“.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen, für Männer und
Frauen getrennte Rententarife.
Gegründet
1833.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.
Billigste
Prämientarife für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 5.

M. Stillger, Häfnergasse 16.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Aussstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 810
Spez.: Braut-Aussstattungen.

Vorsichtige Hausfrauen schützen
ihre Pelze u. Winterkleider nur
mit Apotheker Nascholds Antiseptin
gegen die **Motten**. Antiseptin
alle bis jetzt bekannten Motten mit
el u. hat sich seit über 25 Jahren ganz
vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pl.
Dtd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie
Moibus, Tounierstr. 25. Tel. 2047.

Gute moderne Stiefel
kaufen Sie zu den denkbar billigsten
Preisen Vertrammstraße 22, Part.
I. Kazmierowsky.

Telephon
8010.

Telephon
8010.



Der Mutter Liebling

freut sich mit dem im Schuhkonsum, Kirchgasse 19, an der Luisenstraße, gekauften reizenden Stieflchen. In echt Chevreug schwarz und farbig, mit Rehleder-Einsatz von 2.95 p. Paar an, für die Schuhe weich. Ledertaschen in den breiten Normalformen, Größen 27—30 für 4.50, Größen 31—35 für 5.00. Alle Einzelpaare in Kinderstiefeln verlaufen wir

Mt. 1⁵⁰ bis Mt. 3⁰⁰ per Paar

unter den bisherigen Preisen, um stets kompl. Sortimente zu haben.

Unser großartiges Angebot in Sandalen
dürfte in der heissen Jahreszeit besonderes Interesse beanspruchen.
Wir verkaufen, soviel unser Gelegenheitsposten reicht, Sandalen
mit dicker Sohle, extra leicht, weiß, gedoppelt, oder auch
mit festem Maschinengruben, breite Formen.

Nr. 21—24
für 2.75

Nr. 31—35
für 4.25

Nr. 25—26
für 3.00

Nr. 36—41
für 4.75

Nr. 27—30
für 3.75

Nr. 42—48
für 5.50

Für jedes Paar wird garantiert, daß nur erstklassiges Material.
Ein Posten zurückgesetzter Sandalen und Einzelpaare
mit kleinen Fehlern:

Nr. 21—30 für 2.50 Nr. 36—41 für 3.75

Nr. 31—35 für 3.00 Nr. 42—48 für 4.50

An der Luisenstraße. **Schuhkonsum**
19 Kirchgasse 19 An der Luisenstraße.

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN



Xo!

jetzt noch ist es ganz leicht
die zum Vollausdruck zu bringen

"Ovalparla"

Die fünfzig Gepäckwagen

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten
Schuhcreme „Nigrin“: Carl Gentner, Göppingen.

F 101

Sarg-Magazin
Ernst Müller,

Erd- und
Feuerbestattungen,

Lager:
Wallauer Straße 3,

Laden: 470

Gastellstraße 1.

— Telephon 576. —

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Unser lieber, guter Sohn und Bruder,

Walter Petsch,

Leutnant im II. Seebataillon zu Wilhelmshaven,

wurde uns heute im 26. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden — Typhus —
durch den Tod entrissen.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Marie Petsch, Wwe.,
geb. Rösel,
Elisbet Petsch,
Hans Petsch.

Wiesbaden, den 22. April 1913.
Göbenstraße 9.

Die Einäscherung findet in Mainz, Freitag, den 25. April, nachm. 4 Uhr, statt.
Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

F 487